

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



DAS EVANGELIUM DES PAULUS: *Hebräer*

99. Jahrgang, Nr. 1

Januar – März 2024

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Der Sohn Gottes: Schöpfer des Universums | 5 |
| 2. Des Menschen Sohn: eine kleine Zeit niedriger als die Engel | 10 |
| 3. Jesus: Apostel und Hohepriester | 15 |
| 4. Gottes Ruhe | 20 |
| 5. Christus: der Urheber der ewigen Seligkeit | 26 |
| 6. In der Erkenntnis wachsen | 31 |
| 7. Zwei Bünde | 36 |
| 8. Der Alte Bund | 41 |
| 9. Das irdische und das himmlische Heiligtum ... | 47 |
| 10. Die Überlegenheit des Opfers Christi | 52 |
| 11. Helden des Glaubens | 57 |
| 12. Auf Jesus schauen | 62 |
| 13. Warnungen, die wir uns merken sollten | 67 |
| Andachtskalender Januar-März | 77 |

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

99. Jahrgang, Nr. 1
Januar-März 2024
vierteljährlich heraus-
gegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

*pro Exemplar zzgl. Ver-
sandkosten (Rechnung wird
für die Lektion ausgestellt, evtl.
Spenden unterstützen weitere
Literatur). Der Einzelpreis
kann ohne Ankündigung geän-
dert werden.*

*Bei einem Wohnortwechsel
bitte umgehend die Adressenän-
derung an die oben genannte
Adresse durchgeben.*

Illustrationen:

*GoodSalt auf der Titelseite;
Adobe Stock auf den Seiten 25, 72;
Map Resources auf den Seite 46, 72.*

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Wie wichtig ist es, die lebendigen Wahrheiten zu verstehen, die unsere Erlösung betreffen! Die Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Aber unser Schöpfer wünscht kostbares Licht vom Himmel auf alle herabzusenden, die danach suchen. So viele Dinge in der Schrift sind wie wunderbare Leuchttürme für diese finstere Welt. Aus diesem Grund werden die Schüler der Sabbatschule auf der ganzen Welt während der kommenden drei Monate „Das Evangelium des Paulus: Hebräer“ studieren.

Der Hebräerbrief lehrt uns viel über die Natur Gottes und Christi, seine Sabbatruhe, seinen Dienst im himmlischen Heiligtum für uns sowie die Bündnisse, welche mit uns geschlossen wurden. Ebenso werden wir durch die erbauenden Zeugnisse der Helden des Glaubens ermutigt sowie des Anfängers und Vollenkers unseres Glaubens, Jesus Christus. Indem wir mit Gebet diese Lektionen studieren, können wir in tiefere und engere Verbindung mit dem Herrn treten.

„Christus war Grundlage und Leben des Tempels. Der darin vollzogene Dienst versinnbildete das Opfer des Sohnes Gottes. Das Priesteramt war einst eingesetzt worden, um die Vermittlertätigkeit Christi ihrem Wesen nach darzustellen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 149.

„Der wahre Christ erlangt eine Erfahrung, die Heiligkeit bewirkt. Sein Gewissen ist ohne eine Spur von Schuld und seine Seele ohne einen Makel an Verdorbenheit. Die geistliche Seite des Gesetzes mit seinen einschränkenden Grundsätzen fließt in sein Leben ein. Das Licht der Wahrheit erleuchtet sein Verständnis. Ein Strahl vollkommener Liebe für den Erlöser beseitigt die Nebelwand, die sich zwischen ihn, den wahren Christen, und Gott geschoben hat.“ – *Bibelkommentar*, S. 447.

Wenn wir uns Christus nähern, dann nähern wir uns auch einander. Wunderbare Ergebnisse werden in der Vorbereitung für die Ausgießung des Heiligen Geistes in der Kraft des Spätregens zu sehen sein.

„Wenn die Gemeinden lebendig und aktiv werden, werden sie den Heiligen Geist als Antwort auf ihre aufrichtigen Bitten empfangen. Dann werden sie die Wahrheit des Wortes Gottes mit neu erwachtem Interesse betrachten und sie erforschen, als wäre sie gerade als Offenbarung aus den himmlischen Höfen gekommen. Jede inspirierte Aussage über Christus wird diejenigen, die ihn lieben, im Innersten bewegen. Neid, Eifersucht und üble Nachrede werden aufhören. Die Bibel wird als ein Dokument des Himmels angesehen werden. Ihr Studium wird den Verstand fesseln, und ihre Wahrheiten werden die Seele erfreuen. Die Verheißungen Gottes, die heute wiederholt werden, als hätten wir seine Liebe niemals erfahren, werden dann auf dem Altar des Herzens erglühen und mit brennenden Worten aus dem Munde der Boten Gottes kommen. Dann werden sie Menschen mit einer noch nie dagewesenen Ernsthaftigkeit anflehen, die nicht abgewiesen werden kann. Die Fenster des Himmels werden sich dann für die Ausgießung des Spätregens öffnen.“ – *The Review and Herald*, 25. Februar 1890.

Es ist unser Gebet, dass alle diese gesegnete Erfahrung erlangen, die diese Lektionen studieren werden, und dass unsere Herzen in der Kraft des Erlösers gestärkt werden.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für das Sanatorium „Eden“
in Breaza, Rumänien



Durch die Gnade Gottes öffnete das Sanatorium „Eden“ vor fast 25 Jahren in Rumänien seine Pforten. Über die Jahre hat diese Einrichtung sowohl körperliche als auch geistliche Heilung für die Leidenden erbracht, indem sie eine Oase für die mit Leid beladenen Menschen darstellte, welche dort in Kontakt mit unseren geistlichen und

gesundheitlichen Lehren kamen. Das Werk dieser Einrichtung ist das Säen des Samens, welchen Gott zu seiner Zeit wachsen und Früchte tragen lässt.

Als Folge grundlegender Gesetzesänderungen in Europa, verbunden mit einigen Hausbränden in Rumänien, die dazu führten, dass viele Menschen ihr Leben verloren, haben sich die Gesetze bezüglich der Brandvorschriften in den letzten sechs Jahren maßgeblich verändert und fordern nun viel strengere Maßnahmen. In unserer Einrichtung wurden Vorkehrungen getroffen, um die Anforderungen des Gesetzes zu erfüllen, die unsere finanziellen Mittel jedoch bei weitem überschreiten. Freigiebige Geschwister aus Rumänien und anderen Teilen Europas sowie den Vereinigten Staaten haben uns sofort nach Möglichkeit unterstützt, da sie die Bedürfnisse kannten, indem sie uns Geld für den Fortschritt des Werkes sandten. Aber die Not ist immer noch groß. Deshalb appellieren wir an eure Großherzigkeit, liebe Geschwister auf der ganzen Welt, um gütig dabei zu helfen, dieses Missionszentrum zu erneuern, damit es ungehindert von Überprüfungen und Einschränkungen oder Strafen durch die örtlichen Behörden sein Wirken fortführen kann.

„Gottes Werk wird sich immer mehr ausbreiten. Wenn die Kinder Gottes dem Rat des Herrn folgen, werden sich in ihrem Besitz nicht mehr viele Mittel befinden, die von der Feuersbrunst des Endes verzehrt werden können. Sie alle werden sich dort Schätze gesammelt haben, wo Motten und Rost sie nicht verderben können, und das Herz wird durch kein Band mit der Erde verbunden sein.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 216.*

Im Angesicht der Bedürfnisse der Zeit lasst uns unser Möglichstes dazu tun, unseren Nächsten zu helfen, solange wir noch die Möglichkeit haben. „Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, dass allerlei Gnade unter euch reichlich sei, dass ihr in allen Dingen volle Genüge habt und reich seid zu allerlei guten Werken.“ (2. Korinther 9, 7. 8.) Möge Gott Gaben und Geber segnen!

Eure Geschwister aus dem Sanatorium „Eden“ in Breaza, Rumänien

Der Sohn Gottes: Schöpfer des Universums

Leittext: „Hat [Gott] am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.“ (Hebräer 1, 2.)

„Christus war es, der die Himmel ausbreitete und auch den Grund der Erde legte. Seine Hand wies den Welten im Universum ihren Platz an und formte die Blumen auf dem Felde. Von ihm heißt es: ‚Der du die Berge festsetzest in deiner Kraft.‘ (Psalm 65, 7.) ‚Sein ist das Meer, und er hat’s gemacht.‘ (Psalm 95, 5.) Er war es, der die Erde mit Schönheit und die Lüfte mit Gesang erfüllte. Und auf jedes seiner Schöpfungswerke auf Erden, in den Lüften und am Himmel schrieb er die Botschaft von der Liebe des Vaters.“ – *Das Leben Jesu*, S. 10.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 9-16.

Sonntag

31. Dezember

1. KOMMUNIKATION VON GOTT

a. Wie redete Gott nach dem Sündenfall zu den Vätern? Hebräer 1, 1; 2. Petrus 1, 21.

„Ehe die Sünde in die Welt kam, erfreute sich Adam eines freien Verkehrs mit seinem Schöpfer; doch seit der Mensch sich durch die Übertretung von Gott trennte, wurde ihm diese hohe Segnung entzogen. Im Erlösungsplan entstand jedoch ein Weg, durch den die Bewohner der Erde noch immer mit dem Himmel in Verbindung treten können. Gott war durch seinen Geist mit den Menschen verbunden. Indem er sich seinen erwählten Dienern offenbarte, vermittelte er der Welt göttliches Licht. ‚Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.‘ (2. Petrus 1, 21.)“ – *Der große Kampf*, S. 7.

b. Wie hat sich Gott in den letzten Tagen offenbart? Hebräer 1, 2; Johannes 14, 8. 9.

„Der Schöpfer des Menschen, der am Berg Sinai das ewige Gesetz verkündet hat; rechtfertigte in seiner Todesqual sein Recht darauf, die Übertretung und Sünde zu vergeben.“ – *The Review and Herald*, 26. August 1909.

2. CHRISTUS, DER VATER UND DIE ENGEL

a. Wie ist die Beziehung zwischen Christus und dem Vater? Hebräer 1, 3; Johannes 10, 30.

„Gott hat sich als persönliches Wesen in seinem Sohn offenbart. Jesus, der Abglanz von des Vaters Herrlichkeit und das ‚Ebenbild seines Wesens‘ (Hebräer 1, 3), kam als persönlicher Heiland in diese Welt. Als ein persönlicher Heiland fuhr er wieder gen Himmel. Als ein persönlicher Heiland bittet er für uns in den himmlischen Höfen.“ – *The Faith I Live By*, S. 40.

„Christus war das Ebenbild der Person seines Vaters; er kam in unsere Welt, um das sittliche Bild Gottes im Menschen wiederherzustellen, damit im Menschen, obwohl er in Sünde gefallen war, das göttliche Bild und der göttliche Charakter durch Gehorsam Gottes Geboten gegenüber eingepägt würde – geschmückt mit der Schönheit göttlicher Lieblichkeit.“ – *Bibelkommentar*, S. 463.

b. Welche Stellung hat Christus im Vergleich zu den Engeln? Hebräer 1, 4-6.

„Das erste Kapitel des Hebräerbriefes zeigt die Stellung der Engel und die Stellung Christi im Gegensatz zueinander. Gott hat Worte in Bezug auf Christus gesprochen, die nicht auf die Engel zu beziehen sind. Die Engel sind ‚ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit‘; aber Christus als Mittler ist der große Diener im Werk der Erlösung. Der Heilige Geist ist Christi Stellvertreter in unserer Welt, um die göttliche Absicht auszuführen: dem in Sünde gefallenen Menschen Kraft von oben zu bringen, sodass dieser überwinde. Alle, die einen Bund mit Jesus Christus eingehen, werden Kinder Gottes, indem sie an Kindes statt angenommen werden. Sie werden durch die erneuernde Kraft des Wortes gereinigt, und Engel werden ausgesandt, ihnen zu dienen.“ – *Bibelkommentar*, S. 463. 464.

„Mit welcher Freude würden die Menschen auf die Anweisungen des Engels Gabriel hören, wenn er auf diese Welt gesandt worden wäre, um die menschliche Natur auf sich zu nehmen und die Wahrheit über Gott zu lehren! Wenn wir annehmen, dass er in der Lage gewesen wäre, uns ein vollkommenes Beispiel der Reinheit und Heiligkeit zu geben, mit uns in all unseren Sorgen, Trauern und Leid mitzufühlen, mit welcher Freude würden wir ihm folgen! Welch eine Erhöhung wäre ihm zuteil geworden! ...

Aber einer, der alles übertrifft, was diese Vorstellung darstellt, kam vom Himmel auf diese Welt. Vor ungefähr 2000 Jahren wurde eine sonderbare und geheimnisvolle Stimme vom Thron Gottes vernommen: ‚Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; den Leib aber hast du mir bereitet ... Siehe, ich komme ..., dass ich tue, Gott, deinen Willen.‘“ – *Lift Him Up*, S. 34.

3. „DU BIST MEIN SOHN“

- a. Was wurde vom Psalmisten über Jesus Christus vorhergesagt? Psalm 2, 7. Wann und wie erfüllte sich diese Prophezeiung?
- I. Bei seiner Menschwerdung. Hebräer 1, 6.
 - II. Bei seiner Taufe. Matthäus 3, 16. 17.
 - II. Bei seiner Auferstehung. Apostelgeschichte 13, 33; Kolosser 1, 18; Offenbarung 1, 5.
 - IV. Seine Priesterschaft. Apostelgeschichte 2, 33; Philipper 2, 9; Hebräer 5, 5. 6.
-

- b. Wie spricht der Vater den Sohn an? Hebräer 1, 7-13.
-

„[Hebräer 1, 4-12 zitiert.] In diesen Worten wird die Allmacht des Herrn Jesus beschrieben. Er wird dem Bibelschüler als Schöpfer der Welt vorgestellt und war ihr rechtmäßiger Herrscher. [Hebräer 1, 13. 14. zitiert.]“ – *Bibelkommentar*, S. 463.

- c. Wer ist der Einzige, der angebetet werden darf? Matthäus 4, 10.
-

„Satan hatte Christus aufgefordert, ihm seine Gottessohnschaft zu beweisen. Jetzt wurde ihm der Beweis zuteil, den er verlangt hatte. Dem göttlichen Befehl Christi musste er gehorchen – geschlagen und zum Schweigen gebracht. Er hatte nicht die Macht, sich dieser entschiedenen Abweisung zu widersetzen. Ohne auch nur noch ein Wort sagen zu können, musste er augenblicklich aufgeben und den Erlöser der Welt in Ruhe lassen.“ – *Confrontation*, S. 54.

- d. Welche Warnung erhielt Johannes von dem Engel, als er geneigt war, den Engel Gabriel anzubeten? Offenbarung 19, 10; 22, 8-10.
-

- e. Warum nahm Jesus es an, angebetet zu werden? Matthäus 8, 2. 3; Hebräer 1, 8-10.
-

„Da erklärt die Stimme Gottes, dass der Gerechtigkeit Genüge getan und dass Satan besiegt ist; Christi arbeitende und kämpfende Nachfolger seien ‚begnadet ... in dem Geliebten‘. (Epheser 1, 6.) Vor den himmlischen Engeln und den Vertretern der ungefallenen Welten sind sie als gerecht erklärt worden. Wo der Herr ist, da soll seine Gemeinde auch sein: nämlich dort, wo ‚Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen‘. (Psalm 85, 11.) Der Vater schließt die Arme um den Sohn und befiehlt: ‚Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.‘ (Hebräer 1, 6.)“ – *Das Leben Jesus*, S. 839.

4. HIMMLISCHE ENGEL, DIENER GOTTES

a. Welche Aufgabe haben die Engel Gottes in Bezug auf die Gläubigen? Hebräer 1, 14.

„Das göttliche Wirken ist notwendig, um der Gemeinde in dieser Welt Kraft und Wirksamkeit zu verleihen. Die Familie Gottes, die auf Erden Versuchungen und Prüfungen ausgesetzt ist, ist seinem liebenden Herzen sehr nahe. Er hat bestimmt, dass die Verbindung zwischen den himmlischen Wesen und seinen Kindern auf dieser Erde aufrechterhalten werden soll. Engel aus den himmlischen Höfen werden ausgesandt, um denen zu dienen, die Erben der Erlösung sein sollen, die als treue Streiter am Leiden Christi teilhaben. Christus wird so dargestellt, dass er unter seinem Volk lebt. Sie sollen zur rechter Zeit ihre Speise empfangen. Deshalb entstand eine Verbindung zwischen ihnen und der Gemeinde von oben. Gott sorgt sich um seine menschliche Schöpfung, so wie sich ein Landwirt um seinen Weinberg sorgt.“ – *The Signs of the Times*, 14. Februar 1900.

b. Was wurde denen verheißen, die Gott fürchten? Psalm 34, 8.

„Die Fürsten und Gewaltigen des Himmels beobachten den Kampf, den Gottes Diener unter anscheinend entmutigenden Bedingungen auszutragen haben. Wenn sich Christen um das Banner ihres Erlösers scharen und den guten Kampf des Glaubens kämpfen, werden sie stets neue Erfolge erzielen und neue Ehren gewinnen. Alle Engel des Himmels stehen dem demütigen, gläubigen Gottesvolk zu Diensten. Sobald die Diener des Herrn hier auf Erden Loblieder singen, dann stimmt der himmlische Chor mit ein, um Gott und seinen Sohn zu preisen.

Wir sollten unbedingt den Dienst der Engel besser verstehen lernen und stets daran denken, dass jedem aufrichtigen Gotteskind der Beistand himmlischer Wesen zuteilwird. Unsichtbare Heere des Lichts und der Kraft begleiten die Sanftmütigen und Demütigen, die den Verheißungen Gottes glauben und sie auf sich beziehen. Cherubim und Seraphim, starke Helden, stehen zur Rechten Gottes, ‚allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen‘. (Hebräer 1, 14.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 153.

„Fühlt ihr am Morgen, wenn ihr erwacht seid, eure Hilflosigkeit und ein Bedürfnis nach göttlicher Kraft? Bringt ihr demütig und herzlich euer Anliegen vor euren himmlischen Vater? Wenn ihr so lebt, dann achten Engel auf eure Bitten. Und wenn diese Gebete nicht aus einem heuchlerischen Herzen kommen, dann wird, wenn ihr in Gefahr seid, unwissentlich Böses zu tun und durch euren Einfluss andere zum Bösen zu verleiten, euer Schutzengel an eurer Seite sein und euch bald wieder auf bessere Wege bringen, eure Worte für euch wählen und eure Taten beeinflussen.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 55.

5. MÄCHTIGE HIMMLISCHE KÄMPFER

- a. Welche Herausforderung richtete Sanherib, der König von Assyrien, an Hiskia, den König von Juda? Jesaja 36, 1-8.
-

„Judas einzige Hoffnung gründete sich jetzt auf Gott. Alle Hilfe, die möglicherweise aus Ägypten kommen könnte, war abgeschnitten, und keine anderen Völker in der Nähe vermochten freundschaftliche Hilfe zu leisten.

Die assyrischen Hauptleute, die sich der Stärke ihrer an Manneszucht gewöhnten Truppen sicher waren, vereinbarten eine Unterredung mit den führenden Männern Judas, in der sie frech die Übergabe der Stadt forderten. Dieses Begehren war von lästerlichen Schmähungen gegen den Gott der Hebräer begleitet. Als Folge der Schwäche und des Abfalls Israels und Judas wurde der Name Gottes von den Völkern nicht mehr gefürchtet, sondern war zum Gegenstand dauernder Schändung geworden: ‚Mein Name wird immer den ganzen Tag gelästert.‘ (Jesaja 52, 5.)“ – *Propheten und Könige*, S. 250.

- b. Wo suchte Hiskia Hilfe, als das Volk Gottes in Gefahr war, von der assyrischen Armee vernichtet zu werden? Jesaja 37, 1-5; 2. Chronik 32, 20.
-

- c. Wie beantwortete der Herr die Gebete seiner Kinder in dieser schwierigen Zeit? 2. Könige 19, 6. 7; Jesaja 37, 6. 7.
-

„Gott beantwortete die Gebete seiner Diener. Jesaja empfing folgende Botschaft für Hiskia: [2. Könige 19, 6. 7 zitiert].“ – *Propheten und Könige*, S. 252.

- d. Wie viele Engel setzte der Herr ein, um den stolzen König der Assyrer zu besiegen? Jesaja 37, 36-38; 2. Chronik 32, 21.
-

„Noch in derselben Nacht kam die Rettung.“ – *Propheten und Könige*, S. 255.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Erkläre, wie der Schöpfer im Himmel mit der menschlichen Rasse auf der Erde redet.
2. Nenne die bedeutendsten Unterschiede zwischen Jesus und den Engeln.
3. Was wurde über die Beziehung zwischen Vater und Sohn offenbart?
4. Warum sollten wir für die heiligen Engel dankbar sein?
5. Was lernen wir von der Notlage, in der sich Hiskia befand?

Des Menschen Sohn: eine kleine Zeit niedriger als die Engel

Leittext: „Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel, Jesum, sehen wir durchs Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre, auf dass er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte.“ (Hebräer 2, 9.)

„Christus sollte ‚eine kleine Zeit niedriger ... als die Engel‘ sein ..., auf dass er aus Gottes Gnade für alle den Tod schmeckte‘. (Hebräer 2, 9.) Er sollte Mensch werden, darum würde seine Kraft jener der Engel nicht gleichen. Dann sollten sie ihm dienen, ihn stärken und ihm in seinen Leiden Linderung schaffen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 42.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 40-48.

Sonntag

7. Januar

1. NOCH ERNSTERE ANSTRENGUNGEN

- a. Welcher feierliche Aufruf ist an jeden von uns gerichtet? Hebräer 2, 1. 2.
- b. Gibt es irgendeine Hoffnung für uns, wenn wir „eine solche Seligkeit nicht achten“? Hebräer 2, 3.

„Wenn wir Verfassern, die verwirrte Meinungen über die wahre Bedeutung von Religion haben, den höchsten Platz und Ehre einräumen, und dabei die Bibel an die zweite Stelle setzen, dann verwerfen wir damit unsere Seligkeit. Diejenigen, die in Bezug auf die Wahrheit dieser letzten Tage von Licht erfüllt wurden, werden in den Büchern, die heute allgemein gelesen werden, keine Anweisungen finden, die in Bezug zu den Dingen stehen, die über die Welt kommen sollen. Die Bibel jedoch ist voll der Weisheit Gottes und kann den Schüler lehren, in diesem und für das ewige Leben nützlich zu sein.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 403.

„Gottes Volk hat die Pflicht, seine Lampen bereitzuhalten und sie brennen zu lassen. Sie sollen auf den Bräutigam warten, der von der Hochzeit zurückkehren wird. Ihr könnt es euch nicht leisten, durch Missachtung der großartigen Erlösung, die euch geschenkt werden soll, auch nur eine Sekunde zu verlieren. Die Gnadenzeit geht ihrem Ende entgegen. Täglich wird das Schicksal einzelner besiegelt. Wir wissen nicht einmal, wann der eine oder andere der hier Versammelten seine Augen für immer schließen und in sein Leichenhemd gehüllt werden wird. Wir sollten jetzt daran denken, dass unser Leben rasend schnell vorübergeht, dass wir keinen Augenblick sicher sind, wenn unser Leben nicht mit Christus in Gott verborgen ist.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 200. 201.

2. DER MENSCH, DER HERRSCHER DIESES PLANETEN

a. Was war das Ziel Gottes bei der Erschaffung des Menschen? 1. Mose 1, 26. 27.

„Adam war der gekrönte König in Eden. Ihm war die Herrschaft über alle lebenden Wesen, die Gott geschaffen hatte, übergeben. Der Herr stattete Adam und Eva mit einer solchen Intelligenz aus, wie er sie keinem anderen Geschöpf gegeben hatte. Er machte Adam zum rechtmäßigen Herrscher über alle Werke seiner Hände. Der Mensch, der zum Ebenbild Gottes geschaffen wurde, konnte über die herrlichen Werke Gottes in der Natur nachsinnen und sie würdigen.“
– *Confrontation*, S. 10. 11.

b. Wer wurde infolge der Übertretung des Menschen zum Herrscher über diese Welt? Johannes 12, 31; 14, 30.

„In diesem Kampf zwischen dem Fürsten des Lebens und dem Fürsten dieser Welt stand Gewaltiges auf dem Spiele. Nachdem Satan die Menschen zur Sünde verleitet hatte, beanspruchte er die Erde als sein Eigentum und nannte sich ihren Herrn. Da er das erste Elternpaar nach seinem eigenen Wesen beeinflusst und umgewandelt hatte, gedachte er hier sein Reich zu gründen. Er behauptete, die Menschen hätten ihn zu ihrem Oberhaupt gewählt. Durch seine Macht über sie behielt er die Herrschaft über die Welt. Christus aber war gekommen, diesen Anspruch Satans zu widerlegen. Als Menschensohn würde er Gott treu bleiben und dadurch beweisen, dass der Teufel nicht die vollständige Herrschaft über das Menschengeschlecht gewonnen hätte und dass seine Ansprüche auf die Welt unbegründet wären. Alle sollten frei werden, die von Satans Einfluss loskommen wollten. Die Herrschaft, die Adam verloren hatte, sollte wiederhergestellt werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 97.

c. Was geschah beim Sieg Christi am Kreuz? Offenbarung 12, 10.

„Das Hinunterwerfen Satans als Verkläger der Brüder, der sie im Himmel verklagte, wurde durch das Werk Christi vollbracht, der sein Leben dahingab. Trotz Satans beharrlicher Gegnerschaft wurde der Erlösungsplan durchgeführt. Christus maß dem Menschen so viel Wert bei, dass er sein Leben für ihn aufopferte. Satan wusste: Das Reich, das er sich angemahnt hatte, würde ihm entzogen werden, und so war er entschlossen, keine Mühe zu sparen, um so viele Geschöpfe wie nur irgend möglich zu vernichten, die Gott nach seinem Bilde geschaffen hatte.“ – *Bibelkommentar*, S. 531. 532.

3. HOFFNUNG FÜR DAS GEFALLENE GESCHLECHT

- a. **Wie viele Menschen wurden durch das Blut Christi erkauf? Hebräer 2, 9; Johannes 3, 16.**
-
-

„Und seid nicht euer selbst. Denn ihr seid teuer erkauf‘ ... Welch ein Preis wurde gezahlt, um die gefallene Rasse zu erlösen!“ – *This Day With God*, S. 255.

„Bedenke, wie viel es Christus gekostet hat, die himmlischen Höfe zu verlassen und seinen Platz an der Spitze der Menschheit einzunehmen. Warum hat er das getan? Weil er der Einzige war, der das gefallene Geschlecht erretten konnte. Es gab auf der ganzen Welt keinen Menschen, der ohne Sünde war. Der Sohn Gottes stieg von seinem himmlischen Thron herab, legte sein königliches Gewand und seine Krone ab, und verhüllte seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit. Er kam, um für uns zu sterben, um in dem Grab zu liegen, wie es die Menschen tun müssen, und um zu unserer Rechtfertigung erweckt zu werden. Er kam, um mit allen Versuchungen vertraut zu werden, mit denen der Mensch versucht wird. Er stand aus dem von Joseph überlassenen Grab auf und rief aus: ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben.‘ Einer der Gott gleich war, ging für uns durch den Tod. Er schmeckte den Tod für jeden Menschen, damit jeder Mensch durch ihn ein Teilhaber des ewigen Lebens sein kann.“ – *In Heavenly Places*, S. 13.

- b. **Wen nennt Jesus seine Brüder und warum? Hebräer 2, 11; Johannes 17, 17.**
-
-

„Jesus Christus ist in allen Dingen unser Vorbild. Er begann sein Leben, ging durch diese Erfahrungen und beendete seine Aufgabe mit einem geheiligten menschlichen Willen. Er wurde in allen Dingen versucht wie wir. Da er jedoch seinen Willen übergab und heiligte, unterwarf er sich nicht im Geringsten den Machenschaften des Bösen oder der Auflehnung gegen Gott ... Diejenigen, die einen geheiligten Willen haben, der mit dem Willen Christi übereinstimmt, werden Tag für Tag ihren Willen an den Willen Christi binden, der zum Segen für andere und auf sie selbst mit göttlicher Kraft wirkt. Viele hegen die Dinge, die ihrer Seele Schaden zufügen, denn ihre Wünsche und ihr Wille wenden sich gegen Gott, und stehen im Dienste Satans.

Lasst uns nicht länger den Feind erfreuen, indem wir über die Stärke unseres bösen Willens klagen, denn wenn wir solches tun, nähren und stärken wir unseren Willen gegen Gott und erfreuen den Herrscher des Bösen. Lasst uns daran zurückdenken, dass wir Kinder Gottes sind, die gelobt haben, einen geheiligten Willen zu erstreben, welcher von Gott zu uns kommt. ‚Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben; welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind.‘“ – *The Signs of the Times*, 29. Oktober 1894.

4. TEILHABER AN FLEISCH UND BLUT

a. Welche Natur nahm Christus bei seiner Menschwerdung an? Warum war dies notwendig? Hebräer 2, 14-16.

„Hätte der Sohn Gottes Menschengestalt angenommen, als Adam noch unschuldig im Paradiese lebte, dann schon wäre solche Tat eine geradezu unbegreifliche Herablassung gewesen; nun aber kam Jesus auf die Erde, nachdem das Menschengeschlecht bereits durch vier Jahrtausende im Dienst der Sünde geschwächt worden war. Und dennoch nahm er wie jeder andere die Folgen auf sich, die das unerbittliche Gesetz der Vererbung zeitigte. Das Erleben seiner irdischen Vorfahren lehrt uns, worin diese Folgen bestanden. Mit einem solchen Erbteil belastet teilte er unsere Nöte und Versuchungen und gab uns das Beispiel eines sündlosen Lebens.“ – *Das Leben Jesu*, S. 33.

„Obwohl er keinen Makel der Sünde an seinem Charakter hatte, ließ er sich doch herab, unsere sündige menschliche Natur mit seiner Göttlichkeit zu verbinden. Indem er die menschliche Natur annahm, ehrte er die Menschheit. Nachdem er unsere gefallene Natur angenommen hatte, zeigte er, was aus ihr werden könnte, wenn sie die reiche Vorkehrung annehmen würde, die er für sie schuf, und wenn sie Teilhaber der göttlichen Natur werden würde.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 3, S. 134.

b. Was sollten wir über das Leben Christi verstehen, da er unsere Natur annahm? Hebräer 7, 26; 4, 15; 1. Petrus 2, 21. 22.

„[Christus] ist in allem ein Vorbild, er wurde uns ein Bruder in unseren Schwachheiten, ‚der versucht ist allenthalben gleichwie wir‘; als der Sündlose schreckte er jedoch zurück vom Bösen und erduldete Pein und Seelenschmerz in der sündhaften Welt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 67. 68.

„Während er die menschliche Natur in ihrem gefallenem Zustand auf sich nahm, hatte Christus gleichzeitig jedoch keinen Anteil an ihrer Sündhaftigkeit. Er war der Gegenstand der Unvollkommenheiten und Schwächen, die jeden Menschen umgeben, ‚damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: ‚Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheit hat er getragen.‘ (Matthäus 8, 17.)

Er spürte unsere Schwachheiten und wurde in allem versucht wie wir. Und obwohl er von keiner Sünde wusste, war er das unschuldige und unbefleckte Lamm. (1. Petrus 1, 19.) Wäre Satan fähig gewesen, Christus auch nur in einem einzigen Punkt zur Sünde zu verführen, hätte er den Kopf des Erlösers zertreten. So jedoch konnte er ihn nur in die Ferse stechen. Hätte er den Kopf Christi erreicht, wäre die Menschheit ohne Hoffnung geblieben. Der göttliche Zorn wäre über Christus gekommen, wie er über Adam kam. Christus und die Gemeinde wären ohne Hoffnung gewesen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 270.

5. EIN GNÄDIGER UND TREUER HOHEPRIESTER

- a. Welche Art von Freund haben wir im himmlischen Heiligtum? Hebräer 2, 17.

„In allen Dingen wurde [Christus] seinen Brüdern gleich. Er wurde ein Mensch wie wir und erfuhr, was es heißt, hungrig, durstig und müde zu sein; er hielt sich durch Nahrung am Leben und stärkte sich durch Schlaf; er war ein Fremdling und Gast auf Erden. Er war ‚in der Welt‘, aber nicht ‚von der Welt‘, versucht und angefochten, wie Männer und Frauen auch heute versucht und angefochten werden, lebte dabei aber sündlos. Stets verständnisvoll und mitfühlend, rücksichtsvoll gegen andere, stellte er in seinem Wesen den Charakter Gottes dar. ‚Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns ... voller Gnade und Wahrheit.‘ (Johannes 1, 14.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 468.

- b. Was möchte Christus für jeden von uns tun, da er zugleich menschlich und göttlich ist? Hebräer 2, 18; Psalm 40, 9.

„Seit Christus kam, um unter uns zu weilen, wissen wir, dass Gott mit unseren Versuchungen vertraut ist und mit unseren Leiden mitempfindet. Jeder Nachkomme Adams kann nun begreifen, dass unser Schöpfer die Sünder liebt. In jedem Gnadenerweis, in jeder Freudenverheißung, in jeder Liebestat, in jedem Lockreiz, der vom Leben des Heilandes auf Erden ausgeht, erkennen wir den ‚Gott mit uns‘!

Falls wir etwas erdulden müssten, was Jesus nicht zu erdulden brauchte, würde Satan dies so deuten, als reiche die Kraft Gottes nicht für uns aus. Deshalb auch wurde Jesus versucht ‚allenthalben gleichwie wir‘. (Hebräer 4, 15.) Er ertrug jede Versuchung, der auch wir ausgesetzt sind, und er benutzte zu seinen Gunsten keine Kraft, die nicht auch uns uneingeschränkt angeboten wird. Als Mensch trat er der Versuchung entgegen und überwand sie mit der Kraft, die ihm von Gott verliehen wurde ... Sein Leben bezeugt, dass es auch uns möglich ist, dem Gesetz Gottes zu gehorchen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 14.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist es gefährlich, das Bibelstudium und das Gebet zu vernachlässigen und sich nicht Gott zu übergeben?
2. Erkläre den Gegensatz zwischen der Kraft des wahren Königs des Lichts und dem prahlerischen Anspruch Satans.
3. Welchen Nutzen haben wir von dem göttlichen Angebot der Erlösung?
4. Erkläre das vollkommene Gleichgewicht zwischen der göttlichen und der menschlichen Natur Christi.
5. Warum können wir sehr dankbar sein für das Werk Christi im Himmel?

Jesus: Apostel und Hohepriester

Leittext: „Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch die himmlische Berufung, nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christus Jesus.“ (Hebräer 3, 1.)

„Studiere Christus. Studiere seinen Charakter, Stück für Stück. Er ist das Vorbild, welches wir in unseren Leben und Charakteren nachahmen müssen, sonst werden wir darin scheitern, Jesus darzustellen, und der Welt ein gefälschtes Abbild darstellen. Ahmt keinen Menschen nach, denn Menschen haben falsche Angewohnheiten im Reden, in ihrem Benehmen, ihrem Charakter. Ich zeige euch den Menschen Jesus Christus. Ihr müsst ihn persönlich als euren Erlöser kennen, bevor ihr ihn als euer Vorbild und Beispiel studieren könnt.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 3, S. 170.*

Zum Lesen empfohlen: Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S. 359-364.

Sonntag

14. Januar

1. GRÖßER ALS MOSE

a. In welchem Sinne ist Christus größer als Mose? Hebräer 3, 1-6.

b. Wann sollten wir unser Leben Jesus, unserem Erlöser, übergeben? Hebräer 3, 7. 8 (erster Teil).

„Würdest du doch, solange es Heute heißt, zum Herrn umkehren! Jede Tat macht dich entweder besser oder schlechter. Sind deine Handlungen auf Satans Seite, hinterlassen sie einen Einfluss, der sich unheilvoll fortsetzt. Nur der Reine und Heilige kann die Stadt Gottes betreten. ‚Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht‘, sondern kehre zum Herrn um, damit dein Pfad nicht im Elend endet.“ – *Ein glückliches Heim, S. 244. 245.*

„Christus ist stets bereit, uns von der Sünde zu erlösen; doch er zwingt uns nicht dazu. Wenn also unser Wille durch fortwährende Übertretung dem Bösen gänzlich untertan geworden ist, wenn wir nicht den Wunsch haben, frei zu werden, und nicht den Willen, seine Gnade anzunehmen – was kann er mehr für uns tun? Wir selbst tragen die Schuld an unserem ewigen Verderben, weil wir beharrlich Gottes Liebe zurückgestoßen haben. ‚Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!‘ (2. Korinther 6, 2.) ‚Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, so verstocket eure Herzen nicht.‘ (Hebräer 3, 7. 8.)“ – *Der Weg zu Christus, S. 23.*

2. LEHREN VOM ALTEN ISRAEL

- a. Wie offenbarte das Beispiel des alten Israel den Unglauben des Volkes? Was war die Folge? Hebräer 3, 8-11.
-

- b. Welcher feierliche Aufruf wird an uns gerichtet, die wir in diesen letzten Tagen leben, wenn wir dies im Hinterkopf haben? Hebräer 3, 12. 13.
-

„Es wird keine Ermutigung zum Unglauben erteilt. Der Herr offenbart seine Gnade und Macht immer wieder, und dies sollte uns lehren, dass es stets und unter allen Umständen nützlich ist, Glauben zu hegen, Glauben zu bekunden und Glauben auszuleben. Wir sollen unsere Herzen und Hände nicht schwach werden lassen, indem wir zulassen, dass Einflüsterungen argwöhnisch Gesinnter die Saat des Zweifels und Misstrauens in unsere Herzen säen [Hebräer 3, 12 zitiert].

Der Herr wirkt mit dem Willen und den Handlungen des Menschen zusammen. Es ist das Vorrecht und die Pflicht eines jeden Menschen, Gott bei seinem Wort zu nehmen, an Jesus als seinen persönlichen Erlöser zu glauben und eifrigst und sofort auf die gnädigen Angebote zu antworten, die er unterbreitet. Der Mensch soll studieren, um den göttlichen Unterweisungen zu glauben und zu gehorchen. Er soll seinen Glauben nicht aufs Gefühl gründen, sondern auf Beweise und das Wort Gottes.“ – *Bibelkommentar*, S. 472.

„Viele wundern sich rückschauend über den Unglauben und die Unzufriedenheit des damaligen Volkes Israel und empfinden dabei, dass sie selbst nicht so undankbar gewesen wären. Aber sobald ihr Glaube auf die Probe gestellt wird, und sei es nur durch kleine Prüfungen, beweisen sie nicht mehr Glauben und Geduld als das alte Israel. Geraten sie in Not, beklagen sie sich über jene Vorgänge, durch die Gott sie lediglich läutern möchte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267.

„Gott ... [gab] seinem Volke einen bitteren Trank ..., um es zu reinigen und zu läutern. Es ist ein bitterer Trank, aber sie können ihn durch Murren, Klagen und Unzufriedenheit noch bitterer machen. Aber diejenigen, die ihn auf solche Weise empfangen, müssen einen anderen Trank haben, denn der erste hatte nicht die beabsichtigte Wirkung auf das Herz. Und wenn der zweite noch nicht wirkt, müssen sie noch einen haben und noch einen, bis er die beabsichtigte Wirkung hat, oder sie bleiben unreinen, unkeuschen Herzens ... Der bittere Trank [wird] durch Geduld, Ausdauer und Gebet versüßt werden ..., dass er die beabsichtigte Wirkung auf die Herzen derer haben wird, die ihn auf solche Weise annehmen, und dass Gott dadurch geehrt und verherrlicht wird ...

Wenn wir unser eigenes Interesse suchen, wie wir uns am besten ergötzen können, anstatt zu suchen, Gott zu gefallen und sein herrliches, leidendes Werk zu fördern, so entehren wir Gott und das heilige Werk, welches wir zu lieben vorgeben.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 37. 38.

3. TEILHABER DER GÖTTLICHEN NATUR

a. Wie können wir an Christus teilhaben? Hebräer 3, 14. 15; 2. Petrus 1, 4.

„Wir müssen von Christus lernen. Wir müssen wissen, was er denen ist, die er erlöst hat. Wir müssen erkennen, dass es unser Vorrecht ist, durch den Glauben an ihn teilhaftig zu werden der göttlichen Natur, sodass wir der Verderbtheit entfliehen, die in der Welt durch die Begierde vorherrscht. Dann sind wir von aller Sünde und von allen Charaktermängeln gereinigt. Wir brauchen keine einzige sündhafte Neigung beizubehalten. ... [Epheser 2, 1-6 zitiert.] ...

Wenn wir der göttlichen Natur teilhaftig und ererbte und gehegte Neigungen zum Bösen aus dem Charakter entfernt werden, werden wir eine lebendige Kraft zum Guten. Indem wir täglich vom göttlichen Lehrer lernen, seiner Natur teilhaftig werden, wirken wir in der Überwindung der Versuchungen Satans mit Gott zusammen. Gott wirkt, und der Mensch wirkt, damit der Mensch eins mit Christus sei, so, wie Christus eins mit Gott ist. Dann sitzen wir mit Christus zusammen im Himmel. Die Sinne ruhen mit Frieden und Gewissheit in Jesus.“

– *Bibelkommentar*, S. 491.

b. Wie forderten die Israeliten den Herrn heraus? Hebräer 3, 16. Was war die tragische Folge ihres Handelns? Hebräer 3, 17.

„In seiner Empörung hatte das Volk gerufen: ‚Ach, dass wir noch in dieser Wüste stürben!‘ Dieser Wunsch ging nun in Erfüllung. Der Herr sagte: ‚Ich will mit euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. Alle, die ihr gezählt seid von zwanzig Jahren an und darüber, wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen ... Eure Kinder aber, von denen ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, dass sie das Land kennenlernen, das ihr verwerft.‘ ... Wie die Kundschafter vierzig Tage zu ihrer Reise gebraucht hatten, so sollte Israel vierzig Jahre in der Wüste wandern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 370.

c. Welche Sünde war die Hauptursache dieses Aufruhrs? Hebräer 3, 18. 19.

„Es lag nicht im Willen Gottes, dass Israel vierzig Jahre in der Wüste umherziehen sollte; er wollte es unmittelbar ins Land Kanaan führen und es dort als ein heiliges und glückliches Volk ansiedeln. Aber ‚wir sehen, dass sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen.‘ (Hebräer 3, 19.)“ – *Der große Kampf*, S. 457.

4. RUHE IN JESUS FINDEN

a. Welche besondere Einladung erhalten wir von Jesus, unserem Erlöser? Was sollten wir von ihm lernen? Matthäus 11, 28-30.

„Seine Einladung lautet: ‚Kommet her zu mir.‘ (Matthäus 11, 28.) Breitet eure Anliegen vor dem Herrn aus, was immer euch ängstigen und heimsuchen mag. Euer Geist wird mit neuem Lebensmut beseelt werden. Der Weg wird bereitet sein, euch von euren Hindernissen und Schwierigkeiten zu befreien. Je mehr ihr eure Schwachheit und Hilflosigkeit erkennt, desto stärker werdet ihr in der Kraft Christi werden. Je drückender eure Bürden sind, desto gesegneter wird der Friede sein, wenn ihr sie auf den großen Lastenträger geworfen habt. Die Ruhe, die Christus verheißt, hängt von Voraussetzungen ab, die einzeln aufgeführt sind. Sie sind so gehalten, dass jeder sie erfüllen kann. Jesus sagt uns genau, wie wir ‚seine Ruhe‘ finden können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 320.

„Niemand anders als Gott kann den Stolz des menschlichen Herzens unterwerfen. Wir können uns nicht selbst erlösen. Wir können uns nicht selbst umwandeln. In den himmlischen Höfen wird kein Gesang folgenden Inhalts erklingen: ‚Mir, der ich mich selbst geliebt, selbst gewaschen und selbst erlöst habe, sei Verherrlichung, Lob und Preis.‘ Aber dies ist der Grundton des Liedes, das von vielen hier auf Erden gesungen wird. Sie wissen nicht, was es bedeutet, sanftmütig und von Herzen demütig zu sein. Wenn sie es irgend vermeiden können, wollen sie es auch gar nicht wissen. Das ganze Evangelium besteht darin, von Christo Sanftmut und Demut zu lernen.

Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen und das für den Menschen zu tun, was er in eigener Kraft nicht für sich selbst tun kann.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 394.

b. Was ist das Joch Christi für jeden Einzelnen von uns? Matthäus 11, 29.

„Nehmet auf euch mein Joch.‘ Das Joch ist ein Hilfsmittel für die Arbeit. Zugtiere werden zur Arbeit ins Joch gespannt. Erst durch das Joch vollbringen sie eine gute Leistung. Christus lehrt uns durch dieses Beispiel, dass wir berufen sind, zeitlebens zu dienen. Als seine Mitarbeiter sollen wir sein Joch auf uns nehmen.

Das Joch ist das Gesetz Gottes. Es verpflichtet uns zum Dienst. Das erhabene Gesetz der Liebe, das im Paradies offenbart, auf Sinai verkündet und im Neuen Bund ins Herz geschrieben wurde, bindet den menschlichen Arbeiter an den Willen Gottes. Wäre es uns überlassen, unseren eigenen Neigungen zu folgen und dorthin zu gehen, wohin unser Wille uns führte, so fielen wir in die Fallstricke Satans und trügen seine Merkmale an uns. Deshalb setzt Gott uns Grenzen durch seinen Willen, der stark, edel und erhaben ist.“ – *Das Leben Jesu*, S. 320. 321.

5. DAS JOCH CHRISTI

a. Was sagte Jesus über sein Joch? Matthäus 11, 30; 1. Johannes 5, 2. 3.

„Ochsen werden ins Joch gespannt, um sie beim Ziehen der Wagenladung zu unterstützen und ihnen die Last zu erleichtern. Genauso verhält es sich mit dem Joch Christi. Ist unser Wille im Willen Gottes aufgegangen und wenden wir seine Gaben zum Segen für andere an, so werden wir die Bürde des Lebens leicht finden. Wessen Lebensweg mit den Geboten Gottes übereinstimmt, geht ihn in Begleitung Christi, in dessen Liebe seine Seele Frieden findet. Als Mose betete: ‚Lass mich deinen Weg wissen, damit ich dich erkenne‘, antwortete der Herr: ‚Mein Angesicht soll vorangehen; ich will dich zur Ruhe leiten.‘ (2. Mose 33, 13. 14.) Von den Propheten kam die Botschaft: ‚So spricht der Herr: Tretet hin an die Wege und schauet und fragt nach den Wegen der Vorzeit, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!‘ (Jeremia 6, 16.) Weiter spricht der Herr: ‚O, dass du auf meine Gebote gemerkt hättest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.‘ (Jesaja 48, 18.)

Alle, die Christus beim Wort nehmen und ihm ihre Herzen übergeben, dass er sie bewahre, und ihr Leben, dass er es ordne, werden Ruhe und Frieden finden. Nichts auf der Welt kann sie betrüben, wenn Jesus sie durch seine Gegenwart glücklich macht. Völlige Hingabe verbürgt völligen Frieden. Der Herr verheißt: ‚Wer festen Herzens ist, dem bewahrst du Frieden; denn er verlässt sich auf dich.‘ (Jesaja 26, 3.) Unser Leben mag einem unentwirrbaren Knäuel ähneln; wenn wir uns aber dem erfahrenen Meister aller Meister anvertrauen, wird er es zu seiner Verherrlichung in ein beispielhaftes Leben und zu einem vorbildlichen Charakter umformen. Ein Charakter, der die Herrlichkeit und damit das Wesen Christi widerspiegelt, wird im Paradiese Gottes willkommen geheißen werden. Ein erneuertes Menschengeschlecht wird in ‚weißen Kleidern‘ mit dem Herrn wandeln, ‚denn sie sind’s wert‘.“ – *Das Leben Jesu*, S. 322. 323.

Freitag

19. Januar

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was müssen wir tun, wenn das Licht vom Himmel auf unsere Herzen scheint?
2. In welcher Weise befinde ich mich in Gefahr, die Sünde der Israeliten zu wiederholen?
3. Beschreibe die wunderbaren Ergebnisse einer Annahme der göttlichen Natur.
4. Beschreibe die Ruhe, die Jesus denen geben möchte, die danach trachten.
5. Erkläre die Vorteile davon, das Joch Christi auf sich zu nehmen.

Gottes Ruhe

Leittext: „Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken gleichwie Gott von seinen.“ (Hebräer 4, 10.)

„Gott segnete und heiligte den siebenten Tag, weil er an diesem Tag von all seinen wunderbaren Schöpfungswerken geruht hatte. Der Sabbat wurde um des Menschen willen gemacht, und Gott wünschte, dass der Mensch seine Arbeit am siebenten Tag ebenso beiseitelegt, wie er selbst nach sechs Tagen seines Schöpfungswerkes geruht hatte.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 270. 271.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 269-277.

Sonntag

21. Januar

1. WAHRE GÖTTLICHE RUHE

a. Über welche Ruhe spricht Paulus in Hebräer 4? Hebräer 4, 1.

„Wir finden Ruhe, wenn wir alle Selbstgerechtigkeit ablegen und nicht länger unsere selbstsüchtigen Beweggründe verfolgen. Die vollkommene Übergabe, die Annahme eines Lebens nach Christi Vorbild ist das Geheimnis der vollkommenen Ruhe in seiner Liebe ... Richtet euch nach dem, was er euch aufgetragen hat, und ihr könnt euch darauf verlassen, dass Gott das Seine tun wird, alles, was er verheißen hat ... Seid ihr zu ihm gekommen, um auf alle eure Machenschaften zu verzichten, allen euren Unglauben und eure Selbstgerechtigkeit abzulegen? Kommt einfach so, wie ihr seid, schwach, hilflos und bereit zu sterben.“

Was ist die Ruhe, die uns verheißen ist? Es ist das Bewusstsein, dass Gott wahrhaftig ist und niemanden enttäuscht, der zu ihm kommt. Seine Vergebung ist vollkommen und umsonst, und ihn anzunehmen, bedeutet Ruhe für die Seele und Ruhe in seiner Liebe.“ – *Our High Calling, S. 97.*

b. Warum führt das Evangelium in manchen Menschen nicht zu dem erwarteten Ergebnis? Hebräer 4, 2. 6; Römer 9, 30-32.

„Wenn wir nicht den Glauben mit dem Hören des Wortes verweben, wenn wir nicht die Wahrheit, die wir hören, als Botschaft vom Himmel annehmen, um sie sorgfältig zu studieren, unsere Seele sie als Nahrung aufnimmt und sie zu einem Teil unseres geistlichen Lebens wird, werden wir den Eindruck des Geistes Gottes verlieren. Wir werden nicht die praktische Erfahrung machen, was es heißt, Ruhe zu finden, indem wir die Zusicherungen des Wortes Gottes annehmen.“ – *The Upward Look, S. 75.*

2. IN DIE RUHE GOTTES EINGEHEN

- a. Wann werden wir tatsächlich die göttliche Ruhe genießen? Hebräer 4, 3 (erster Teil). Beschreibe die Beziehung zwischen dem Sabbat des siebenten Tages und dieser göttlichen Ruhe. Hebräer 4, 4.

„Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.“ (1. Mose 2, 3.) Er sonderte ihn ab zu heiligem Dienst, ‚weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken‘. (1. Mose 2, 3.) Er gab ihn Adam als Ruhetag. Er war ein Gedächtnistag der göttlichen Schöpfung und daher ein Zeichen der Macht und Liebe Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 269.

„Keine andere Einrichtung, die den Juden anvertraut war, zeichnete sie so sehr vor den umliegenden Völkern aus wie gerade der Sabbat. Gott wollte, dass die Feier dieses Tages sie als seine Anbeter kennzeichne. Der Sabbat sollte ein äußeres Zeichen ihrer Trennung vom Götzendienste sowie ihrer Verbindung mit dem wahren Gott sein. Um aber den Sabbat heiligen zu können, müssen die Menschen selbst heilig sein und durch den Glauben Teilhaber der Gerechtigkeit Christi werden. Als den Israeliten das Gebot gegeben wurde: ‚Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest‘, sagte der Herr auch zu ihnen: ‚Ihr sollt mir heilige Leute sein.‘ (2. Mose 20, 8; 2. Mose 22, 30.) Nur so konnte der Sabbat die Israeliten als Anbetende Gottes kennzeichnen.

Als die Juden von Gott abwichen und sich dadurch selbst um die Gerechtigkeit Christi brachten, verlor der Sabbat für sie seine Bedeutung. Satan versuchte sich zu erhöhen und die Menschen von Christus abspenstig zu machen. Er strebte danach, den Sabbat zu ändern, weil dieser das Zeichen der Macht Christi ist. Die Führer Israels handelten nach dem Willen Satans, indem sie den Sabbat mit bedrückenden Menschensatzungen umzäunten. Zur Zeit Christi war der Sabbat so verfälscht worden, dass er mehr dem Charakter selbststüchtiger, willkürlich handelnder Menschen glich, als dass er das Wesen eines liebenden Gottes und Vaters widerspiegelte. Die Rabbiner bezeichneten Gott im Grunde genommen als ein Wesen, das Gesetze erließ, die zu halten Menschen unmöglich war. Sie veranlassten das Volk, Gott als einen Tyrannen anzusehen und zu glauben, dass die Beachtung des Sabbats, wie sie von Gott verlangt werde, die Menschen hartherzig und grausam mache. Es war Christi Aufgabe, diese falschen Begriffe zu beseitigen. Obgleich er von den Rabbinern mit schonungsloser Feindschaft verfolgt wurde, bemühte er sich nicht im Geringsten, ihren Forderungen zu entsprechen, sondern feierte vielmehr den Sabbat in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 271. 272.

„Die Erwartungen an Gott sind am Sabbat eher noch größer als an den anderen Tagen. Sein Volk lässt dann alle gewöhnliche Arbeit ruhen und verbringt die Zeit in Andacht und Anbetung. Es erbittet von Gott am Sabbat mehr Gnaden erweise als an anderen Tagen, verlangt nach seiner besonderen Aufmerksamkeit und fleht um seinen reichsten Segen. Gott lässt den Sabbat nicht erst verstreichen, ehe er diese Bitten erhört.“ – *Das Leben Jesu*, S. 192.

3. ARBEIT UND RUHE

- a. Welche Art von Arbeit sollten wir entwickeln, bevor wir in die verheißene Ruhe eingehen? Hebräer 4, 9. 11.
-
-

„[Hebräer 4, 9. 11. zitiert.] Die Ruhe, von der hier die Rede ist, ist die Ruhe der Gnade, die erlangt wird, indem man die Anweisung befolgt: Arbeite fleißig. Wer von Jesus dessen Sanftmut und Niedrigkeit lernt, findet Ruhe in der Erfahrung, seine Lehren auszuleben. Nicht in Faulheit, eigensüchtiger Bequemlichkeit und Vergnügungssuche erlangt man Ruhe. Wer unwillig ist und dem Herrn nicht treu, ernsthaft und in Liebe dient, wird keine geistliche Ruhe finden, weder in diesem noch im künftigen Leben. Nur aus ernsthafter Arbeit kommen Friede und Freude im Heiligen Geist — Glück auf Erden und Herrlichkeit in Ewigkeit.

Lasst uns daher arbeiten! Redet oft Worte, die den Hörern Stärke und Begeisterung vermitteln! Wir sind allesamt zu gleichgültig in unserer Beziehung zueinander. Wir vergessen, dass unsere Mitarbeiter oft Worte der Hoffnung und Ermutigung benötigen. Ist jemand in Not, so besucht ihn und redet tröstende Worte zu ihm! Dies ist wahre Freundschaft.“ – *Bibelkommentar*, S. 472.

- b. Was geschieht mit unseren eigenen Werken, wenn wir Ruhe im Herrn finden? Hebräer 4, 10; 2. Mose 20, 10; Jesaja 58, 13; Römer 14, 23 (letzter Teil).
-
-

„Gott schuf den Menschen sich zum Bilde und gab dann ein Beispiel in der Beobachtung des siebenten Tages, den er segnete und heiligte. Er bestimmte, dass der Mensch ihn an diesem Tage anbeten sollte und dass alle weltlichen Beschäftigungen zu unterbleiben hätten. Keiner von denen, die das vierte Gebot missachten, wird in Gottes Augen schuldlos dastehen, wenn ihm die Forderungen des Sabbats bekannt gewesen sind.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 271.

- c. Welche Art von Werken sind im Einklang mit der Sabbatruhe? Jesaja 58, 6-8.
-
-

„Jesus erklärte [den Rabbinern], dass die Heilung des Kranken mit dem Sabbatgebot übereinstimmte ...

Wer es am Sabbat unterlässt, Leidenden zu helfen, wird nicht als unschuldig gelten können. Gottes heiliger Ruhetag wurde für den Menschen geschaffen, und Werke der Barmherzigkeit stehen in voller Übereinstimmung mit seiner Bestimmung. Gott will nicht, dass seine Geschöpfe auch nur eine Stunde lang von Schmerzen geplagt werden, die am Sabbat oder einem anderen Tag gelindert werden können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 191. 192.

4. DIE KRAFT DES WORTES GOTTES

a. Wie mächtig ist das Wort Gottes? Psalm 33, 6. 9; Hebräer 4, 12.

„Es besteht ein Punkt, über welchen hinaus menschliche Bestrebungen vergeblich sind. Wenn wir auch das Wort predigen, so können wir doch nicht die Kraft mitteilen, welche die Seele belebt und Gerechtigkeit und Lob hervorbringt. Im Predigen des Wortes muss eine Kraft wirken, die menschliche Kraft übersteigt. Nur durch den göttlichen Geist wird das Wort lebendig und kräftig genug, um die Seele zum ewigen Leben zu erneuern. Dies versuchte Christus seinen Jüngern einzuprägen. Er lehrte, dass sie in sich selbst nichts besäßen, wodurch ihr Wirken erfolgreich werden konnte, sondern dass es die wunderwirkende Kraft Gottes ist, welche sein eigenes Wort wirksam macht.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 63.

b. Wie gut kennt uns Gott? Hebräer 4, 13; Prediger 12, 14.

„Jeder sollte im Hinblick auf die Ewigkeit sein Herz erforschen und die von Gott verliehenen Fähigkeiten zu verbessern suchen. Mögen alle bedenken, dass es im menschlichen Herzen keinen Beweggrund gibt, den der Herr nicht genau kennt. Die Triebfedern jedes Einzelnen werden so gründlich gewogen, als ob das Schicksal des menschlichen Wesens von diesem einen Resultat abhängig wäre. Wir müssen mit der göttlichen Kraft verbunden sein, dass wir mehr Licht und ein besseres Verständnis erhalten, um von Ursache auf Wirkung zu schließen. Unser Verständnis muss stärker entwickelt werden, indem wir der göttlichen Natur teilhaftig werden, so wir der vergänglichen Lust der Welt entrinnen. Möge sich jeder die ernste Wahrheit vor Augen führen, dass ein wahrhaftiger Gott im Himmel ist, der alles versteht. Nichts kann vor ihm verheimlicht werden, keine Absicht, sei sie noch so undurchsichtig, und kein Beweggrund, wie verborgen er auch sein mag. Er kennt die geheimsten Gedanken eines jeden Herzens. Die Menschen mögen unehrenhafte Dinge für die Zukunft planen und meinen, Gott wüsste nichts davon. Wenn aber an jenem Tag die Bücher aufgeschlagen werden und jeder nach dem, was dort geschrieben steht, gerichtet wird, dann werden diese Taten so dastehen, wie sie waren.“ – *Bibelkommentar*, S. 169.

„Gottes Auge ruht nicht. Er kennt jede Sünde, auch wenn sie dem menschlichen Auge verborgen ist. Die Schuldiggewordenen wissen sehr genau, welche Sünden sie bekennen müssen, ehe sie reinen Herzens vor Gott erscheinen dürfen. Jesus gibt ihnen jetzt Gelegenheit, demütig zu bereuen und ihr Leben durch Ausleben der Wahrheit zu reinigen. Jetzt ist es an der Zeit, Unrecht und Sünden zu bereinigen und zu bekennen, sonst werden diese am Tage des Zornes Gottes vor dem Sünder erscheinen.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 174. 175.

5. GNADE UND GÜTE IN DER ZEIT DER NOT

- a. **Wer allein kann unser Anwalt vor dem Herrn sein? Warum? Hebräer 2, 17. 18; 4, 14; 7, 25; 1. Johannes 2, 1. 2.**

„Als Priester sitzt Jesus jetzt mit seinem Vater auf dessen Thron. Auf dem Throne mit dem Ewigen, der aus sich selbst existiert, sitzt er, der da ‚trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen‘, ‚der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde‘.“ – *God's Amazing Grace*, S. 69

„Du hast keine Schwierigkeiten, welche nicht mit gleichem Gewicht auf [Jesus] gelastet, keine Sorgen, welche sein Herz nicht erfahren hätte. Seine Gefühle können durch Zurückweisung verletzt werden, durch die Gleichgültigkeit angeblicher Freunde, genauso wie auch deine. Ist dein Weg von Dornen bedeckt? Der Weg Christi war es zehnmal so sehr. Bist du bekümmert? Er war es auch.“ – *Our High Calling*, S. 59.

- b. **Was finden wir im himmlischen Heiligtum, das uns in unseren Zeiten der Not helfen kann? Hebräer 4, 15. 16.**

„Im Allerheiligsten ist sein Gesetz der große Maßstab des Rechts, nach dem alle Menschen geprüft werden. Die Bundeslade, welche die Tafeln des Gesetzes birgt, ist mit dem Gnadenstuhl bedeckt, vor dem Christus sein Blut zugunsten des Sünders darbietet. Auf diese Weise wird die Verbindung von Gerechtigkeit und Gnade im Plan der menschlichen Erlösung dargestellt.“ – *Der große Kampf*, S. 417.

„Christus bot seinen gebrochenen Leib dar, um das Erbteil Gottes zurückzukaufen und dem Menschen eine weitere Prüfungszeit zu geben ... Durch sein makellostes Leben, seinen Gehorsam, seinen Tod am Kreuze auf Golgatha trat Christus für das verlorene Geschlecht ein und auch jetzt noch verwendet er, der Herzog unserer Seligkeit, sich für uns, nicht nur als Bittender, sondern als Sieger, der Anspruch auf das erhebt, was er errungen hat. Sein Opfer ist ein vollkommenes, und als unser Vermittler führt er sein sich selbst auferlegtes Werk aus und bringt das Räuchfass mit seinen eigenen tadellosen Verdiensten und mit den Gebeten, Bekenntnissen und Danksagungen seiner Nachfolger vor Gott dar. Mit dem Weihrauch seiner Gerechtigkeit erfüllt steigen sie wie ein süßer Geruch zu Gott empor. Das Opfer ist in jeder Beziehung dem Herrn angenehm, und er deckt alle Übertretungen mit Vergebung.“ – *That I May Know Him*, S. 74.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Beschreibe, was es bedeutet, in die Ruhe Gottes einzugehen.**
2. **Was ist einzigartig am Sabbat des siebenten Tages, der Ruhe Gottes?**
3. **Wie verändern wir uns, wenn wir im Herrn ruhen?**
4. **Erkläre die mächtige Tiefe des Wortes Gottes im Leben eines Christen.**
5. **Warum können wir für den Dienst Christi im Himmel so dankbar sein?**

Erste Sabbatschulgaben

für den Weltkatastrophenfonds

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie sich die Prophezeiungen erfüllen, die wir über Jahrzehnte studiert haben, Kriege, Konflikte, schwere Unglücke und Pandemien sind Worte, die zu einem gewöhnlichen Bestandteil unseres Wortschatzes geworden sind, zusätzlich zu Überflutungen, Stürmen, Erdbeben und vielen anderen Tragödien. Auf so viele Weise haben wir die Schritte eines sich nähernden Gottes gehört. Als Folge dieser traurigen Ereignisse gehen Hunderte durch extreme Schwierigkeiten und benötigen Hilfe, von den geringsten Bedürfnissen bis hin zu den kostspieligen.



In diesen Situationen teilte die Wohltätigkeitsabteilung der GK die Segnungen, welche durch unseren Fonds zur Verfügung gestellt wurden, der sich aus den Gaben zusammensetzt, die von euch, unseren Geschwistern weltweit, gespendet wurden. Diese werden in persönlicher und besonderer Weise gesendet, um den Bedürfnissen entgegenzutreten, aber auch durch die ersten Sabbatschulgaben. Liebe Geschwister, eure Gaben haben als Zuflucht für diejenigen gedient, die ihre Heime bei Naturkatastrophen verloren haben. Sie versorgten Hunderte Familien mit Nahrung und sorgten für die Waisen und Witwen, indem sie ihnen Hilfe brachten. Diese Gaben haben auch Eltern geholfen, um Samen zu erhalten, mit denen sie Pflanzen anbauen konnten, um ihre Familien zu ernähren oder ein kleines Geschäft zu eröffnen. Dadurch sind viele Personen unseres Glaubens in der Lage zu arbeiten und auf irgendeine Weise ein Einkommen zu generieren, was ihnen sonst nicht möglich wäre.

Dank sei dem Herrn, dass in dieser Zeit der Trübsal viele berührt wurden, ihre Gaben auf den Altar des Herrn zu legen. Wir danken euch zutiefst im Namen derer, denen geholfen wurde!

Aber die Not endet nicht, sondern wird im Gegenteil täglich größer, und eure Freigiebigkeit macht den Unterschied.

„Das Kreuz Christi ruft jeden Nachfolger des Erlösers zur Wohltätigkeit auf. Das Beispiel, das er uns gab, ist: geben, geben. Wenn dies in wahrer Wohltätigkeit und guten Werken ausgeführt wird, ist es die Frucht des christlichen Lebens.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 14.

Denkt daran, Gott das Beste zu überreichen, wenn ihr heute eure besonderen Gaben für den ersten Sabbat gebt. Sorgt euch nicht darum, dass es zu wenig oder zu viel sein könnte. Es macht keinen Unterschied. Das Wichtigste ist, das ihr euer Bestes gebt. Und aus der Summe dieser geteilten Liebe werden wir weiter Segnungen für unsere Geschwister auf der ganzen Welt ausschütten. „Derjenige, der den Bedürftigen gibt, segnet andere und wird selbst in noch größerem Maße gesegnet.“ (*Counsels on Stewardship*, S. 14.) Möge Gott euch reichlich segnen!

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Christus: der Urheber der ewigen Seligkeit

Leittext: „Und da er vollendet war, ist [Christus] geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.“ (Hebräer 5, 9.)

„Unsere gesamte Seligkeit wird uns als Gabe unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus zuteil. Wie groß ist doch meine Freude! Es kommt aus einer solchen Quelle, dass wir keinen Zweifel daran haben können. Er ist der ‚Anfänger‘. Hört es damit auf? Den Anfänger und Vollender des Glaubens‘ (Hebräer 12, 2). Gott sei Dank! Wenn wir den Wunsch hegen, auf dem von Christus gewiesenen Weg errettet zu werden, dann begleitet er uns auf jedem Schritt bis dahin durch den Gehorsam gegen seine Forderungen.“ – *This Day With God*, S. 72.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 487-491.

Sonntag

28. Januar

1. ZUM HOHEPRIESTER BERUFEN

- a. Was war die Aufgabe eines Hohepriesters zur Zeit des Alten Testaments? Hebräer 5, 1. 2.

„Der Hohepriester war dazu bestimmt, Christus in besonderer Weise darzustellen.“ – *Bibelkommentar*, S. 275.

- b. Mit welcher Ordnung der Priesterschaft war Christus verbunden, und was bedeutet seine Priesterschaft für uns? Hebräer 5, 5. 6. 10.

„Christus verherrlichte nicht sich selbst, als er zum Hohepriesterdienst eingesetzt wurde. Gott setzte ihn als Hohepriester ein. Er sollte ein Vorbild für die ganze menschliche Familie sein. Er befähigte sich selbst, nicht nur Stellvertreter der Menschheit zu sein, sondern auch ihr Fürsprecher, damit jede Seele, wenn sie will, sagen kann: ‚Ich habe einen Freund im Gericht.‘ Er ist ein Hohepriester, der mit unseren Schwachheiten mitfühlen kann“ – *Bibelkommentar*, S. 475.

„Lasst uns daran denken, dass unser großer Hohepriester vor dem Gnadensthron für sein erlöstes Volk bittet. Er lebt immerdar und bittet für uns.“ – *Bibelkommentar*, S. 498.

2. MELCHISEDEK

- a. In welcher Weise gab Melchisedek ein vorausgehendes Abbild Christi?
1. Mose 14, 18; Hebräer 7, 1-4.
-
-

„Christus war auf dieser Erde nie ohne Zeugen. Zu einer Zeit war es Melchisedek, der den Herrn Jesus Christus persönlich darstellte, um die Wahrheit vom Himmel zu offenbaren und das Gesetz Gottes zu verewigen.“ – *Bibelkommentar*, S. 24.

„Christus war es, der durch Melchisedek, den Priester des Allerhöchsten, sprach. Melchisedek war nicht Christus; doch er war die Stimme Gottes in der Welt, der Stellvertreter des Vaters.“ – *Bibelkommentar*, S. 24.

- b. Warum konnte Christus auf der Erde kein Hohepriester sein? Hebräer 7, 14-17.
-
-

„Christus verherrlichte nicht sich selbst, als er zum Hohepriesterdienst eingesetzt wurde. Gott setzte ihn als Hohepriester ein. Er sollte ein Vorbild für die ganze menschliche Familie sein. Er befähigte sich selbst, nicht nur Stellvertreter der Menschheit zu sein, sondern auch ihr Fürsprecher, damit jede Seele, wenn sie will, sagen kann: ‚Ich habe einen Freund im Gericht.‘ Er ist ein Hohepriester, der mit unseren Schwachheiten mitfühlen kann.“ – *Bibelkommentar*, S. 475.

„Jesus führt seinen Dienst in der Gegenwart Gottes aus und bringt sein vergossenes Blut dar – wie eines geschlachteten Lammes. Er bringt das Opfer dar für jede Übertretung und jedes Zukurzkommen des Sünders.“ – *Bibelkommentar*, S. 379.

- c. Wie bereitete sich Christus darauf vor, unser gnädiger Hohepriester zu werden? Hebräer 5, 7. 8.
-
-

„Während die Stadt in Stille gehüllt war und die Jünger nach Hause zurückgekehrt waren, um sich im Schlaf zu erholen, ruhte Jesus nicht. Vom Ölberg stiegen seine göttlichen Gebete zu seinem Vater empor, damit seine Jünger vor den üblen Einflüssen, denen sie täglich in der Welt ausgesetzt waren, bewahrt bleiben möchten, und damit er selbst für die Pflichten und Prüfungen des kommenden Tages gestärkt und gestählt werde. Jede Nacht, wenn seine Nachfolger schliefen, befand sich ihr göttlicher Lehrer im Gebet. Der Tau und der Raureif der Nacht fielen auf sein Haupt, gebeugt im Gebet. Er hat seinen Nachfolgern ein Beispiel hinterlassen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 500. 501.

„Christus, der Herzog unserer Seligkeit, wurde durch Leiden vollkommen gemacht. Seine Nachfolger werden dem Feind oftmals begegnen und feurig versucht werden; aber sie brauchen nicht zu verzagen. Christus spricht zu ihnen: ‚Seid getrost, ich habe die Welt überwunden.‘ (Johannes 16, 33.)“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 213.

3. ERRETTET ZUM GEHORSAM

- a. Können wir errettet werden, wenn wir uns entscheiden, ungehorsam zu sein? Begründe. Matthäus 1, 21; Hebräer 5, 9.
-
-

„Hier sind die Bedingungen, anhand derer jede Seele zum ewigen Leben erwählt werden wird. Dein Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber wird dein Recht auf das Erbe unter den Heiligen im Licht bezeugen. Gott hat eine gewisse Vorzüglichkeit des Charakters erwählt, und jeder, der durch die Gnade Christi diesen Standard seiner Anforderung erreicht, wird Eingang in das Reich der Herrlichkeit erfahren. Alle, die diesen Stand des Charakters erreichen möchten, müssen die Mittel anwenden, welche der Herr ihnen gegeben hat. Wenn du die Ruhe erben möchtest, die den Kindern Gottes gegeben wird, musst du ein Mitarbeiter Gottes werden. Du bist erwählt, das Joch Christi, seine Lasten und sein Kreuz auf dich zu nehmen. Du musst fleißig sein um deine ‚Berufung und Erwählung festzumachen‘. Forche in der Schrift, und du wirst sehen, dass nicht ein Sohn oder eine Tochter Adams dazu erwählt wurde, trotz Ungehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes errettet zu werden. Die Welt setzt das Gesetz Gottes beiseite; aber die Christen wurden durch den Gehorsam gegenüber der Wahrheit zur Heiligung erwählt. Sie sind erwählt, das Kreuz zu tragen, wenn sie die Krone tragen möchten.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 125.

- b. Welches Zeugnis legte Petrus vor dem Rat der Obersten ab? Was lehrt uns diese Erfahrung? Apostelgeschichte 5, 29-32.
-
-

„Wir sollen nicht danach fragen, was bei Menschen üblich ist oder was die Bräuche der Welt sind. Wir sollen nicht danach fragen, wie wir handeln sollen, um Menschen zu gefallen, oder was die Welt tolerieren wird. Die Frage von großem Interesse für jede Seele lautet: Was hat Gott gesagt? Wir sollen sein Wort lesen und gehorchen und keinen Deut von seinen Forderungen abweichen, sondern ungeachtet menschlicher Überlieferungen und Gerichtsbarkeit handeln.“ – *Bibelkommentar*, S. 351.

„Wenn man das Wort Gottes studiert und demselben gehorcht, so wirkt es im Herzen und überwältigt eine jede unheilige Eigenschaft. Der Heilige Geist kommt, um uns der Sünde zu überführen, und der in dem Herzen entstehende Glaube wirkt durch die Liebe zu Christo und bildet uns an Leib, Seele und Geist nach seinem Ebenbilde. Dann kann Gott uns benutzen, seinen Willen auszuführen. Die in uns wirkende Kraft bekundet sich äußerlich und veranlasst uns, anderen die Wahrheit mitzuteilen, die wir empfangen haben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 97. 98.

4. ZUR REIFE VORANSCHREITEN

- a. Beschreibe den traurigen Zustand vieler bekennlicher Gläubigen. Hebräer 5, 11-13.
-
-

„Paulus konnte mit den bekehrten Juden über das gottselige Geheimnis nicht so deutlich reden, wie er wollte. Aufgrund ihrer geistlichen Schwäche, ihres Mangels an Auffassungsvermögen, konnte er ihnen die Wahrheit nicht verkündigen, die, hätten sie richtig hingehört und sie mit Vernunft erfasst, ihnen ein Geruch des Lebens zum Leben gewesen wäre.“ – *Bibelkommentar*, S. 390.

„Während der anderthalb Jahre, die Paulus in Korinth verbrachte, hatte er ganz bewusst das Evangelium in seiner Einfachheit verkündigt ...

Paulus hatte es als notwendig angesehen, sich in seiner Lehrweise dem Zustand der Gemeinde anzupassen. ‚Ich, liebe Brüder‘, erklärte er später, ‚konnte auch mit euch nicht reden als mit geistlichen Menschen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr's noch nicht.‘ (1. Korinther 3, 1. 2.) Viele der Gläubigen zu Korinth hatten nur nach und nach die Lehren erfasst, die er ihnen beizubringen suchte. Ihr Fortschritt in geistlicher Erkenntnis stand in keinem rechten Verhältnis zu dem, was ihnen an Gnadenerweisungen und Gelegenheiten geboten wurde. Obwohl sie schon längst in der christlichen Erfahrung hätten vorankommen können und befähigt sein sollten, die Wahrheit des Wortes in ihrer ganzen Tiefe zu erfassen und auszuleben, standen sie noch immer an der gleichen Stelle, an der die Jünger gestanden hatten, als Christus ihnen erklärte: ‚Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.‘ (Johannes 16, 12.) Eifersucht, Argwohn und Beschuldigungen hatten die Herzen vieler Gläubigen in Korinth dem umfassenden Wirken des Heiligen Geistes verschlossen, der ‚alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit‘ (1. Korinther 2, 10), erforscht. Wie gründlich sie auch in weltlichen Dingen Bescheid wussten, so waren sie in der Erkenntnis Christi doch nur Kinder.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 270. 271.

- b. Wie müssen wir uns zur christlichen Vollkommenheit weiterentwickeln? Welche Segnungen warten auf alle, die dies tun? Hebräer 5, 14; 6, 1 (erster Teil); 1. Johannes 3, 18; Hosea 6, 3.
-
-

„Die Gemeinde wird den Spätregnen nie als Ganzes erhalten, wenn sie nicht allen Neid, alle üble Mutmaßung und alle üble Nachrede beiseitet. Diejenigen, die den Hass in ihrem Herzen gehegt haben, bis er gestärkt war und Teil ihres Charakters wurde, müssen eine andere Erfahrung durchleben, wenn sie am Spätregen teilhaben möchten.“ – *The Home Missionary*, 1. August 1896.

5. CHRISTUS ÄHNLICH WERDEN

- a. Beschreibe das Ziel Gottes für seine Kinder. Philipper 3, 12-16; Offenbarung 3, 18-21.
-

„Höher, als der höchste menschliche Gedanke sich erheben kann, steht Gottes Ideal für seine Kinder. Göttlichkeit – Gottähnlichkeit – ist das zu erreichende Ziel.“ – *Erziehung*, S. 16.

„Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ (Matthäus 5, 48.) Dies Gebot ist eine Verheißung. Der Erlösungsplan hat unsere vollständige Befreiung aus der Macht Satans zum Ziel. Christus sondert immer die reumütige Seele von der Sünde ab. Er kam, die Werke des Teufels zu zerstören, und er hat versprochen, dass der Heilige Geist jeder bußfertigen Seele verliehen werden soll, um sie vor der Sünde zu bewahren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 300.

„Der treue Zeuge ermutigt alle, die danach trachten, durch den Glauben an ihn auf dem Pfade demütigen Gehorsams zu wandeln. Er erklärt: ‚Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron.‘

Dies sind die Worte unseres Stellvertreters und Bürgen. Er, das göttliche Haupt der Gemeinde, der mächtigste Sieger, verweist seine Nachfolger auf sein Leben, seine Mühen, seine Selbstverleugnung, seinen Kampf und seine Leiden, – aufgrund von Verachtung, Verwerfung, Spott, Missachtung, Beleidigung, Hohn und Falschheit – und weist sie hinauf zum Pfad von Golgatha, zum Ereignis der Kreuzigung, damit sie ermutigt würden, dem Ziel zuzustreben, dem Preis und der Belohnung des Überwinders. Der Sieg wird durch Glauben und Gehorsam zugesichert.

Lasst uns die Worte Christi auf uns persönlich beziehen! Sind wir arm, blind, elend und jämmerlich? Dann lasst uns das Gold und das weiße Gewand suchen, das er anbietet! Das Werk der Überwindung ist nicht auf das Zeitalter der Märtyrer beschränkt. Der Kampf gilt uns in diesen Tagen tückischer Versuchung zu Weltlichkeit, Selbstsicherheit, Stolz, Neid, falschen Lehren und zu Unsittlichkeit im Leben.“ – *Bibelkommentar*, S. 521. 522.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Zu welcher Stellung hat Gott Jesus neben der des Hohepriesters berufen?
2. Was ist bedeutend in Bezug auf die Priesterschaft des Melchisedek?
3. In welcher Beziehung steht der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes zum Empfangen des Heiligen Geistes?
4. Nenne einige Voraussetzungen, um den Spätregen zu empfangen.
5. Was müssen wir über das Ziel Gottes für uns und darüber, wie es erreicht werden kann, verstehen?

In der Erkenntnis wachsen

Leittext: „Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi“ (2. Petrus 3, 18.)

„Indem wir die Segnungen Gottes in Anspruch nehmen, werden wir in der Lage sein, ein größeres Maß seiner Gnade zu empfangen. Wenn wir Geduld darin lernen, den Unsichtbaren so vor Augen zu halten, als sähen wir ihn, werden wir in das Bild Christi verwandelt werden ...

Der Wachstum in der Gnade wird dich nicht dazu führen, stolz, auf dich selbst vertrauend und prahlerisch zu sein, sondern es wird dir deine eigene Nichtigkeit, deine eigene Abhängigkeit vom Herrn bewusster machen.“ – *God's Amazing Grace*, S. 296.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 311-318.

Sonntag

4. Februar

1. IMMER WACHSEN

a. Was steht über Jesus in seiner Kindheit geschrieben? Lukas 2, 40.

„Die Majestät des Himmels, der König der Ehren, wurde ein Kindlein zu Bethlehem und blieb eine Zeitlang das hilflose, kleine Menschlein unter der Obhut seiner Mutter. In seiner Kindheit sprach und handelte er wie ein Kind, ehrte seine Eltern und kam ihren Wünschen hilfsbereit nach. Doch vom ersten Aufdämmern des Verstandes an wuchs er beständig in der Gnade und in der Erkenntnis der Wahrheit.“ – *Erziehung*, S. 97.

b. Was steht über das Kind Johannes geschrieben, den Cousin von Jesus? Lukas 1, 80. Was ist tatsächlich der Plan Gottes für alle seine Kinder? 1. Thessalonicher 5, 23. 24.

„Heiligung – wie viele verstehen wohl die volle Bedeutung der Heiligung? Die Sinne sind von einer sinnlichen Malaria benebelt. Die Gedanken bedürfen einer Reinigung. Was hätte nicht aus Männern und Frauen werden können, wenn sie erkannt hätten, dass die Behandlung des Leibes eng mit der Kraft und Reinheit der Sinne und des Herzens verknüpft ist!

Der wahre Christ erlangt eine Erfahrung, die Heiligkeit bewirkt. Sein Gewissen ist ohne eine Spur von Schuld und seine Seele ohne einen Makel an Verdorbenheit.“ – *Bibelkommentar*, S. 447.

2. DIE SÜNDE GEGEN DEN HEILIGEN GEIST

- a. In welchem schrecklichen Zustand befinden sich diejenigen, welche einst das Licht des Himmels genossen, es jedoch später verworfen haben? Hebräer 6, 4-6.
-
- b. Welche ernsthafte Warnung gab Jesus den Juden, die ihn verworfen hatten? Matthäus 12, 31. 32.
-

„Man sollte die Sünde wider den Heiligen Geist nicht als etwas Geheimnisvolles, Unerklärliches betrachten. Die Sünde wider den Heiligen Geist ist die Sünde beharrlicher Weigerung, den Einladungen zur Buße zu folgen.

Es gibt keine Hoffnung ... auf ein höheres Leben, wenn wir Christus nicht untertan werden.“ – *The Faith I Live By*, S. 58.

„Wer gegen Jesus gesprochen hat, weil er dessen göttliche Herkunft nicht erkannte, könne Vergebung erhalten; denn der Heilige Geist vermag ihn dahin zu bringen, seinen Irrtum einzusehen und zu bereuen. Für jede Art von Sünde gilt; Reue und Glauben haben zur Folge, dass die Schuld des Menschen mit dem Blute Christi abgewaschen wird. Wer dagegen das Wirken des Heiligen Geistes zurückweist, verhindert dadurch selbst, dass ihm Bußfertigkeit und Glaube zuteilwerden können. Gott arbeitet durch seinen Geist am Herzen eines Menschen. Wer vorsätzlich diesen Geist zurückweist und für teuflisch erklärt, trennt die einzige Verbindung, durch die Gott sich mitteilen kann. Wird der Heilige Geist endgültig verworfen, kann Gott nichts mehr für diesen Menschen tun.“ – *Das Leben Jesu*, S. 311. 312.

- c. Welchen Einfluss haben unsere Worte auf unseren Charakter? Matthäus 12, 36.
-

„Eng verbunden mit Christi Warnung vor der Sünde wider den Heiligen Geist ist seine Warnung vor unnützen und bösen Worten. Worte sind ein Spiegelbild der Gedanken des Herzens. ‚Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.‘ (Matthäus 12, 34.) Die Bedeutung der Worte liegt nicht nur darin, Charaktermerkmale aufzuzeigen; sie üben selbst eine charaktergestaltende Wirkung aus. Die Menschen werden von ihren eigenen Worten beeinflusst ... An einer einmal vorgebrachten Meinung oder Entscheidung halten sie fest, weil sie meistens zu stolz sind, sie zu widerrufen. Nun versuchen sie so lange, ihr Recht zu beweisen, bis sie schließlich selbst daran glauben. Es ist gefährlich, göttliches Licht in Zweifel zu ziehen, infrage zu stellen und zu kritisieren. Die Angewohnheit, sorglos und geringschätzig zu kritisieren, fällt auf den eigenen Charakter zurück und begünstigt Unehrebarkeit und Unglauben. Manch einer, der dieser Gewohnheit verfallen war, ging, ohne sich der Gefahr bewusst zu sein, so weit, das Wirken des Heiligen Geistes zu tadeln und zu verschmähen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 313.

3. GOTT LIEBT UNSERE SELBSTLOSEN WERKE

a. Wie schreibt Paulus über die Art und Weise, mit welcher Gott unsere Taten für unsere Nächsten betrachtet? Hebräer 6, 10.

„Unsere geistliche Stärke und Segnungen hängen anteilig von unserem Wirken der Liebe und guten Werken ab, die wir vollbringen. Die Anweisung des Apostels lautet: ‚Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.‘ (Galater 6, 2.) Die Gebote Gottes zu halten, bedeutet, dass wir gute Werke hervorbringen müssen, Selbstverleugnung, Selbstaufopferung und Hingabe für das Wohl anderer. Unsere guten Werke alleine können uns nicht retten, aber ohne sie können wir gewiss auch nicht gerettet werden. Wenn wir alles in unserer Macht Stehende getan haben, dann können wir sagen: ‚Wir haben nicht mehr getan als unsere Pflicht und sind doch nur unnütze Knechte, nicht würdig der geringsten Gunst Gottes.‘ Christus muss unsere Gerechtigkeit sein ...

Alle um uns herum haben einen Seelenhunger und trachten nach Liebe, die sich in Worten und Taten äußert. Freundschaftliche Zuneigung und wahre Gefühle zärtlicher Zuneigung für die anderen würden unseren Seelen Segnungen bescheren, die wir noch nie erfahren haben. Das würde uns in enge Verbindung mit unserem Erlöser bringen, dessen Kommen auf die Welt den Zweck hatte, Gutes zu tun, und dessen Leben wir nachahmen sollten. Was tun wir für Christus? – *That I May Know Him*, S. 334.

b. Wie wichtig sind die Werke auf unserem christlichen Lebensweg, auch wenn wir nicht durch sie errettet werden? Titus 2, 13. 14; 3, 8.

„Echter Glaube zeigt sich selbstverständlich in Werken der Liebe. Wir blicken nicht nach Golgatha, um dann doch nach eigenem Gutdünken zu handeln oder uns zu beruhigen, sondern schauen auf den gekreuzigten Christus, um das Leben im Glauben zu lernen. Im Blick auf das Kreuz entfaltet sich in uns der Glaube, der uns von Selbstsucht und Selbstgefälligkeit frei macht und die Bereitschaft weckt, das Richtige zu tun. Jedem Menschen haften sündige Gewohnheiten an, die überwunden werden müssen. Jeder muss den Kampf des Glaubens kämpfen. Ein Nachfolger Christi wird im Umgang mit anderen nicht hartherzig und gefühllos sein. Er wird in seinem Reden weder gemein noch anmaßend sein. Er wird weder rücksichtslos reagieren noch unbarmherzig tadeln oder verdammen...

Richtiges Handeln sollte für uns schon deshalb wichtig sein, weil Jesus sagt: ‚Ich kenne deine Werke.‘ (Offenbarung 2, 2.)“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 21.

4. DIE GEWISSHEIT DER CHRISTLICHEN HOFFNUNG

a. Was können wir über die Gewissheit der Verheißungen Gottes lernen? Hebräer 6, 13-15.

b. Was erklärt Gott in Bezug auf seine Verheißungen? Hebräer 6, 16-18.

„Gott ist imstande und auch bereit, seinen Knechten ‚überschwänglich‘ (Hebräer 6, 17) die Kraft zu gewähren, deren sie in Prüfungen und Anfechtungen bedürfen. Es mag so scheinen, als seien die Pläne der Feinde seines Werkes gut gelegt und fest abgesichert; doch Gott kann selbst die stärksten Pläne zunichtemachen. Er tut dies zu seiner Zeit und auf seine Weise, wenn er sieht, dass der Glaube seiner Knechte hinlänglich erprobt ist.“ – *Propheten und Könige, S. 115.*

c. Wo ist der Anker unserer Seele? Hebräer 6, 19. 20.

„Unser Glaube muss bis hinter den Vorhang hindurchdringen und das Unsichtbare sehen. Du musst für dich selbst schauen. Anstatt wegen vorenthaltener Segnungen zu murren, sollten wir die bereits verliehenen Segnungen wertschätzen.“ – *Bibelkommentar, S. 475.*

„Wir können nicht mit Sicherheit die Meinung irgendeines Menschen annehmen, egal wie gelehrt er ist, es sei denn, die Lehren sind in Übereinstimmung mit den Worten des großen Lehrers. Die Meinungen irrender Menschen werden uns zur Annahme vorgelegt, aber das Wort Gottes ist unsere Autorität, und wir sollten nie die Lehren von Menschen ohne den sicheren Beweis annehmen, dass diese mit den Lehren des Wortes Gottes übereinstimmen. Wir müssen lernen, zu erkennen, dass wir auf der Grundlage der ewigen Wahrheit stehen, dem Wort des lebendigen Gottes.

Wahrheit, die kostbare Wahrheit aus dem Worte Gottes muss dargelegt werden – sowohl der Öffentlichkeit als auch den Familien. Wir haben eine Botschaft, die ein Volk darauf vorbereiten muss, in den Gefahren der letzten Tage zu bestehen ... Die Wahrheit wird jede Prüfung bestehen, welche ihr vorgebracht wird. Sie kann nicht durch Spitzfindigkeiten Satans zu Fall gebracht werden. Je mehr sie angegriffen wird, desto heller und klarer wird sie scheinen. Sollten wir nicht entschiedene Anstrengungen machen, um die Botschaft klar und entschieden zu predigen, wenn wir die Anzeichen der stetigen, ernsthaften Anstrengungen des Feindes sehen? Sollten wir nicht fortan in der Kraft und dem Geist Gottes fest stehen und die Lehren des großen Lehrers empfangen und weitergeben? ... ‚Herr, du bist mein Gott! dich preise ich; ich lobe deinen Namen, denn du tust Wunder; deine Ratschlüsse von alters her sind treu und wahrhaftig.‘ (Jesaja 25, 1.) ... Lasst uns an den Worten des Herrn, des Gottes Israels, Anker legen.“ – *That I May Know Him, S. 210.*

5. DIE PRIESTERSCHAFT ALS SYMBOL CHRISTI

- a. Welche Familie wurde für die Priesterschaft im irdischen Heiligtum erwählt? Warum? 2. Mose 28, 1. 2; 32, 7. 8. 25. 26.

„Auf göttliche Anweisung wurde der Stamm Levi für den Dienst am Heiligtum ausgesondert. Anfänglich war jeder Mann der Priester seines eigenen Hauses. In den Tagen Abrahams sah man das Priestertum als angestammtes Recht des ältesten Sohnes an. Jetzt nahm der Herr den Stamm Levi anstelle der Erstgeborenen ganz Israels zum Dienst am Heiligtum an. Mit dieser Auszeichnung bekundete er seine Anerkennung dafür, dass die Leviten treu an seinem Dienst festgehalten und seine Gerichte vollstreckt hatten, als Israel mit der Anbetung des goldenen Kalbes abtrünnig geworden war. Das Priesteramt jedoch blieb auf Aarons Familie beschränkt. Nur er und seine Söhne durften vor dem Herrn dienen; die übrigen Leviten waren mit der Pflege der Stiftshütte und ihrer Geräte betraut. Sie sollten den Priestern bei deren Dienst zur Seite stehen, aber sie durften weder opfern noch Weihrauch anzünden oder die heiligen Dinge sehen, bevor sie bedeckt waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 327.

- b. Warum wurde dieser Plan durch eine andere Priesterschaft ersetzt, die ein Sinnbild für Christus war? Hebräer 7, 11. 15-17; 21-23.

-
- c. Stelle die irdische Priesterschaft der Priesterschaft Christi gegenüber. Erkläre, wie wirkungsvoll die Priesterschaft Christi für unsere Erlösung ist. Hebräer 7, 25-28.

„Christus schafft es, uns selig zu machen bis zum Letzten, denn er lebt immerdar und bittet für uns. Alles, was der Mensch möglicherweise zu seiner eigenen Erlösung beitragen könnte, wäre, die Einladung anzunehmen: ‚Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.‘ (Offenbarung 22, 17.) Vom Menschen kann keine Sünde begangen werden, für die nicht auf Golgatha Vorsorge getroffen worden wäre.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 362. 363.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann die Erziehung von Jesus und Johannes dem Täufer eine Inspiration für uns sein?
2. Erkläre den abwärtsführenden Prozess der Sünde wider den Heiligen Geist.
3. Welchen Beweggrund haben wahrhaft gute Werke?
4. Welche Beweise habe ich in meinem Leben gesehen, dass Gottes Verheißungen wahr sind?
5. Warum ist die Priesterschaft Christi für mich wichtig, wenn ich nach der Erlösung strebe?

Zwei Bünde

Leittext: „Indem er sagt: ‚Ein neues‘, macht das Erste alt. Was aber alt und überjahrt ist, das ist nahe bei seinem Ende.“ (Hebräer 8, 13.)

„„Wie die Heilige Schrift zwei Gesetze kennt, ein unveränderliches, ewiges und ein vorläufiges, zeitlich begrenztes, so gibt es auch zwei Bündnisse.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 370.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 341-351.

Sonntag

11. Februar

1. GOTTES EWIGES GESETZ

a. Was war der Hauptgegenstand in der Bundeslade? Welche Bedeutung hatte er? 2. Mose 25, 16; 26, 33. 34; 31, 18; Psalm 85, 11.

„Das in der Lade verwahrte Gesetz Gottes war die erhabene Richtschnur für Gerechtigkeit und Gericht. Es verurteilte den Übertreter zum Tode; aber über dem Gesetz offenbarte sich Gottes Gegenwart auf dem Gnadenstuhl, von dem aufgrund des Sühnopfers dem reuigen Sünder Vergebung zuteil wurde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 326.

„Adam und Eva besaßen bei ihrer Erschaffung Kenntnis vom Gesetz Gottes. Sie waren mit seinen Forderungen wohl vertraut; es war ihnen ins Herz geschrieben. Als der Mensch durch Übertretung in Sünde fiel, wurde das Gesetz nicht geändert, aber ein Heilsplan für ihn geschaffen, um ihn zum Gehorsam zurückzuführen. Mit der Verheißung eines Erlösers setzte Gott Tieropfer ein, die auf den Tod Christi als das große Sündopfer hinwiesen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 341.

b. Was sagte Christus über die Gerichtsbarkeit des Gesetzes Gottes? Matthäus 5, 17-19.

„Während viele in ihren Herzen sprechen, dass Christus gekommen sei, das Gesetz auszulöschen, hat dieser ganz unmissverständlich seine Stellung zu den göttlichen Geboten kundgetan. ‚Ihr sollt nicht wännen‘, sprach er, ‚dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen.‘“ – *Das bessere Leben*, S. 43.

2. WAHRE FREUDE

a. In welcher Beziehung steht Gehorsam zur Freude? Psalm 1, 1. 2; Sprüche 6, 23; 13, 13.

„Es ist der Schöpfer des Menschen, der Stifter des Gesetzes, der hier erklärt, dass es nicht seine Absicht sei, diese Gebote beiseite zu stellen. Die gesamte Schöpfung, vom Stäubchen im Sonnenstrahl bis zu den Weltenkörpern in unermesslicher Ferne, unterliegt Gesetzen. Ordnung und Einklang der natürlichen Welt hängen von der Beachtung dieser Gesetze ab. Nun gibt es aber auch ein Gesetz der Gerechtigkeit, dem das Leben aller vernünftigen Wesen unterliegt. Von der Einheit mit diesem Gesetz hängt das Wohl und Wehe des ganzen Weltalls ab. Noch ehe es überhaupt eine Erde gab, war das Gesetz Gottes. Engel sind ihm untertänig, und wenn die Erde mit dem Himmel in Einklang stehen soll, muss auch der Mensch nach den göttlichen Richtlinien handeln. Christus machte schon in Eden die Menschen mit dem Gesetz bekannt, da ‚mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Gottessöhne‘ (Hiob 38,7). Die Sendung Christi auf Erden bestand nicht darin, das Gesetz aufzulösen, sondern durch seine Gnade den Menschen zum Gehorsam gegen die göttlichen Vorschriften zurückzuführen.“ – *Das bessere Leben*, S. 43.

b. Können wir als Sünder Gottes moralisches Gesetz, die Zehn Gebote, aus eigener Kraft halten? Warum oder warum nicht? Römer 8, 3. 4.

„Der Apostel Paulus stellt die Beziehung zwischen Glaube und Gesetz im Neuen Bund klar heraus. Er sagt: ‚Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.‘ (Römer 5, 1.) ‚Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.‘ (Römer 3, 31.) ‚Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war‘, – es konnte den Menschen nicht rechtfertigen, weil er in seiner sündigen Natur das Gesetz nicht halten konnte –, ‚das tat Gott: er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch, auf dass die *Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert*, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.‘ (Römer 8, 3. 4.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

„Adam hätte vor dem Fall durch Gehorsam dem göttlichen Gesetz gegenüber ein gerechtes Wesen ausbilden können. Es gelang ihm jedoch nicht; durch seine Sünde sind nun auch wir gefallen und können uns nicht selbst gerecht machen. Seitdem wir unter der Sünde stehen und der Heiligkeit mangeln, sind wir nicht fähig, dem Gesetz vollkommenen Gehorsam zu leisten. Wir haben keine eigene Gerechtigkeit, mit der wir den Forderungen des göttlichen Gesetzes genügen könnten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 44.

„Wir selbst sind völlig machtlos, uns dem Griff Satans zu entwinden; aber Gott hat einen Weg des Entrinnens vorgesehen. Der Sohn des Allerhöchsten ist stark genug, für uns zu kämpfen, und ‚in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns liebt hat.‘“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 773.

3. VOLLKOMMENER GEHORSAM UNTER DEM NEUEN BUND

a. Wie können wir dem Gesetz Gottes vollkommen gehorsam sein? Römer 3, 31; 1. 16. 17.

„Die Bedingung zum ewigen Leben ist stets die gleiche geblieben, genau dieselbe wie im Paradies vor dem Fall unserer Stammeltern: vollkommener Gehorsam unter dem Gesetz Gottes, vollkommene Gerechtigkeit. Könnten wir das ewige Leben auf eine andere Bedingung hin erhalten, dann stünde die Glückseligkeit der ganzen Menschheit auf dem Spiele, dann währte auch die Sünde mit all ihrem Jammer und Elend ewig ...

Christus hat sich für uns ins Mittel gelegt. Er weilte auf Erden unter den gleichen Prüfungen und Versuchungen, die über uns kommen; doch er lebte ohne Sünde. Er starb für uns und bietet sich nun an, unsere Sünden auf sich zu nehmen und uns seine Gerechtigkeit zu geben. Wenn wir uns ihm völlig weihen, wenn wir ihn als unsern Heiland annehmen, dann werden wir, mag unser Leben auch noch so sündhaft gewesen sein, um seinetwillen gerecht geachtet. Christi Wesen tritt an die Stelle unserer Wesensart; daher sind wir von Gott angenommen, und das in nicht geringerem Maße, als wenn wir nicht gesündigt hätten.

Ja noch mehr, Christus erneuert das Herz; durch den Glauben schlägt er seine Wohnstätte darin auf. Durch den Glauben müsst ihr diese Verbindung mit Christus aufrechterhalten, müsst euren Willen täglich dem seinen unterwerfen. Solange ihr dies tut, wird er in euch das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken. Dann dürft ihr sagen: ‚Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.‘ Die Worte Christi an seine Jünger sind: ‚Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.‘ (Galater 2, 20.) Arbeitet Christus an euren Herzen, dann werdet ihr den gleichen Geist offenbaren und die gleichen Werke tun: Werke der Gerechtigkeit und des Gehorsams.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 44. 45.

b. Wie lautet Gottes Zusicherung unter dem neuen Bund? Hebräer 8, 10; Jeremia 31, 33. 34.

„Das Werk, das das Christentum in der Welt erfüllen soll, besteht nicht darin, das Gesetz Gottes herabzusetzen, noch seine heilige Würde in keinsten Weise zu schmälern, sondern es soll dieses Gesetz in den Geist und das Herz zu schreiben. Wenn das Gesetz Gottes so in die Seele des Gläubigen eingepflanzt ist, nähert er sich dem ewigen Leben durch die Verdienste Jesu.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 50.

„Der Neue Bund beruhte auf „bessere Verheißungen“ (Hebräer 8,6), den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

4. GOTTES GESETZ IM HERZEN

a. Wann wird das Gesetz Gottes in die Herzen der Gläubigen geschrieben? Römer 5, 1-5.

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz ‚die Frucht ... des Geistes‘ (Galater 5, 22) bringen. Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er. Durch prophetische Aussage erklärte er über sich selbst: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.‘ (Psalm 40, 9.) Und als er unter den Menschen weilte, sagte er: ‚Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.‘ (Johannes 8, 29.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 351.

b. Welche wunderbaren Verheißungen wurden uns unter dem Neuen Bund gegeben? Hebräer 8, 11. 12.

„Die Quelle des Herzens muss gereinigt werden, ehe der Strom klar werden kann. Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke, durch das Halten der Gebote zu erreichen, versucht Unmögliches. Es gibt keine Sicherheit für den, der nur eine gesetzliche Religion, eine äußere Frömmigkeit besitzt. [Der folgende Satz ist nach dem englischen Original zitiert.] Das Leben des Christen ist keine Veränderung oder Verbesserung des alten Lebens, sondern eine Umwandlung der Natur. Das Ich und die Sünde sterben, und es beginnt ein völlig neues Leben. Dieser Wechsel kann nur durch das kräftige Wirken des Heiligen Geistes geschehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 155. 156.

„Die Segnungen des Neuen Bundes sind völlig auf Gnade und Vergebung von Ungerechtigkeit und Sünde gegründet. Der Herr bestimmt: Ich will alle so und so behandeln, die sich zu mir kehren, das Böse lassen und das Gute wählen ... [Hebräer 8, 12 zitiert.] Alle, die ihre Herzen demütigen und ihre Sünden bekennen, werden Gnade, Gunst und Gewissheit finden.

Hat Gott, indem er dem Sünder Gnade erweist, aufgehört, gerecht zu sein? Gott ist wahrhaftig. Er verändert sich nicht. Die Bedingungen der Erlösung sind stets dieselben. Leben, ewiges Leben, ist für alle vorgesehen, die Gottes Gesetz gehorchen. Der vollkommene Gehorsam, der sich in Gedanken, Worten und Taten zeigt, ist jetzt ebenso notwendig wie damals, als der Schriftgelehrte Christus fragte: ‚Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?‘ Jesus antwortete ihm: ‚Wie steht im Gesetz geschrieben? Wie liestest du? ... Tu das, so wirst du leben‘ (Lukas 10, 25-28.)“ – *That I May Know Him*, S. 299.

5. GOTTES GEBOTE HALTENDES VOLK

- a. Was steht über das Volk Gottes unter der dritten Engelsbotschaft geschrieben? Offenbarung 12, 17; 14, 12.
-

„Im Neuen Bund sind die Bedingungen, unter denen ewiges Leben erlangt werden kann, dieselben wie im Alten Bund: völliger Gehorsam ... Im Neuen und besseren Bund hat Christus das Gesetz für die Übertreter des Gesetzes erfüllt, wenn sie ihn im Glauben als einen persönlichen Erlöser annehmen ... Gnade und Vergebung ist der Lohn für alle, die zu Christus kommen und auf seine Verdienste vertrauen, dass diese ihre Sünden wegnehmen. Im besseren Bund werden wir durch Christi Blut gereinigt ... Der Sünder ist nicht in der Lage, eine Sünde wiedergutzumachen. Die Kraft liegt in dem Geschenk Christi, einer Verheißung, die nur von denen angenommen wird, die sich ihrer Sünden bewusst sind, diesen entsagen möchten und ihre hilflosen Seelen auf Christus legen, den sündenvergebenden Heiland. Er wird sein vollkommenes Gesetz in ihre Herzen legen, welches ist ‚heilig, recht und gut‘ (Römer 7, 12).“ – *That I May Know Him*, S. 299.

- b. Wer ist basierend auf den Verheißungen des Neuen Bundes wirklich Teil des Volkes Gottes in diesen letzten Tagen? Hebräer 8, 10; Jesaja 51, 7. 8.
-

„Was die Annahme und Verbreitung der Wahrheit am meisten hindert, ist die Tatsache, dass sie Unannehmlichkeiten und Vorwürfe mit sich bringt. Dies ist das einzige Argument, das ihre Verteidiger nie zu widerlegen vermochten. Das aber kann die wahren Nachfolger Christi nicht abschrecken. Sie warten nicht darauf, bis die Wahrheit volkstümlich ist. Von ihrer Pflicht überzeugt, nehmen sie mit Vorbedacht das Kreuz an ...

Wir sollten das Rechte wählen, weil es das Rechte ist, und die Folgen Gott anheimstellen. Grundsatztreuen, glaubensstarken und mutigen Männern hat die Welt ihre großen Reformen zu danken. Von ebenso gesinnten Männern muss das Werk der Erneuerung in unserer Zeit weitergeführt werden.“ – *Der große Kampf*, S. 459. 460.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wurden die Zehn Gebote in der Bundeslade im Allerheiligsten aufbewahrt?
2. Welche Gewohnheit wird meine Freude im Leben ungemein steigern?
3. Wie allein kann ich solch eine Gewohnheit entwickeln und hegen?
4. Beschreibe das größte Wunder der schöpfenden Macht Gottes für uns.
5. Wie soll die Erfahrung des Neuen Bundes den letzten Überrest des Volkes Gottes kennzeichnen?

Der Alte Bund

Leittext: „Denn so jenes, das Erste [der Alte Bund], untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.“ (Hebräer 8, 7.)

„Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen ‚meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält.‘ (Hesekiel 20, 11; vgl. 3. Mose 18, 5.) Aber ‚verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!‘ (5. Mose 27, 26.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 674-677.

Sonntag

18. Februar

1. EIN DENKWÜRDIGER BUND

a. Wann und wo wurde der Alte Bund geschlossen? 2. Mose 19, 1. 2.

„Bald nachdem sich das Volk am Sinai gelagert hatte, wurde Mose auf den Berg gerufen, um Gott zu begegnen. Allein stieg er den zerklüfteten Pfad hinauf und näherte sich der Wolke, die Jahwes Gegenwart bezeichnete. Israel sollte jetzt in eine besonders enge Verbindung zum Allerhöchsten kommen, um eine Gemeinde und eine Nation unter Gottes Herrschaft zu verkörpern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 277.

b. Was war die Bedingung des Bundes am Sinai? Warum ist dieser Grundsatz so wichtig? 2. Mose 19, 3-6. Wie antwortete das Volk? 2. Mose 19, 8.

„Gehorsam war die einzige Bedingung, an welche die Erfüllung der Versprechen für das alte Israel gebunden war und die es zu Gottes auserwähltem Volk machte; und Gehorsam dem Gesetz gegenüber wird heute einzelnen Menschen und ganzen Nationen ebenso große Segnungen bringen, wie sie damals die Hebräer erhalten hätten.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 230.

„Mose kehrte ins Lager zurück, versammelte die Ältesten Israels und wiederholte ihnen die göttliche Botschaft. Sie antworteten im Namen des ganzen Volkes: ‚Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun.‘ (2. Mose 19, 8.) So gingen sie einen feierlichen Bund mit Gott ein und gelobten, ihn als ihren Herrn und König anzunehmen, dem sie in besonderem Sinne dienstbar wurden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 277.

2. EIFER OHNE ERKENNTNIS

- a. **Worin setzten die Israeliten ihre Zuversicht, als sie ihr Versprechen gaben, das Gesetz Gottes zu halten? Römer 10, 1-3.**
-

„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: ‚Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.‘ (2. Mose 24, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

- b. **Wann machten das jüdische Volk zur Zeit Christi denselben Fehler? Matthäus 5, 20; Römer 9, 31. 32.**
-

„So ist das Gesetz zwar heilig; doch konnten die Juden in ihrem Bemühen um seine Befolgung keine Gerechtigkeit erlangen. Die Jünger Christi mussten zu einer ganz andersartigen Gerechtigkeit als der der Schriftgelehrten und Pharisäer kommen, wenn sie am Königreich der Himmel Anteil haben wollten. Gott hatte ihnen in seinem Sohn die vollkommene Gerechtigkeit des Gesetzes angeboten. Öffneten sie völlig ihre Herzen, den Herrn Jesus zu empfangen, dann wohnte in ihnen Leben aus Gott und seine Liebe, wodurch sie in sein Ebenbild verwandelt wurden. Und so besaßen sie durch Gottes Gnadengabe die Gerechtigkeit, die das Gesetz erfordert. Doch die Pharisäer wiesen Christus ab; weil sie die Gerechtigkeit nicht erkannten, ‚die Gottes ist‘, sondern danach trachteten, ‚ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten‘ (Römer 10, 3), wollten sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterwerfen.“ – *Das bessere Leben*, S. 48. 49.

- c. **Was steht über unsere eigene Gerechtigkeit geschrieben? Jesaja 64, 5.**
-

„[Jesaja 64, 6 zitiert.] Alles, was wir in eigener Kraft tun, ist von Sünde befleckt. Aber der Sohn Gottes ‚ist erschienen, auf dass er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm‘.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 309.

„Wenn der Heilige Geist nicht an unseren Herzen wirkt, werden wir bei jedem Schritt straucheln und fallen. Das Mühen des Menschen allein ist völlig wertlos, das Zusammenwirken mit Christus aber bringt den Sieg.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 402.

„Wenn Christus uns aber mit seinem Licht erleuchtet, dann erkennen wir die unreine Beschaffenheit unserer Herzen, die Selbstsucht unserer Beweggründe, die Feindschaft gegen Gott, durch die jegliche Handlung unseres Lebens entstellt worden ist. Dann wird uns bewusst, dass unsere Gerechtigkeit wirklich ‚wie ein unflätig Kleid‘ ist und dass allein das Blut Christi uns von der Befleckung der Sünde reinigen und unsere Herzen nach seinem Bilde erneuern kann.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 18. 19.

3. DER ZWECK DES ALTEN BUNDES

- a. **Warum wurde ein weiterer Bund am Sinai geschlossen, wenn doch der Gnadenbund für die Erlösung ausreichte? Galater 3, 19; Psalm 119, 18; Offenbarung 3, 17. 18.**
-

„Wenn aber der Bund mit Abraham die Verheißung der Erlösung enthielt, wozu dann noch ein Bund am Sinai? In der Knechtschaft hatte das Volk die Gotteserkenntnis und die Grundsätze des Bundes Abrahams weitgehend aus den Augen verloren. Als Gott die Hebräer aus Ägypten befreite, wollte er ihnen seine Macht und Barmherzigkeit zeigen, damit sie es lernten, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen. Er führte sie hinab an das Rote Meer, wo ein Entkommen vor den verfolgenden Ägyptern unmöglich schien, damit sie ihre völlige Hilflosigkeit und die Notwendigkeit göttlichen Beistandes erkannten; dann erst befreite er sie. Das erfüllte sie mit Liebe und Dankbarkeit zu Gott und mit Vertrauen zu seiner helfenden Kraft. Er hatte sich ihnen unauflöslich verbunden als ihr Befreier aus zeitlicher Knechtschaft.

Aber es gab noch eine wichtigere Wahrheit, die sich ihnen einprägen sollte. Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mussten sie erst verstehen lernen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 349. 350.

- b. **Was geschah nur wenige Wochen, nachdem die Israeliten versprochen hatten, das Gesetz Gottes zu halten? 2. Mose 32, 1-6. Wer trug unter dem am Sinai geschlossenen Bund die Schuld? Hebräer 8, 8.**
-

„Aus ungeheurer Enttäuschung und aus Zorn wegen ihrer großen Sünde warf Mose die Tafeln auf Gottes Befehl absichtlich zu Boden und zerbrach sie vor den Augen des Volkes. Dadurch machte er deutlich, dass sie den Bund, den sie erst kürzlich mit Gott eingegangen waren, gebrochen hatten.“ – *Bibelkommentar*, S. 46.

„Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war. So fühlten sie sich nunmehr Gott durch Glauben und Liebe als ihrem Erretter aus der Knechtschaft der Sünde verbunden. Jetzt erst waren sie innerlich darauf vorbereitet, die Segnungen des Neuen Bundes richtig zu erfassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

4. PETRUS' ERFABUNG DES „ALTEN BUNDES“

a. Welches Versprechen gab Petrus Jesus, bevor er nach Gethsemane ging? Lukas 22, 33.

b. Welche Antwort gab Christus Petrus? Lukas 22, 34.

„In der ersten Zeit seiner Jüngerschaft hielt Petrus sich für stark. Gleich dem Pharisäer war er in seinen Augen nicht ‚wie die andern Leute‘. Als Christus am Abend, ehe er verraten wurde, seinen Jüngern sagte: ‚Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern‘, da erklärte Petrus zuversichtlich: ‚Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.‘ (Markus 14, 27. 29.) Petrus kannte seine eigene Gefahr nicht. Sein Selbstvertrauen führte ihn irre. Er glaubte imstande zu sein, der Versuchung zu widerstehen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 150.

c. Wie verhielt sich Petrus kurze Zeit später, als er nach seiner Beziehung zu Jesus gefragt wurde? Matthäus 26, 69-74.

d. Wie reagierte Jesus, als Petrus ihn verleugnete? Lukas 22, 61. 62.

„Als das Krähen des Hahnes ihn an die Worte Christi erinnerte, wandte er sich, erstaunt und erschrocken über das, was er eben getan hatte, um und blickte seinen Meister an. In demselben Augenblick richtete auch Christus seine Augen auf Petrus, und unter jenem bekümmerten Blick, in welchem Mitleid und Liebe zu ihm vermischt waren, erkannte Petrus sich selbst. Er ging hinaus und weinte bitterlich. Jener Blick Christi brach sein Herz. Petrus war zum Wendepunkt gekommen und beweinte seine Sünde bitterlich. Er war dem Zöllner gleich in seiner Buße und Reue, und auch er fand Gnade. Der Blick Christi sicherte ihm Vergebung zu.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 150-152.

„Indem Petrus schlief, obwohl Jesus geboten hatte, zu wachen und zu beten, geriet er auf den Weg der Sünde. Alle Jünger erlitten einen schweren Verlust, weil sie in dieser kritischen Stunde schliefen. Christus kannte die Feuerprobe, durch die sie gehen mussten. Er wusste, wie Satan wirken würde, um ihre Sinne zu lähmen, damit sie der großen Prüfung unvorbereitet gegenüberstünden. Aus diesem Grund hatte er sie gewarnt. Hätten sie diese Stunden im Garten Gethsemane gewacht und gebetet, dann würde sich Petrus nicht auf seine eigene schwache Kraft verlassen haben. Er hätte seinen Herrn nicht verleugnet. Hätten die Jünger mit Christus während seines Ringens im Garten gewacht, wären sie vorbereitet gewesen, Zeugen seines Leidens am Kreuz auf Golgatha zu sein. Sie hätten das Ausmaß seiner unaussprechlichen Qual annähernd verstanden. Sie wären auch fähig gewesen, sich der Worte zu erinnern, mit denen er seine Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung vorhergesagt hatte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 708. 709.

5. OHNE CHRISTUS KANN NICHTS GETAN WERDEN

a. Wie sinnlos ist der Kampf gegen die Sünde, wenn wir ihn alleine bestreiten? Römer 7, 14. 15. 18-25; Hebräer 8, 7.

„Der Geist der Knechtschaft entsteht, wenn wir danach trachten, in Übereinstimmung mit gesetzlicher Religion zu leben, wenn wir danach streben, die Forderungen des Gesetzes aus eigener Kraft zu erfüllen. Es besteht nur dann Hoffnung für uns, wenn wir uns dem Abrahambund unterstellen, dem Bund der Gnade durch den Glauben an Christus Jesus. Das Evangelium, das Abraham gepredigt wurde, durch das er Hoffnung hatte, war dasselbe Evangelium, das uns heute gepredigt wird, durch das wir heute Hoffnung haben. Abraham blickte auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“ – *Bibelkommentar*, S. 379.

b. Was sagte Christus über unsere Anstrengungen ohne ihn? Johannes 15, 5.

„Das Leben des Weinstocks [vereinigt] sich mit dem der Rebe ... So empfängt auch die in Schuld und in Sünden abgestorbene Seele neues Leben durch die Verbindung mit Christus, die durch den Glauben an ihn als einen persönlichen Heiland hergestellt wird. Der Sünder vereinigt seine Schwachheit mit der Stärke Christi, seine Leere mit der Fülle Jesu und seine Gebrechlichkeit mit Christi ausdauernder Kraft. Er wird eines Sinnes mit ihm; die menschliche Natur Christi hat unser Menschsein berührt und unsere menschliche Natur die Gottheit. So wird der Mensch durch die Vermittlung des Heiligen Geistes der göttlichen Natur teilhaftig; er ist ‚begnadet ... in dem Geliebten‘. (Epheser 1, 6.)

Diese Verbindung mit Christus muss, wenn sie einmal entstanden ist, aufrechterhalten werden. Der Herr sagte: ‚Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.‘ (Johannes 15, 4.) Dies ist aber keine zufällige Berührung, keine gelegentliche Verbindung, sondern die Rebe wird ein Teil des Weinstocks. Leben, Kraft und Fruchtbarkeit fließen ihr ungehindert und beständig aus der Wurzel zu. Getrennt vom Weinstock aber ist die Rebe nicht lebensfähig. Auch ihr, so sprach Jesus, könnt nicht leben ohne mich. Das Leben, das ihr von mir empfangen habt, kann nur durch die beständige Gemeinschaft mit mir bewahrt werden. Ohne mich könnt ihr weder eine Sünde überwinden noch einer Versuchung widerstehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 675.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Betrachte die positiven und negativen Aspekte von Israels Schwur am Sinai.
2. Welche Warnung sollten wir der Schwäche Israels entnehmen?
3. Wie kann Gott das Beste aus unseren Fehlern machen?
4. Woran sollten wir uns bei der Haltung Christi erinnern, als Petrus fiel?
5. Warum vergleicht Jesus sich mit einem Weinstock?

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle und Schule in Hîncești, Moldawien

Hîncești ist der Verwaltungssitz des gleichnamigen Landkreises und liegt im nordwestlichen Teil der Republik Moldawien. Der Bezirk hat eine Bevölkerung von 122.000 Menschen und ist von stark befahrenen Straßen durchzogen, die nach Rumänien und in die Ukraine führen.

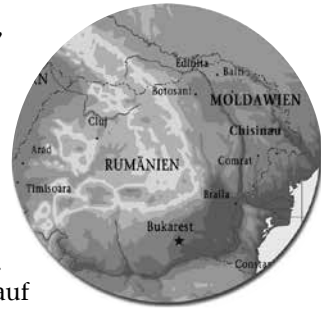
Die Wirtschaft dieses Gebietes gründet sich auf Landwirtschaft (etwa Weinberge und Obstgärten), jedoch werden auch andere Produkte hergestellt, wie Schuhe, Kleidung, Möbel und Ziegelsteine. Die vorherrschende Religion in diesem Gebiet ist orthodox (fast 96 %), während weitere protestantische Gruppen die restlichen 4 % ausmachen. Die Botschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung erreichte die Stadt durch eine Familie, die im Jahr 1959 hierherzog. Zwei weitere Familien schlossen sich der Gemeinde 1973 und 1983 an. Durch die Hilfe Gottes hat sich die Zahl der Gemeindeglieder zunehmend vermehrt, und so konnten wir im Jahr 1990 eine Versammlung eröffnen.

Zu Beginn trafen sich die Geschwister in den Heimen der angesiedelten Familien, wo sie den Herrn anbeteten. Im Jahr 2000 wurde dann ein Haus gekauft, das für 20 Jahre als Gemeindehaus diente. Heute besteht der Großteil der Glieder aus jungen Familien und Kindern. In einem Außenbezirk der Stadt wurde ein größeres Stück Land für den Bau eines Gebetshauses erworben, wo das Evangelium gepredigt werden soll. Es ist auch ein Zimmer für unsere Kinder vorgesehen, wo sie in der Vorbereitung auf die letzte Zeit der Weltgeschichte unterrichtet werden sollen. „Es sollte nicht nur eine einfache Anbetungsstätte errichtet werden, sondern man sollte auch alle notwendigen Anordnungen treffen, eine Gemeindeschule als dauerhafte Einrichtung zu gründen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 113.*

„Der Herr hat Personen, die Gemeindeschulen aufzubauen, wenn nur etwas unternommen wird, ihnen den Weg zu bereiten...

Es ist höchste Zeit, dass Sabbathalter ihre Kinder von den weltlichen Schulen trennen und sie unter die Fürsorge der besten Lehrer stellen, welche die Bibel zur Grundlage ihres Unterrichtsstoffes machen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 115.*

Möge der Herr die Herzen unserer geliebten Geschwister auf der ganzen Welt berühren, um großzügig für dieses Projekt zu spenden, damit das Licht hier weitergegeben werden kann, und wir gemeinsam das Kommen des Erlösers, Jesus Christus, beschleunigen können. Wir danken im Voraus!



Eure Geschwister aus Hîncești

Das irdische und das himmlische Heiligtum

Leittext: „Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz; und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“ (Hebräer 9, 22.)

„Christus gab sein Leben, um uns diesen unermesslich großen Schatz zu sichern, aber ohne Wiedergeburt durch Glauben an sein Blut gibt es keine Sündenvergebung, keinen Schatz für irgendeine dem Verderben entgegengehende Seele.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 110.

Zum Lesen empfohlen: Der große Kampf, S. 411-423.

Sonntag

25. Februar

1. DER ZWECK DES HEILIGTUMS

a. Was war Gottes Ziel, als er ein Heiligtum erbauen ließ? 2. Mose 25, 8.

„Bei der Errichtung des Heiligtums als einer Wohnstätte für Gott wurde Mose angewiesen, alles nach dem Muster der himmlischen Dinge zu gestalten. Der Herr rief ihn auf den Berg und offenbarte ihm diese. Nach ihrem Vorbilde wurde dann die Stiftshütte mit all ihrem Zubehör angefertigt.

So enthüllte Gott dem Volk Israel, das er zu seiner Wohnstatt machen wollte, sein herrliches Charakterideal. Das Musterbild wurde den Israeliten bei der Verkündigung des Gesetzes vom Sinai vorgeführt ...

Aber sie waren unfähig, dieses Ideal aus sich selbst heraus zu verwirklichen. Die Offenbarung am Sinai konnte sie nur zutiefst von ihrem Mangel und ihrer Hilflosigkeit überzeugen. Eine andere Lehre sollte ihnen die Stiftshütte durch ihren Opferdienst erteilen: die Lehre von der Vergebung der Sünden und von der Kraft des Gehorsams zum ewigen Leben, die durch den Erlöser vermittelt wird.“ – *The Faith I Live By*, S. 192.

b. Wer sollte den wahren Zweck des Heiligtums erfüllen? Johannes 1, 14; 1. Korinther 3, 16. 17.

„Durch Christus sollte der Vorsatz zur Ausführung gebracht werden, den die Stiftshütte versinnbildete.“ – *The Faith I Live By*, S. 192.

2. DAS IRDISCHE HEILIGTUM

- a. Beschreibe die erste Abteilung des irdischen Heiligtums und die wichtigsten Gegenstände darin. Hebräer 9, 1. 2.
-
-
-

„Im ersten Raum, dem Heiligen, standen der Schaubrottisch, der Leuchter und der Rauchopferaltar. Der Schaubrottisch an der Nordseite hatte einen zierlichen Aufsatz und war mit reinem Gold überzogen. Auf diesen Tisch mussten die Priester an jedem Sabbat zwölf Brote, in zwei Schichten angeordnet, legen und mit Weihrauch besprengen. Die alten Brote wurden entfernt und sollten von den Priestern verzehrt werden, weil sie als heilig galten. An der Südseite stand der siebenarmige Leuchter mit den sieben Lampen. Seine Arme waren mit ausnehmend fein gearbeiteten Blumen geschmückt, die Lilien glichen, alles aus massivem Gold. Da die Stiftshütte keine Fenster hatte, wurden niemals alle Lampen gleichzeitig gelöscht, sie leuchteten vielmehr Tag und Nacht. Dicht vor dem Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten und damit von der unmittelbaren Gegenwart Gottes trennte, stand der goldene Rauchopferaltar. Darauf sollte der Priester an jedem Morgen und Abend Räuchwerk verbrennen. Die Hörner des Altars wurden mit dem Blut des Sündopfers bestrichen und am großen Versöhnungstag mit Blut besprengt. Das Feuer auf diesem Altar hatte Gott selbst entzündet, und es wurde deshalb heiliggehalten. Ununterbrochen verbreitete der Weihrauch seinen Wohlgeruch in den heiligen Räumen und weit um die Stiftshütte herum.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 325.

- b. Beschreibe das Allerheiligste und seinen Dienst. Hebräer 9, 3-7.
-
-
-

„Hinter dem zweiten Vorhang war das Allerheiligste, der Mittelpunkt des sinnbildlichen Versöhnungs- und Mittlerdienstes, das Bindeglied zwischen Himmel und Erde. Hier stand die Bundeslade, eine Truhe aus Akazienholz, innen und außen mit Gold überzogen, oben mit einer goldenen Leiste versehen. Sie diente als Aufbewahrungsort der Steintafeln, auf die Gott selbst die Zehn Gebote geschrieben hatte. Daher wurde sie Lade des Testaments oder Lade des Bundes genannt, weil die Zehn Gebote die Grundlage des Bundes zwischen Gott und Israel waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 325.

„Einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, betrat der Hohepriester das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums. Damit war die Jahresrunde der Gottesdienste vollständig.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 332.

3. EWIGE ERLÖSUNG

a. Was ist das sichere Ergebnis des Mittleramtes Christi? Hebräer 9, 11. 12.

„Unser großer Hohepriester vollendete sein eigenes Opfer, als er ‚draußen vor dem Tor‘ litt. Dann wurde eine vollkommene Versöhnung für die Sünden des Volkes vollbracht. Jesus ist unser Fürsprecher, unser Hohepriester, unser Mittler. Unsere gegenwärtige Stellung gleicht daher den Israeliten, die im äußeren Vorhof standen: Wir warten und halten Ausschau nach jener gesegneten Hoffnung, dem herrlichen Erscheinen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus ...

Während der Hohepriester das Heiligste betrat, welches den Ort darstellte, an dem unser Hohepriester heute bittet, und dort an dem Altar das Opfer darbrachte, wurden außerhalb keine Sühnopfer dargebracht. Während der Hohepriester drinnen vermittelte, sollte jedes Herz in Reue vor Gott gebeugt sein und um Vergebung seiner Übertretungen bitten. Das Bild traf sich mit seinem Schatten bei dem Tode Christi, des Lammes, welches für die Sünden der Welt erwürgt wurde. Der große Hohepriester wurde zum einzigen Opfer, das einen Wert haben wird ...

In seiner Fürbitte als unser Fürsprecher benötigt Christus keines Menschen Verdienste, keines Menschen Fürsprache. Christus ist der einzige Sündenträger, das einzige Sündopfer. Gebet und Beichte sollen allein ihm dargebracht werden, der ein für allemal in das Heiligtum eingegangen ist.“ – *That I May Know Him*, S. 73.

b. Wie kann unser Leben durch das Blut Christi bereichert werden? Hebräer 9, 13. 14.

„Während wir unsere Sünden bekennen und Christi Versöhnungsblut beanspruchen [und unsere Gebete] zum Himmel emporsteigen, vermischt mit dem Wohlgeruch der Verdienste des Charakters unseres Heilandes. Trotz unserer Unwürdigkeit sollen wir immer daran denken, dass jemand da ist, der die Sünde hinwegnehmen und den Sünder retten kann. Gott wird jede Sünde entfernen, die mit reumütigem Herzen vor ihm anerkannt wird. Dieser Glaube ist das Leben der Gemeinde.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 76.

„O Herr, vergib mir meine Übertretungen. Tilge meine Sünden aus dem Buch deines Gedächtnisses. Preist seinen heiligen Namen, denn es ist Vergebung bei ihm. Ihr könnt bekehrt und umgewandelt werden.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 80.

„Das Blut Christi ist allgenügend, aber es muss immer wieder in Anspruch genommen werden ...

Wenn es in alten Zeiten für den Unreinen notwendig war, durch das Blut der Besprengung gereinigt zu werden, wie wichtig ist es dann für jene, die inmitten der Gefahren der letzten Tage leben und den Versuchungen Satans ausgesetzt sind, dass sie täglich Christi Blut auf ihre Herzen anwenden!“ – *The Faith I Live By*, S. 200.

4. DEN NEUEN BUND BESTÄTIGEN

a. Wann wurde der neue Gnadenbund geschlossen? Hebräer 9, 22-24.

„Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als er ihm nach dem Sündenfall die Verheißung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. Er verheißte ihm auch ewiges Leben, wenn er treu Gottes Gesetz hielt. Im Glauben empfingen die Patriarchen so die Hoffnung auf Erlösung.

Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: ‚Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.‘ (1. Mose 22, 18.) Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. Der Herr erschien Abraham und sprach: ‚Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.‘ (1. Mose 17, 1.) Gott bezeugte von seinem treuen Knecht, dass er ‚meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Weisungen und mein Gesetz‘. (1. Mose 26, 5.) Und weiter erklärte ihm der Herr: ‚Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht ...‘

Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheißung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen neuen Bund. Auch die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 348. 349.

b. Wie erklärte Paulus, in welcher Weise das hebräische Opfersystem in Christus erfüllt wurde? Hebräer 9, 24-26.

„Wir hören, wie [Paulus] das Wirken des Erlösers erläutert, dessen Aufgabe als der große Hohepriester der Menschheit darin bestand, durch das Opfer seines Lebens ein für allemal Sühne zu leisten für die Sünde, um dann sein Amt im himmlischen Heiligtum aufzunehmen. Paulus machte es seinen Zuhörern verständlich, dass der Messias, dessen Erscheinen sie herbeigesehnt hatten, bereits gekommen war, dass sein Tod das Gegenbild aller Opferdienste bildete und dass sein Dienst im himmlischen Heiligtum das Wahrhaftige sei, das seinen Schatten zurück in die Vergangenheit werfe und den Dienst der jüdischen Priesterschaft verständlich mache.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 246.

5. DAS ZWEITE KOMMEN CHRISTI

- a. Was ist denen verheißen, die den Gnadenbund annehmen? Hebräer 9, 27. 28; Psalm 50, 1-5; Jesaja 25, 9.
-
-

„Der Herr wünscht, dass wir den großen Erlösungsplan recht schätzen und würdigen, das uns als Gottes Kindern angebotene Vorrecht erkennen und mit dankbarem Herzen im Gehorsam vor ihm wandeln. Er wünscht, dass wir ihm in einem neuen Leben jeden Tag mit Freuden dienen. Er sehnt sich danach, unsere Herzen in Dankbarkeit überwallen zu sehen, weil unsere Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben sind. Und weil wir alle unsere Sorgen auf ihn werfen können, der für uns sorgt. Er will, dass wir uns freuen, weil wir das Erbteil des Herrn sind, weil die Gerechtigkeit Christi das weiße Gewand seiner Heiligen ist, weil wir die selige Hoffnung der baldigen Wiederkunft unseres Heilandes haben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 296.

„Wir sind Pilger und Fremdlinge, die warten, hoffen und beten für die gesegnete Hoffnung, das glorreiche Erscheinen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Wenn wir dies glauben und in unser praktisches Leben hineinnehmen, welches kraftvolle Handeln würde durch diesen Glauben und diese Hoffnung angeregt werden, welche brennende Liebe füreinander, welches sorgfältige heilige Leben zur Ehre Gottes; und als Ergebnis dieser Haltung würden sich von unserer Seite her klare Trennungslinien zwischen der Welt und uns herausstellen.

Die Wahrheit, dass Jesus Christus kommen wird, sollte jedem Menschen vor Augen gehalten werden.“ – *Evangelisation*, S. 214.

- b. Welche Bitte sollte in unseren Gebeten enthalten sein? Offenbarung 22, 20.
-
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Segnungen hält Gott durch das Studium des Heiligtums für mich bereit?
2. Erkläre die Wichtigkeit jedes einzelnen Gegenstandes im Heiligtum.
3. Was müssen wir über das Opfer Christi zu unseren Gunsten verstehen?
4. Warum trägt der Neue Bund diesen Namen, obwohl er bereits zur Zeit Abrahams existierte?
5. Was ist der Höhepunkt all unserer Hoffnung? Welchen Einfluss sollte das auf unser Leben haben?

Die Überlegenheit des Opfers Christi

Leittext: „Dieser aber [Jesus Christus], da er hat ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt nun zur Rechten Gottes und wartet hinfort, bis dass seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.“ (Hebräer 10, 12-14.)

„Paulus und seine Mitarbeiter verkündigten ihnen die Lehre von der Gerechtigkeit durch den Glauben an das Sühnopfer Christi. Sie stellten ihnen Christus dar als den einen, der die gefallene Menschheit in ihrer hilflosen Lage sah und gekommen war, Männer und Frauen dadurch zu erlösen, dass er ein Leben des Gehorsams dem Gesetz Gottes gegenüber führte und die Strafe für ihren Ungehorsam auf sich nahm. Im Lichte des Kreuzes begannen nun viele, die zuvor nichts von dem wahren Gott gewusst hatten, die Größe der Liebe des Vaters zu begreifen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 207.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 142-151.

Sonntag

3. März

1. DIE WIRKUNGSLOSIGKEIT VON TIEROPFERN

a. Warum waren die im irdischen Heiligtum dargebrachten Tieropfer nicht geeignet, um Sünden zu vergeben? Hebräer 10, 1-4.

„Das Blut der Tiere kann die Anforderungen Gottes als ein Opfer der Veröhnung für die Übertretung seines Gesetzes nicht erfüllen. Das Leben eines Tieres hatte einen niedrigeren Wert als das Leben des Sünders, weshalb es kein Lösegeld für die Sünde sein konnte. Es konnte vor Gott nur als Sinnbild für das Opfer seines Sohnes annehmbar sein...

Gott schuf den Menschen vollkommen und aufrichtig, und nach seiner Übertretung konnte es für ihn kein für Gott annehmbares Opfer geben, es sei denn, das dargebrachte Opfer ginge an Wert über den Menschen hinaus, über seinen einstigen Zustand der Vollkommenheit und Unschuld.“ – *Lift Him Up*, S. 24.

„Der gesamte Ablauf des Opferdienstes wies im Voraus auf den Tod des Heilandes zur Erlösung der Welt hin. Jene Opfer würden ohne jeden Nutzen sein, sobald das große Ereignis geschehen wäre, auf das sie seit Jahrhunderten vorausdeuteten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 149.

2. DER GEEIGNETE HOHEPRIESTER

a. Wer allein konnte den Sünder erretten? Warum? Hebräer 10, 5-10.

„Christus wurden keine Forderungen auferlegt. Er hatte Macht, sein Leben zu lassen und es wiederzunehmen. Keine Verpflichtung wurde ihm auferlegt, um das Versöhnungswerk durchzuführen. Er brachte ein freiwilliges Opfer dar. Sein Leben war von hinreichendem Wert, den Menschen aus seinem gefallenem Zustand zu retten.“ – *Lift Him Up*, S. 24.

b. Was verlieh Christus die Vollmacht, unser Hohepriester zu sein? Hebräer 10, 11-14.

„Der Sohn Gottes, fleckenlos und ohne Makel, hing am Kreuz. Sein Fleisch war von den Misshandlungen zerrissen; die Hände, die er so oft segnend ausgestreckt hatte, waren an das Holz genagelt; die Füße, die unermüdlich Wege der Liebe gegangen waren, hatte man ans Kreuz geheftet; das königliche Haupt war von der Dornenkrone verwundet; die bebenden Lippen waren im Schmerz verzogen! Alles, was der Heiland erduldet – die von seinem Kopfe, seinen Händen und Füßen fallenden Blutstropfen, die seinen Körper quälenden Schmerzen und die unaussprechliche Seelenqual, als der Vater sein Antlitz verbarg –, es ist deinetwegen geschehen! Für dich hat er sich bereitgefunden, jene Schuldenlast zu tragen; für dich hat er die Macht des Todes gebrochen und die Pforten des Paradieses wieder geöffnet. Er, der das stürmische Meer stillte und auf den schäumenden Wogen wandelte, der die Teufel erzittern machte und Krankheiten verbannte, der den Blinden die Augen öffnete und den Toten neues Leben gab, er brachte sich selbst am Kreuz zum Opfer, weil er dich liebt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 756.

c. Warum starb Christus am Kreuz, obwohl er vollkommen unschuldig war? 2. Korinther 5, 21; Jesaja 53, 5. 6. 8. 11.

„Das Werk Christi zur Erlösung der Menschheit bestand nicht nur darin, dass er am Kreuz starb. Die Schande, seine Leiden und seine Erniedrigung waren ein Teil seiner Mission. ‚Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.‘ Diese Strafe erduldet Christus für die Sünden der Übertreter. Er hat die Strafe eines jeden Menschen auf sich genommen. Deshalb kann er jeden Einzelnen erlösen – wie tief er auch gefallen sein mag –, sofern er das Gesetz Gottes als seinen Maßstab der Gerechtigkeit annimmt.“ – *Bibelkommentar*, S. 194.

„Christus wurde so behandelt, wie wir es verdient haben. Damit wollte er erreichen, dass uns die Behandlung zuteilwürde, die eigentlich ihm zukam. Er wurde um unserer Sünde willen, an der er keinen Teil hatte, verdammt, damit wir durch seine Gerechtigkeit, an der wir keinen Teil haben, gerechtfertigt würden. Er erlitt den Tod, den wir hätten erleiden müssen, damit wir sein Leben empfangen konnten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 15.

3. FREIER ZUGANG ZUM GNADENTHRON

- a. **Wie können wir den Gnadenthron erreichen, da wir Christus als Hohepriester haben? Epheser 2, 17. 18; Hebräer 4, 16; 10, 19. 22.**
-

„Unser Wille muss dem göttlichen Willen völlig unterstellt werden. Unsere Gefühle, Wünsche, Interessen und Ehre sollen gleichbedeutend sein mit dem Gedeihen des Königreiches Christi und der Ehre seiner Sache, da uns ständig seine Gnade zuteilwird und Christus unseren Dank dafür entgegennimmt.

Wenn diese innige Verbindung und Gemeinschaft hergestellt ist, werden unsere Sünden auf Christum gelegt, und seine Gerechtigkeit wird uns zugerechnet. Er wurde für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. Durch ihn haben wir Zugang zu Gott, und in dem Geliebten werden wir angenommen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 239. 240.*

„Jeder von euch erforsche sein eigenes Herz, reinige den befleckten Seelentempel und wache unter Gebet. Seid entschlossen, Jesum zu suchen, bis ihr ihn gefunden habt. Lasst seine Hände nicht los, bis seine Liebe in euren Herzen wohnt und bis sein Geist euer Leben besänftigt und euren Charakter umgestaltet hat. Dann glaubt und naht euch kühn seinem Thron, wissend, dass er eure Gebete erhören wird.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 140.*

- b. **Welches Ergebnis wird unsere Verbindung mit Christus mit sich bringen? Hebräer 10, 23-25.**
-

„Wer nicht die Notwendigkeit verspürt, die Versammlung der Heiligen aufzusuchen, mit der Gewissheit, dass der Herr ihm begeben will, zeigt, wie gering er die Hilfe schätzt, die Gott für ihn vorgesehen hat.“ – *Bibelkommentar, S. 479. 480.*

„Jesus steht im Allerheiligsten, wo er ‚jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes erscheint‘. Dort hört er nicht auf, sein Volk unaufhörlich vor Gott darzustellen – in ihm vollkommen! Weil wir auf diese Weise vor dem Vater dargestellt werden, sollten wir nicht denken, wir könnten seine Barmherzigkeit überbeanspruchen und sorglos, gleichgültig und bequem werden. Christus ist kein Diener der Sünde. Wir sind ‚in Christus vollkommen‘, ‚begnadigt in dem Geliebten‘, aber nur, ‚sofern [wir] im Glauben gegründet und fest bleiben‘.

Vollkommenheit durch unsere eigenen guten Werke können wir niemals erreichen. Wer Jesus im Glauben erblickt, weist seine eigene Gerechtigkeit zurück. Er betrachtet sich als unvollkommen, seine Reue als ungenügend, seinen stärksten Glauben als schwach, sein kostbarstes Opfer als dürftig, und sinkt in Demut am Fuß des Kreuzes nieder. Aber aus dem Wort Gottes spricht eine Stimme zu ihm. Erstaunt vernimmt er die Botschaft: ‚Ihr seid vollkommen in ihm.‘ Nun hat seine Seele völligen Frieden.“ – *Glaube und Werke, S. 112.*

4. GOTTES GÜTE IMMER VOR AUGEN HABEN

- a. Was wird die Folge sein, wenn wir eine solch große Seligkeit verwerfen?
Hebräer 2, 3; 10, 26-31.
-
-
-

„Gottes Geist weist den Sünder zurecht und überführt ihn. Wer sich aber seinem Wirken gänzlich verschließt, für den kann Gott nichts mehr tun. Seine Gnade ist für ihn erschöpft. Der Übertreter sagte sich selbst von Gott los, und die Sünde trägt kein Heilmittel in sich. Mit keiner anderen Kraft könnte Gott den Sünder überzeugen und bekehren. ‚Lass ihn hinfahren!‘ (vgl. Hosea 4, 17) lautet der göttliche Befehl.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 386.

- b. Warum sollten wir uns immer an die Befreiung durch Gott erinnern?
Welches Beispiel geben uns die Adventpioniere diesbezüglich? Hebräer 10, 32. 33.
-
-

„Gottes Verfahren mit seinem Volk sollte oft wiederholt werden. Wie viele Denkmäler hat der Herr in seiner Handlungsweise mit dem alten Israel aufgerichtet! Damit die Geschichten der Vergangenheit nicht vergessen würden, gebot er Mose, diese Begebenheiten in Liedern festzuhalten, damit die Eltern sie ihre Kinder lehren konnten. Sie mussten sich Andenken sammeln und diese sichtbar aufbewahren. Besondere Sorgfalt wurde darauf verwandt, sie zu erhalten, damit, falls die Kinder über diese Dinge Auskunft wünschten, die ganze damit zusammenhängende Geschichte erzählt werden konnte. Auf diese Weise behielten sie die Vorsehungen, die sichtbare Güte und Barmherzigkeit Gottes in der Sorge für sein Volk und die Befreiung desselben im Gedächtnis. Auch wir werden ermahnt: ‚Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens.‘ (Hebräer 10, 32.) Der Herr hat sich seinem heutigen Volk als ein wunderwirkender Gott erwiesen. Die Vergangenheit des Werkes Gottes muss den Leuten, jung und alt, oft wiederholt werden. Wir müssen oft von Gottes Güte erzählen und ihn für seine wunderbaren Werke preisen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 365.

„Unser Leben ist verwoben mit Gottes Werk. Wir haben keine anderen Interessen neben diesem Werk. Wenn wir nun den Fortschritt des Werkes von seinem sehr geringen Anfang betrachten, das langsam aber sicher zu Kraft und Gedeihen gelangt ist; wenn wir den Erfolg des Werkes sehen, worin wir uns abgemüht, gelitten und nahezu unser Leben aufgeopfert haben – wer darf uns davon abhalten, uns in Gott zu rühmen? Unsere Erfahrung in diesem Werk bedeutet uns sehr viel. Wir haben alles darin investiert.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 336.

5. SICHERE PFADE

- a. **Wie können wir auf dem Weg zum ewigen Leben sicher sein? Hebräer 10, 35-39.**

„Wenn ein Mensch die Waffenrüstung anlegt, so bedeutet das nicht, dass er sich schon des Sieges rühmen kann. Die Schlacht muss erst geschlagen und der Sieg errungen werden. Nur der, der beharrt bis ans Ende, wird gerettet werden ... Wenn wir nicht von Sieg zu Sieg voranschreiten, werden wir schließlich in das Verderben zurückfallen. Um einen Charakter zu beurteilen, sollten wir keine menschlichen Maßstäbe verwenden. Wir haben zur Genüge erfahren, was die Menschen hier auf Erden unter ‚Vollkommenheit‘ verstehen. Gottes heiliges Gesetz ist der einzige Maßstab, durch den wir bestimmen können, ob wir uns auf seinen Wegen befinden oder nicht. Sind wir ungehorsam, so befinden sich unsere Charaktere nicht mehr im Einklang mit den moralischen Prinzipien der göttlichen Regierung, und es würde bedeuten, eine Unwahrheit zu sagen, wollten wir dann immer noch behaupten: ‚Ich bin gerettet!‘ Niemand ist gerettet, der das Gesetz Gottes übertritt, das die Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden bildet.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 331.*

- b. **Was sind die wichtigsten Charaktereigenschaften des Volkes Gottes in diesen letzten Tagen? Offenbarung 12, 17; 14, 12.**

„Es gibt nur zwei Gruppen auf der Erde: diejenigen, die unter dem blutbefleckten Banner Jesu Christi stehen, und diejenigen, die unter dem schwarzen Banner des Aufruhrs sind.“ – *Manuscript Releases, Band 14, S. 161.*

„Zu dieser Zeit soll die Gemeinde ihre herrlichen Gewänder – ‚Christus unsere Gerechtigkeit‘ – anlegen. Es müssen deutliche, bestimmte Unterschiede wiederhergestellt und der Welt veranschaulicht werden, indem die Gebote Gottes und der Glaube Jesu erhöht werden.“ – *Christian Experience and Teachings, S. 207.*

„Der Glaube an die Fähigkeit Christi, uns in aller Gänze zu erretten, ist der Glaube Jesu.“ – *Selected Messages, Band 3, S. 172.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

- 1. Warum war das Blut von Tieren nicht ausreichend für die Erlösung?**
- 2. Erkläre die Tiefe des Opfers Christi für uns, soweit wie wir diese verstehen können.**
- 3. Was schätzt du am meisten am Dienst Christi für dich?**
- 4. Warum sollten wir uns an alte Erfahrungen in unserem Glaubensleben erinnern?**
- 5. Was erkennen heute viele in Bezug auf die Erlösung nicht?**

Helden des Glaubens

Leittext: „Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.“ (Hebräer 11, 1. 2.)

„Der seligmachende Glaube ist ein Bündnis mit Gott, das die Seelen schließen, die den Herrn annehmen. Wahrer Glaube ist Leben. Ein lebendiger Glaube bedeutet steten Zuwachs an Kraft, ein zuversichtliches Vertrauen, wodurch die Seele zu einer alles überwindenden Macht wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 336.

Zum Lesen empfohlen: Diener des Evangeliums, S. 230-235.

Sonntag

10. März

1. ABEL

a. Warum nahm Gott Abel und sein Opfer an? Hebräer 11, 4.

„Abel hatte den erhabenen Erlösungsgedanken erfasst. Er war sich seiner Sündhaftigkeit bewusst und erkannte, dass zwischen ihm und Gott die Sünde und ihr Lohn, der Tod, stand. Er brachte das geschlachtete Tier, das geopfert Lamm, und erkannte damit die Forderungen des übertretenen Gesetzes an. Das vergossene Blut wies ihn hin auf das zukünftige Opfer Christi am Kreuz von Golgatha. Und im Vertrauen auf die Versöhnung, die dort geschehen sollte, empfing er das Zeugnis, dass er gerechtfertigt und sein Opfer angenommen sei.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52.

b. Warum nahm Gott Kain und sein Opfer nicht an? Hebräer 9, 22.

„Nur entschied sich Abel für Glauben und Gehorsam, Kain dagegen für Unglauben und Empörung. Das ist die Erklärung.

Kain und Abel stellen die beiden Klassen dar, die bis zum Ende der Welt bestehen werden. Die eine vertraut auf das von Gott erwählte Opferlamm, die andere verlässt sich auf eigene Verdienste. Deren Opfer bleibt ohne die Wirksamkeit des göttlichen Mittlers, und darum kann es dem Anbeter nicht das Wohlgefallen Gottes gewinnen. Unsere Schuld kann nur durch Jesu Verdienst vergeben werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52. 53.

2. NOAH**a. Was steht über Noah geschrieben? 1. Mose 6, 8. 9. 22; Hebräer 11, 7.**

„Während Noah der Welt unentwegt seine Warnungsbotschaft verkündete, bewies er zugleich, seine Aufrichtigkeit mit der Tat. Dadurch wurde sein Glaube vollendet und offenbar gemacht. Er gab der Welt ein Beispiel dafür, dass er fest glaubte, was Gott sagt. Alles, was er besaß, verwendete er für die Arche. Als er anfing, das riesige Schiff auf trockenem Boden zu bauen, kamen ganze Scharen von allen Seiten herbei, um das befremdliche Geschehen zu beobachten und die ernstesten, eindringlichen Worte dieses Predigers zu hören. Jeder Hammerschlag an der Arche war für die Umwelt ein Zeugnis.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 71.

b. Welchen Vergleich zog Jesus zu diesen letzten Tagen? Matthäus 24, 37-39.

„Dieselben Sünden, die vor der Sintflut nach Vergeltung schrien, sind auch heutzutage vorhanden. Man kennt keine Gottesfurcht mehr, und sein Gesetz wird entweder gleichgültig oder verächtlich behandelt. Die ausgeprägte Verweltlichung jener Menschen gleicht der der heute lebenden ... Gott verdammt die vor der Sintflut Lebenden nicht, weil sie aßen und tranken. Er hatte ihnen ja die Früchte der Erde zur Befriedigung ihrer irdischen Bedürfnisse in Hülle und Fülle gegeben. Ihre Schuld bestand darin, dass sie diese Gaben ohne Dank gegen Gott hinnahmen und in entwürdigender Weise schrankenloser Esslust frönten. Es war auch durchaus Rechtens, dass sie heirateten. Die Ehe gehörte ja zu Gottes Schöpfungsordnung und war eine seiner ersten Einrichtungen. Er gab ausdrückliche Anweisungen darüber und umgab die Ehe mit Heiligkeit und Schönheit. Aber die Menschen vergaßen das und entheiligten die Ehe, weil sie nur noch ihrer Leidenschaft diente.

Ähnlich sind die Zustände auch heute. Was an sich gut und richtig ist, wird in unmäßiger Weise angewandt. Der Esslust gibt man ohne Einschränkung nach. So kommt es, dass Nachfolger Christi heutzutage mit den Trunkenen essen und trinken, während doch ihre Namen in ehrwürdigen Gemeindebüchern verzeichnet stehen. Unmäßigkeit aber lähmt die sittlichen und geistigen Kräfte und verführt oft zum Sichgehenlassen den niederen Trieben gegenüber. Viele fühlen sich nicht moralisch verpflichtet, ihre fleischlichen Begierden in Zucht zu halten. So werden sie zu Sklaven ihrer Lust. Sie leben nur noch den Freuden dieser Welt. Dabei dringt die Neigung zu allerlei Überspanntheiten in alle Gesellschaftskreise. Rechtschaffenheit wird der Liebe zu Luxus und Verschwendung geopfert. Da sie schnell reich werden wollen, beugen viele das Recht und unterdrücken die Armen. In dieser Weise werden die Menschen auch heute noch wie Sklaven gekauft und wieder verkauft. Betrug, Bestechung, Diebstahl sind an der Tagesordnung. Die Zeitungen strotzen von Mordberichten, von so kaltblütigen, grundlosen Verbrechen, dass man den Eindruck hat, jedes Gefühl für Menschlichkeit ist ausgelöscht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 78.

3. JAKOB

a. Welche schreckliche Sünde warf einen dunklen Schatten auf die Erfahrung Jakobs? 1. Mose 25, 29-33; 27, 18-24

„Jakob und Rebekka hatten Erfolg mit ihrem Plan, aber sie ernteten nur Kummer und Sorge. Gott hatte gesagt, Jakob solle das Erstgeburtsrecht erhalten. Wenn sie im Vertrauen darauf gewartet hätten, würde sich auch Gottes Wort zu seiner Zeit erfüllt haben. Aber gleich vielen angeblichen Kindern Gottes heutzutage wollten sie ihm die Angelegenheit nicht überlassen. Rebekka bereute den falschen Rat, den sie ihrem Sohne gegeben hatte, bitter. Deswegen wurde sie von ihm getrennt und sollte ihn nie wiedersehen. Von Stund an, da Jakob das Erstgeburtsrecht empfing, wurde er von Selbstvorwürfen gequält. Er war schuldig geworden an seinem Vater, an seinem Bruder, an sich selbst und hatte sich auch gegen Gott versündigt. In kürzester Zeit hatte er vollbracht, was ihn lebenslang reuen sollte. Und wenn ihn in späteren Jahren das gottlose Leben seiner eigenen Söhne bedrückte, stand dieses Ereignis immer lebendig vor ihm.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 157. 158.

b. Wann erhielt Jakob vollkommene Vergebung und Rechtfertigung? 1. Mose 32, 24-31.

„Laut weinend betete er zu Gott. Da legte sich plötzlich eine schwere Hand auf ihn ... Während er so um sein Leben kämpfte, lag das Bewusstsein der Schuld schwer auf ihm; er wurde seiner Sünden gewahr, die sich trennend zwischen ihn und Gott stellten. Aber in der höchsten Not erinnerte er sich der Verheißungen Gottes, und von ganzem Herzen flehte er um seine Gnade ...

Es war Christus, ‚der Engel des Bundes‘, der sich Jakob offenbarte. Der Patriarch war jetzt kampfunfähig und litt heftige Schmerzen, aber er wollte seinen Halt nicht verlieren. Reuig und gebrochen klammerte er sich an den Engel, ‚er weinte und bat ihn‘ (Hosea 12, 5) und flehte um seinen Segen. Er musste die Gewissheit der Sündenvergebung haben. Auch die körperlichen Schmerzen konnten ihn nicht von diesem Verlangen abbringen. Seine Entschlossenheit wurde nur noch größer, sein Glaube ernster und beharrlicher. Der Engel versuchte, sich zu befreien. Er drängte: ‚Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an.‘ Aber Jakob antwortete: ‚Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.‘ Hätte daraus vermessenenes Selbstvertrauen gesprochen, wäre Jakob auf der Stelle getötet worden. Aber es war die Zuversicht eines Menschen, der sich seiner Unwürdigkeit bewusst ist und sich dennoch zuversichtlich auf die Treue Gottes verlässt, der seinen Bund hält.

Jakob ‚kämpfte mit dem Engel und siegte‘ (Hosea 12, 5). Weil er bereute, weil er sich erniedrigte und ganz auslieferte, überwand dieser sündige, irrende Sterbliche die Majestät des Himmels. Er hielt sich an die Verheißungen Gottes, und die unendliche Liebe konnte sich dem dringenden Verlangen des Schuldigen nicht versagen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 172. 173.

4. SIMSON

a. Erkläre Gottes Plan für Simson. Richter 13, 4. 5.

„Eines Tages erschien Manoahs kinderloser Frau der ‚Engel des Herrn‘ mit der Botschaft, sie würde einen Sohn bekommen, durch den mit Gottes Hilfe Israels Befreiung anfangen sollte. Im Hinblick darauf unterwies sie der Engel über ihre künftige Lebensweise und auch über die Behandlung des Kindes ... Dasselbe Verbot galt von Anfang an auch für das Kind mit dem Zusatz, sein Haar nicht zu schneiden, es sollte von Geburt an ein Geweihter Gottes sein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 542.

b. Wie werden wir vor dem ersten großen Fehler Simsons gewarnt? Richter 14, 1-3.

„Gerade als er ins Mannesalter kam, in dem er seinen göttlichen Auftrag durchführen sollte, zu der Zeit also, in der er Gott vor allem hätte treu sein müssen, verband er sich mit Israels Feinden. Er fragte weder danach, ob er Gott mit der Wahl dieses Mädchens ehrte, noch ob er sich damit in eine Lage brachte, in der er seiner Lebensaufgabe nicht gerecht werden konnte. Gott hat jedem, der sich vor allem bemüht, ihn zu ehren, Weisheit zugesagt. Aber es gibt keine Verheißung für diejenigen, die nur an sich und ihre eigenen Annehmlichkeiten denken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 545.

„Viele halten starke Leidenschaften irrtümlich für Zeichen eines großen Charakters. In Wahrheit ist der unbeherrschte Mensch ein Schwächling. Wahre Größe lässt sich an der Stärke der Gefühle messen, die er beherrscht, nicht an der Stärke der Gefühle, die ihn beherrschen ...

Auch der Pflichttreue wird in Versuchung geraten, aber er kann gewiss sein, dass Gott ihn bewahrt. Wer sich dagegen freiwillig in Versuchung begibt, wird früher oder später zu Fall kommen.

Gerade bei denen, die Gott als seine Werkzeuge für besondere Aufgaben benutzen möchte, wendet Satan alle Verführungskünste an. Er greift stets an unseren schwachen Stellen an, um durch charakterliche Mängel die Herrschaft über den ganzen Menschen zu gewinnen; und er weiß, dass es ihm damit gelingen wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 550.

c. Was geschah mit Simson, nachdem er seinem Schwur untreu geworden war? Richter 16, 4. 21. Wie tief bereute er seine Sünden? Richter 16, 22. 28-30; Hebräer 11, 32.

„Eine Belustigung für die Philister, wurde sich Simson in Leid und Erniedrigung seiner Schwachheit mehr als je zuvor bewusst, und sein Elend brachte ihn zur Reue.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 549.

5. JOSEPH

- a. **Welchen Fehler machten Joseph und sein Vater in Bezug auf die restlichen Brüder? 1. Mose 37, 2. 3. Was taten die Brüder Josephs ihm aufgrund ihres Hasses an? 1. Mose 37, 28-36.**
-

„[Jakobs] Glück sollte Kummer und Leid verursachen. Freilich war es unklug von Jakob, seine Vorliebe für Joseph so deutlich zu zeigen. Das erregte natürlich die Eifersucht der anderen Söhne. Joseph beunruhigte das schlechte Betragen seiner Brüder sehr. Darum wagte er es, ihnen freundliche Vorhaltungen zu machen. Aber dadurch erweckte er noch mehr Groll und Hass in ihnen. Er konnte ihr sündhaftes Verhalten nicht mit ansehen und sprach mit dem Vater darüber in der Hoffnung, dass seine Autorität sie zur Besinnung brächte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 183.

„Sklavenlos war ein Schicksal, das man mehr fürchtete als den Tod. In seiner furchtbaren Angst flehte [Joseph] den einen und den andern Bruder an, aber vergebens ... So verhärteten sie sich gegen seine Bitten und übergaben ihn den heidnischen Händlern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 186.

- b. **Wie wendete Gott das Schicksal Josephs? Römer 8, 28; 1. Mose 45, 4-8.**
-

„Josephs Werdegang veranschaulicht auch Christi Leben ...

Durch seine Knechtschaft in Ägypten wurde Joseph zum Retter der Familie. Doch dies verringerte keineswegs die Schuld seiner Brüder. In ähnlicher Weise wiederum machte die Tatsache, dass er durch seine Feinde gekreuzigt wurde, Christus zwar zum Erlöser des Menschengeschlechts, zum Heiland der Verlorenen und zum Herrscher über die ganze Welt. Aber das Verbrechen seiner Mörder war deshalb genauso verabscheuungswürdig, als wenn Gottes Hand die Ereignisse zu seinem Ruhm und zum Heile der Menschen nicht gelenkt hätte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 214.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie können wir dem geistlichen Weg Abels folgen anstatt dem Weg Kains?**
2. **Was würde zeigen, dass wir Christen auf den Spuren Noahs sind?**
3. **Erkläre den Schlüssel zum Sieg Jakobs trotz seiner großen Sünde.**
4. **Wie können Eltern ihre Kinder leiten, damit ein Fall wie Simsons vermieden wird?**
5. **Warum können wir durch das Wirken Gottes im Leben Josephs ermutigt werden?**

Auf Jesus schauen

Leittext: „Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet das Kreuz und achtete der Schande nicht und hat sich gesetzt zur Rechten auf den Stuhl Gottes.“ (Hebräer 12, 2.)

„Würden diejenigen, die heute das Wort Gottes lehren, auch das Kreuz Christi immer mehr verherrlichen, dann würde ihr Dienst weit erfolgreicher sein. Wenn Sünder dahin geführt werden können, ihren hilfeschuchenden Blick auf das Kreuz zu richten, sodass sie den gekreuzigten Heiland in seiner ganzen Größe vor sich sehen können, dann werden sie die Tiefe des göttlichen Erbarmens und die furchtbare Macht der Sünde erkennen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 208.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 5, S. 209-212.

Sonntag

17. März

1. JEDE LAST BEISEITELEGEN

a. Was belastet unseren christlichen Wandel? Hebräer 12, 1.

„Neid, Hass, Argwohn, Verleumdung und Habsucht sind hinderliche Lasten, die der Christ abwerfen muss, wenn er den Lauf um das ewige Leben siegreich beenden will. Alle Gewohnheiten und Praktiken, die zur Sünde verleiten und Christus verunehren, müssen unbedingt abgelegt werden. Denn den Segen des Himmels kann niemand erlangen, der sich über Gottes ewiges Recht hinwegsetzt. Nähren wir auch nur eine Sünde in uns, so reicht das aus, um unseren Charakter zu verderben und andere Menschen irrezuführen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 311.

b. Wie können wir diese Charakterfehler überwinden? Hebräer 12, 2.

„Hinblickend auf Jesum erhalten wir einen klaren und deutlichen Begriff von Gott, und durch das Schauen werden wir verändert. Güte, Liebe zu unseren Mitmenschen, wird ein Teil unserer Natur. Wir entwickeln einen Charakter, der dem göttlichen Charakter ähnlich ist, und indem wir zu seinem Ebenbilde heranwachsen, erweitert sich unsere Fähigkeit, Gott zu erkennen. Immer mehr treten wir in Gemeinschaft mit der himmlischen Welt und haben eine fortwährend wachsende Kraft, die Reichtümer der Erkenntnis und der ewigen Weisheit in uns aufzunehmen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 351.

2. DIE FREUDE CHRISTI

a. Was war der Hauptbeweggrund Christi, für uns zu sterben? Hebräer 12, 2 (letzter Teil); Jesaja 53, 11.

„Indem er sich selbst als Mittler für die Übertretung der menschlichen Rasse anbot, führte Christus den Dienst eines Priesters aus. Zur Belohnung sollte er die Mühen seiner Seele schauen und zufrieden sein. Seine Nachkommen sollten ihre Tage auf Erden ewig verlängern.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 402.

„Was hielt den Sohn Gottes in seinem an Mühen und Opfern reichen Leben aufrecht? Er sah die Frucht seiner Arbeit, und das befriedigte ihn. Im Blick auf die Ewigkeit schaute er die Glückseligkeit derer, die durch seine Menschwerdung Vergebung und ewiges Leben empfangen hatten. Sein Ohr vernahm das Jauchzen der Erlösten. Er hörte die von ihm Erkauften das Lied Moses und des Lammes singen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 596.

b. Wie können wir Christi Beispiel der Selbstverleugnung folgen? Hebräer 12, 3; Matthäus 16, 24.

„Wer die Segnungen der Heiligung erlangen will, muss zuvor verstehen lernen, was Selbstaufopferung bedeutet. Das Kreuz Christi ist die Hauptsäule, an der ‚eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit‘ ... Einzig und allein die Liebe zu unseren Mitmenschen, die sich wie ein Wohlgeruch ausbreitet, beweist unsere Liebe zu Gott. Nur geduldiges Dienen schenkt der Seele Frieden. Nur demütige, fleißige und treue Arbeit fördert das Wohl Israels. Gott erhält und stärkt den, der bereitwillig in Christi Wegen wandelt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 557. 558.

„Menschen, die Gott am nächsten standen und eher ihr Leben hingaben, als dass sie wissentlich ein Unrecht begingen, Menschen, die Gott durch besondere Offenbarungen und Kraft ausgezeichnet hatte, haben sich zu der Sündhaftigkeit ihres Wesens bekannt. Sie setzten ihr Vertrauen nicht auf ihre sündige Natur, beanspruchten auch keine eigene Gerechtigkeit, sondern verließen sich einzig und allein auf die Gerechtigkeit Jesu Christi.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 558.

„Gott heißt euch, mit der einen Hand, dem Glauben, seinen Arm zu erfassen und mit der anderen Hand, der Liebe, verloren gehende Seelen zu erreichen. Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Folgt ihm, wandelt nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist. Wandelt genauso, wie er wandelte. Das ist Gottes Wille, eure Heiligung. Das Werk, das ihr zu verrichten habt, ist, den Willen dessen zu tun, der euer Leben erhält zu seiner Verherrlichung. Wenn ihr nur für euch selbst schafft, wird es euch keinen Nutzen bringen. Für das Wohl anderer zu arbeiten, weniger um sich selbst besorgt zu sein und ernstlicher alles Gott zu weihen, wird ihm wohlgefallen und durch seine reiche Gnade belohnt werden.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 171.

3. DAS VATER-KIND-VERHÄLTNIS

- a. **Wie geht ein liebender Vater mit seinen Kindern um? Hebräer 12, 5-11; Offenbarung 3, 19.**
-

„Aus dem Handeln Gottes mit ihm lernte David Weisheit und beugte sich in Demut unter die Züchtigung des Allerhöchsten. Die gewissenhafte Darstellung seines wahren Zustandes durch den Propheten Nathan machte David mit seinen Sünden bekannt und half ihm, sie abzulegen. In Sanftmut nahm er den Rat an und demütigte sich vor Gott ...

Unser Herr hat gesagt: ‚Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.‘ (Offenbarung 3, 19.) ‚Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.‘ (Hebräer 12, 11.) Wenn auch die Zucht bitter ist, so ist sie doch von des Vaters zärtlicher Liebe verordnet, ‚damit wir *Teilhaber an seiner Heiligkeit* werden mögen.‘“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 713. 714.*

- b. **Welches Absicht hat Gott mit uns, wenn er Schwierigkeiten zulässt? Matthäus 5, 4.**
-

„Unsere Leiden kommen nicht von ungefähr; ‚denn nicht aus Lust plagt und betrübt er [Gott] die Menschenkinder‘. (Klagelieder 3, 33.) Wenn Gott Leiden zulässt, so ist es ‚zu unserm Besten, auf dass wir an seiner Heiligkeit Teil erlangen‘. (Hebräer 12, 10.) Jedes Leiden, schein es auch noch so hart und bitter, muss dem zum Segen gereichen, der es gläubig trägt. Ein schwerer Schlag, der die irdischen Freuden zunichte macht, kann zum himmlischen Wegweiser werden. Viele hätten den Herrn nie erkannt, wenn nicht Leid sie dazu veranlasst hätte, bei ihm Hilfe und Trost zu suchen.

Die Prüfungen des Lebens sind Gottes Arbeiter, die alle Unreinheiten und Rauheiten unseres Lebens entfernen sollen. Das Behauen und Meißeln, Glätten und Polieren ist freilich schmerzhaft. Es ist hart, in die Schleifmühle gebracht zu werden; aber der Baustein geht daraus wohlzubereitet hervor, um seinen Platz im göttlichen Tempel einzunehmen. Auf nutzlosen Werkstoff verwendet der Herr keine so sorgsame, gründliche Arbeit; nur kostbare Steine werden geschliffen, wie man sie zu einem prächtigen Bauwerk verwendet.“ – *Das bessere Leben, S. 13.*

„Gott hat dich in schwierige Lagen gebracht. Damit hatte er eine Absicht, nämlich, dass Trübsal Geduld, Geduld Erfahrung und Erfahrung Hoffnung bewirke. Er ließ Prüfungen über dich kommen, damit du durch sie friedsame Früchte der Gerechtigkeit hervorbringen kannst.

Gott führte dich durch Anfechtungen und Prüfungen, um dich völligeres Vertrauen in ihn zu lehren und damit du weniger auf dein eigenes Urteil bauen möchtest.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 439. 440.*

4. NACH HEILIGKEIT STREBEN

a. Was ist die Bedeutung von Heiligkeit und Heiligung? 1. Thessalonicher 4, 3-7; 5, 23. 24.

„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung‘ (1. Thessalonicher 4, 3), schrieb der Apostel Paulus. Die Heiligung der Gemeinde ist das Ziel Gottes in seinem gesamten Handeln an seinen Kindern. Von Ewigkeit her hat er sie erwählt, dass sie heilig sein sollten; er gab seinen Sohn für sie in den Tod, damit sie geheiligt wurden im Gehorsam gegen die Wahrheit und frei wurden von aller Kleinheit des Ichs. Gott fordert von ihnen persönlichen Einsatz und persönliche Übergabe. Er kann von denen, die angeblich an ihn glauben, nur dann geehrt werden, wenn sie seinem Bilde ähnlich werden und sich von seinem Geist leiten lassen. Dann können sie als Zeugen des Heilandes verkünden, was die göttliche Gnade für sie getan hat.

Wahre Heiligung kommt durch das Ausleben der Grundsätze der Liebe. ‚Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.‘ (1. Johannes 4, 16.) Das Leben eines Menschen, in dessen Herzen Christus wohnt, wird praktische Frömmigkeit bekunden. Sein Charakter wird gereinigt, geheiligt, veredelt und verklärt. Reinheit in der Lehre wird mit Werken der Gerechtigkeit und göttliche Unterweisungen mit heiligem Tun einhergehen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 557.

b. Was ist eines der Hauptmittel zu unserer Heiligung? Johannes 17, 17.

„Weil die Finsternis größer wird und die Irrtümer zunehmen, sollten wir eine gründlichere Kenntnis der Wahrheit erlangen, um bereit zu sein, unsere Stellung aus der Schrift zu beweisen.

Wir müssen durch die Wahrheit geheiligt, vollständig Gott geweiht sein und unser heiliges Bekenntnis so ausleben, dass der Herr immer mehr Licht über uns ausgießen kann, damit wir in seinem Lichte das Licht sehen und durch seine Kraft gestärkt werden.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 97.

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.‘ (Johannes 17, 17.) Wenn man das Wort Gottes studiert und demselben gehorcht, so wirkt es im Herzen und überwältigt eine jede unheilige Eigenschaft. Der Heilige Geist kommt, um uns der Sünde zu überführen, und der in dem Herzen entstehende Glaube wirkt durch die Liebe zu Christo und bildet uns an Leib, Seele und Geist nach seinem Ebenbilde. Dann kann Gott uns benutzen, seinen Willen auszuführen. Die in uns wirkende Kraft bekundet sich äußerlich und veranlasst uns, anderen die Wahrheit mitzuteilen, die wir empfangen haben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 97.

5. DER HEILIGE GEIST UND HEILIGUNG

a. Wie können wir die Gerechtigkeit Christi in unserem Leben empfangen? Matthäus 5, 6; Hebräer 10, 37-39.

„Das Bewusstsein der Unwürdigkeit wird das Herz veranlassen, nach der Gerechtigkeit zu hungern und zu dürsten, und dies Verlangen wird nicht enttäuscht werden. Wer Jesus einen Platz in seinem Herzen einräumt, wird seine Liebe erfahren. Allen, die sich danach sehnen, das Ebenbild des göttlichen Charakters zu tragen, wird ihr Sehnen erfüllt werden. Der Heilige Geist lässt die Seele, die auf Jesus schaut, niemals ohne Beistand; er nimmt von dem Reichtum Christi und zeigt ihn ihr, und wenn das Auge auf Christus gerichtet bleibt, hört das Wirken des Heiligen Geistes nicht auf, bis die Seele nach seinem Bilde umgestaltet ist. Die Macht der Liebe wird die Seele reiner und größer machen und für höhere Ziele und für eine tiefere Erkenntnis der himmlischen Dinge befähigen. Dann wird sie ‚die Fülle haben‘. [Matthäus 5, 6 zitiert.]“ – *Das Leben Jesu*, S. 291. 292.

„Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, dass Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. [Die folgenden vier Sätze sind nach dem englischen Original zitiert.] Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur. Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich. Das bedeutet es, ‚von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht‘, zu leben. Das bedeutet es, das Brot zu essen, das vom Himmel kommt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

„Für die Sünde ist ‚unser Gott ... ein verzehrend Feuer‘ (Hebräer 12, 29), ganz gleich, wo sie vorgefunden wird. In allen, die sich ihm unterwerfen, wird der Geist Gottes die Sünde verzehren. Aber wenn Menschen an der Sünde hängen, identifizieren sie sich mit ihr. Dann wird die Herrlichkeit Gottes, welche die Sünde vernichtet, sie selbst vernichten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 90. 91.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche könnten einige Lasten sein, die mich an meinem Wettlauf nach der Unsterblichkeit hindern?
2. Wie kann ich an der Freude teilhaben, welche Christus motivierte, als er auf der Erde weilte?
3. Erkläre die ausgeglichene Verantwortung eines guten, liebenden Vaters.
4. Was geschieht, wenn wir in die Schrift eintauchen und die Lehren anwenden?
5. Warum sind Ehrfurcht und Gottesfurcht heute so wichtig, auch wenn sie selten anzutreffen sind?

Warnungen, die wir uns merken sollten

Leittext: „Darum hat auch Jesus, auf dass er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, gelitten draußen vor dem Tor. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen.“ (Hebräer 13, 12. 13.)

„Christus litt als unser Vertreter außerhalb der Grenzen Jerusalems. Er starb dort, wo Verbrecher und Mörder hingerichtet wurden: außerhalb des Tores. Einen tiefen Sinn enthalten die Worte: ‚Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.‘ (Galater 3, 13.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 741.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 307-312.

Sonntag

24. März

1. BRÜDERLICHE LIEBE

a. Was war das Problem der Gemeinde Ephesus? Offenbarung 2, 4. 5.

„Die Glieder der Gemeinde [von Ephesus] waren in ihrem Wesen und Tun miteinander eins geworden. Die Liebe zu Christus war die goldene Kette, die sie zusammenhielt. Sie wuchsen in der Erkenntnis des Herrn und offenbarten in ihrem Leben die Freude und den Frieden Christi. Die ‚Waisen und Witwen‘ besuchten sie ‚in ihrer Trübsal‘ und bemühten sich, ‚von der Welt unbefleckt‘ zu bleiben ...

Mit der Zeit aber ließ der Eifer der Gläubigen nach und ihre Liebe zu Gott und untereinander nahm ab. Kälte schlich in die Gemeinden ein. Manche vergaßen, unter welch wunderbaren Umständen sie die Wahrheit kennengelernt hatten. Von den alten Bannerträgern starb einer nach dem andern auf seinem Posten. Manche der jüngeren Arbeiter, die eigentlich schon einen Teil der Lasten dieser Bahnbrecher hätten auf sich nehmen sollen, um sich zu einsichtigen Führern heranzubilden, waren der so oft wiederholten Wahrheiten überdrüssig geworden. In ihrem Verlangen nach Neuem und Aufsehererregendem versuchten sie, neue Lehren einzuführen, die vielen angenehmer erschienen, aber nicht im Einklang mit den Grundsätzen des Evangeliums standen ...

Als diese Irrlehren mit Nachdruck verfochten wurden, erhoben sich Meinungsverschiedenheiten, und die Blicke vieler wurden von Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, abgelenkt. Die Auseinandersetzung über belanglose Lehrpunkte und die Beschäftigung mit ‚klugen Fabeln‘ (2. Petrus 1, 16) menschlicher Erfindung nahmen die Zeit in Anspruch, die der Verbreitung des Evangeliums hätte dienen sollen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 556. 557

2. EINE WUNDERBARE CHRISTLICHE EIGENSCHAFT

- a. Welche christliche Eigenschaft wird von Paulus hervorgehoben? Titus 1, 7. 8; Hebräer 13, 1. 2.

„Gastfrei soll nach der Angabe des Heiligen Geistes jemand sein, der in der Gemeinde Verantwortung tragen soll. Der ganzen Gemeinde wird nachdrücklich eingeschärft: ‚Seid gastfrei untereinander ohne Murren. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.‘ (1. Petrus 4, 9. 10.)

Diese Ermahnungen wurden äußerst vernachlässigt. Selbst unter denen, die Christen sein wollen, wird wahre Gastfreundschaft wenig geübt. Unsere Geschwister nutzen die Gelegenheit, Gastfreundschaft zu üben, nicht als Gnade und Segen, wie es sein sollte. Wir sind zu ungesellig und neigen zu wenig dazu, für zwei oder drei Gäste an unserem Tisch Platz zu machen, ohne dass wir in Verlegenheit geraten oder Aufwand betreiben ...

Gott ist mit den selbstsüchtigen Interessen unzufrieden, die so oft ‚für mich und meine Familie‘ an den Tag gelegt werden ...

Wenn der Geist der Gastfreundschaft stirbt, dann wird das Herz durch Selbstsucht gelähmt.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 307-309.

- b. Nenne zwei Beispiele für Gastfreundschaft aus dem Alten Testament.
1. Mose 18, 1-8; 19, 1-3.

„Die Bibel legt auf die Ausübung der Gastfreundschaft großen Nachdruck. Sie verpflichtet uns nicht nur zur Gastfreundschaft, sondern bietet uns viele Beispiele von der Anwendung dieser Gnadengabe und der damit verbundenen Segnungen. Als erste unter diesen haben wir die Erfahrung Abrahams. ...

Solche Taten edler Höflichkeit hielt Gott für wichtig genug, um sie in seinem Wort mitzuteilen; und mehr als tausend Jahre später bezog sich ein Apostel darauf: ‚Gastfrei zu sein vergesse nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.‘ (Hebräer 13, 2.)

Die Gnade, die Abraham und Lot erhielten, wird uns nicht verweigert. Wenn wir den Kindern Gottes Gastfreundschaft erweisen, können auch wir seine Engel in unsere Wohnungen aufnehmen. Selbst heute noch betreten Engel in menschlicher Gestalt die Häuser der Menschen und werden von ihnen bewirtet. Christen, die vor Gottes Angesicht leben, sind stets von unsichtbaren Engeln begleitet, und diese heiligen Wesen hinterlassen einen Segen in unseren Heimen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 307.

3. DIE EHE IST EHRBAR

- a. Wann hat Gott die Einrichtung der Ehe eingesetzt? 1. Mose 1, 26-28; 2, 18, 21-24. Wie hat Jesus die Ehe in seinem Dienst gesegnet? Johannes 2, 1-5.
-
-

„Gott stiftete die erste Ehe. Der Schöpfer des Weltalls war der Gründer dieser Einrichtung. ‚Die Ehe soll in Ehren gehalten werden.‘ (Hebräer 13, 4.) Sie gehört zu den ersten segensvollen Einrichtungen Gottes für den Menschen, die Adam nach dem Sündenfall mit aus dem Paradies nahm. Wer die göttlichen Grundsätze in der Ehe anerkennt und beachtet, für den wird sie zum Segen. Sie hütet die Reinheit und das Glück des Menschengeschlechts. Sie sorgt für die geselligen Bedürfnisse und veredelt seine leibliche, geistige und sittliche Natur.

Er, der Eva dem Adam als Gehilfin gab, tat sein erstes Wunder auf einem Hochzeitsfest. Beim Fest, wo sich Freunde und Verwandte zusammen freuten, begann Jesus sein öffentliches Lehramt. Auf diese Weise heiligte er die Ehe und erkannte sie als eine Einrichtung an, die er selbst gegründet hatte. ...

Christus ehrte die eheliche Verbindung, indem er sie auch zum Symbol der Vereinigung zwischen sich und seinen Erlösten machte. Er selbst ist der Bräutigam; die Braut ist die Gemeinde, von der er als seiner Auserwählten sagt: ‚Du bist wunderbar schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.‘ – *Ein glückliches Heim*, S. 14. 15.

„[Christi] erstes Wunder wirkte er bei einer Hochzeit. So verkündete er der Welt, dass die Ehe eine geheiligte Einrichtung ist, wenn sie rein und unbefleckt gehalten wird.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 232.

- b. Was antwortete Christus den Pharisäern, als er zur Scheidung gefragt wurde? Matthäus 19, 1-8. Wie lange behält der Eheschwur seine Gültigkeit? Römer 7, 1-3; 1. Korinther 7, 39; Maleachi 2, 14-16.
-
-

„Für die Jugend ist die Ehe mit Romantik umgeben, und es ist schwierig, sie von dieser Vorstellung zu befreien, die so fest in den Köpfen sitzt, und den Gemütern die schwerwiegenden Verantwortungen klarzumachen, die mit dem Ehegelübde verbunden sind. Es verbindet das Schicksal von zwei eigenständigen Personen mit Banden, die nur die Hand des Todes lösen sollte.

Jede Heirat sollte sorgfältig bedacht werden, weil sie ein Schritt fürs Leben ist. Sowohl der Mann als auch die Frau sollten dabei genau überlegen, ob sie sich ein Leben lang in den Schicksalsschlägen des Lebens treu sein können.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 231.

4. RESPEKT VOR TREUEN LEITERN

- a. **Wie sollten die Glieder der Gemeinde ihre treuen Leiter gemäß der inspirierten Schrift betrachten? Hebräer 13, 7; 1. Thessalonicher 5, 12. 13.**

„Die Bibel lehrt ausdrücklich, dass wir uns vor leichtfertigen Anklagen gegen jene hüten sollen, die Gott als seine Boten berufen hat. Der Apostel Petrus beschreibt eine Art von verworfenen Sündern mit folgenden Worten: ‚Sie scheuen sich in ihrer verwegenen Frechheit nicht, überirdische Mächte zu höhnen, während die Engel, die doch größere Kraft und Macht besitzen als sie, vor dem Herrn kein böses Wort über sie aussprechen.‘ (2. Petrus 2, 10. 11; Zink). Und Paulus sagt in seiner Unterweisung denen, die über die Gemeinde gesetzt sind: ‚Wider einen Ältesten nimm keine Klage an ohne zwei oder drei Zeugen.‘ (1. Timotheus 5, 19.) Gott hat manchen Menschen große Verantwortung als Leiter und Lehrer seines Volkes auferlegt. Er wird dieses Volk dafür verantwortlich machen, wie es seine Diener behandelt. Wir sollen denen Ehre erweisen, die Gott dazu ausersehen hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 365.

- b. **Wie behandelte Gott Aaron und Mirjam, als diese sich gegen die Leitung Moses auflehnten? 4. Mose 12, 1-10; 2. Mose 20, 12.**

„Das Strafgericht, mit dem Mirjam heimgesucht wurde, sollte eine Mahnung für alle sein, die der Eifersucht nachgeben und gegen die murren, denen Gott die Last für sein Werk auferlegt hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 365.

„Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität Gottes. Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. Das Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

- c. **Welches biblische Verständnis ist in der modernen Gesellschaft seltsamerweise viel zu oft in Vergessenheit geraten? Warum? Hebräer 13, 17. 18; 3. Mose 19, 32.**

„Oft stellst du deine Meinungen über diejenigen von Männern und Frauen, die weit mehr Jahre der Erfahrung haben als du und die weit besser geeignet sind, Anweisungen und Ratschläge zu erteilen, als du selbst.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 164.

5. JESUS, IMMER DERSELBE

- a. Was ist über die beiden Naturen Christi geschrieben? Jesaja 9, 5; Johannes 1, 1-3. 14; Hebräer 1, 1-3. 6-10.
-
-

„Durch sein Menschsein kam Christus der Menschheit nahe, durch seine Göttlichkeit blieb er mit dem Throne Gottes verbunden. Als Menschensohn gab er uns ein Beispiel des Gehorsams, als Sohn Gottes schenkte er uns die Kraft zu gehorchen. Christus war es gewesen, der aus dem Busch auf dem Berge Horeb zu Mose gesprochen hatte: ‚Ich werde sein, der ich sein werde ... So sollst du zu den Kindern Israel sagen: ‚Ich werde sein‘, der hat mich zu euch gesandt.‘ (2. Mose 3, 14.) Das war die Bürgschaft für die Befreiung Israels. Als er nun in menschlicher Gestalt zu uns kam, erklärte er sich als der ‚Ich bin‘. Das Kind in Bethlehem, der bescheidene, demütige Heiland ist Gott, ‚offenbart im Fleisch‘. (1. Timotheus 3, 16.) Zu uns sagt er: ‚Ich bin der gute Hirte.‘ (Johannes 10, 11.) – ‚Ich bin das lebendige Brot.‘ (Johannes 6, 51.) – ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.‘ (Johannes 14, 6.) – ‚Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.‘ (Matthäus 28, 18.) ‚Ich bin‘, das ist die Beteuerung jeder Verheißung. ‚Ich bin‘ – habt deshalb keine Furcht. ‚Gott mit uns‘, das sichert uns Befreiung von der Sünde zu und die Kraft, dem Gesetz Gottes zu gehorchen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 14. 15.

- b. Hat Jesus irgendeine seiner göttlichen Eigenschaften während seiner Menschwerdung verloren? Erkläre. Maleachi 3, 6; Hebräer 13, 8; Jakobus 1, 17.
-
-

„Gott hat immer bestanden. Er ist der große ICH BIN. Der Psalmist sagt: ‚Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott.‘ Er ist der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit besteht ... Er ist ewig und allgegenwärtig. Keines unserer Worte kann seine Größe und Majestät beschreiben.“ – *Medical Ministry*, S. 92.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann ich den Fall vermeiden, der sich in Ephesus ereignete?
2. Warum ist Gastfreundschaft so eine wichtige Eigenschaft in der Gemeinde?
3. Wie müssen wir die Ehe ansehen, wenn wir die Heilige Schrift ernst nehmen?
4. Erkläre die weitreichende Auswirkung des fünften Gebotes.
5. Warum ist es unabdingbar, dass wir beide Naturen Christi schätzen?

Andachtskalender

Januar - März 2024

Januar 2024

| Dat. Tag | Morgenandacht | Abendandacht aus Der Weg zur Gesundheit |
|-----------------|----------------------|--|
| 1. Mo. | 1. Petrus 4, 1-3 | S. 5-6 „Unser ... entmutigt“ |
| 2. Di. | 1. Johannes 2, 6 | S. 6-7 „In allem ... ansprechen konnte“ |
| 3. Mi. | 1. Timotheus 6, 9-10 | S. 7-8 „Das Volk ... Heilung und Kraft“ |
| 4. Do. | Matthäus 18, 2-5 | S. 8-9 „Als der größte ... Heiland nach.“ |
| 5. Fr. | Maleachi 3, 2-3 | S. 9-10 „Brüderliche ... auswies.“ |
| 6. Sa. | Sprüche 1, 1-6 | S. 10-11 „Er traf oft ... Juden verwarfen.“ |
| | | |
| 7. So. | Psalm 1 | S. 11-12 „Persönlicher Dienst ... dir redet.“ |
| 8. Mo. | Offenbarung 3, 14-17 | S. 13-14 „Die Tage ... (Markus 1, 35.)“ |
| 9. Di. | 2. Könige 8, 7-13 | S. 14 „Am frühen ... (Jesaja 42, 2-4.)“ |
| 10. Mi. | Apostelg. 2, 37-41 | S. 14-15 „Die Pharisäer ... (Jesaja 42, 5-7.)“ |
| 11. Do. | Römer 13, 5-7 | S. 15-16 „Mein blindes ... ewigen Lebens.“ |
| 12. Fr. | Prediger 3, 13 | S. 16-17 „So ging der ... Christi erreicht.“ |
| 13. Sa. | Sprüche 1, 7 | S. 17-18 „Christi Nachfolger ... tragen.“ |
| | | |
| 14. So. | Psalm 2 | S. 19-20 „Er wird ... Gegenwart gezogen.“ |
| 15. Mo. | Hesekiel 16, 49-50 | S. 20 „Eine Mutter ... Kinder von damals.“ |
| 16. Di. | 1. Petrus 5, 8 | S. 20-21 „Unser Heiland ... ewigen Leben.“ |
| 17. Mi. | Psalm 42, 9-12 | S. 21-22 „Als Jesus den ... übergeben.“ |
| 18. Do. | Matthäus 21, 28-30 | S. 22 „Die Verantwortung... (Matth. 19, 14.)“ |
| 19. Fr. | 3. Johannes 2 | S. 22-23 „Fünf Gerstenbrote ... (Joh. 6, 7.)“ |
| 20. Sa. | Sprüche 1, 8-9 | S. 23-24 „Jesus fragte ... auf der anderen“ |
| | | |
| 21. So. | Psalm 3, 4-9 | S. 24 „Jesus versuchte ... von Gott.“ |
| 22. Mo. | Maleachi 3, 20 | S. 24-25 „Als Jesus ... zuständig sind.“ |
| 23. Di. | Römer 6, 16 | S. 25-26 „Als die Jünger ... (2. Kor. 9, 6-11.)“ |
| 24. Mi. | Maleachi 3, 16-18 | S. 27-28 „Mit der Natur ... Verzagten.“ |
| 25. Do. | Matthäus 11, 7-11 | S. 28-29 „In der Zeit ... seinem Vater.“ |

| Dat. | Tag | Morgenandacht | Abendandacht aus Der Weg zur Gesundheit |
|-------------|------------|----------------------|--|
| 26. | Fr. | 1. Mose 19, 12-14 | S. 29-30 „Oft war er ... (Markus 6, 31.)“ |
| 27. | Sa. | Psalm 4, 1-6 | S. 30 „Am nördlichen ... sollten.“ |
| 28. | So. | Sprüche 1, 10-19 | S. 30-31 „In einem ... Menschen erreicht.“ |
| 29. | Mo. | 1. Mose 19, 18-22 | S. 33-34 „Die Berührung ... stärken.“ |
| 30. | Di. | Matthäus 6, 33 | S. 34 „Als er nahe ... (Lukas 8, 46.) |
| 31. | Mi. | Titus 2, 11-14 | S. 34-35 „Er konnte ... ihre Freude.“ |

| <i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i> | | | | |
|---|------------|-----------|------------|------------|
| Ort \ Datum | 05./06.01. | 12./13.01 | 19./20.01. | 26./27.01. |
| D-Aschaffenburg | 16:37 h | 16:46 h | 16:56 h | 17:07 h |
| D-Chemnitz | 16:19 h | 16:29 h | 16:39 h | 16:51 h |
| D-Frankfurt/M | 16:37 h | 16:46 h | 16:57 h | 17:08 h |
| D-Karlsruhe | 16:43 h | 16:52 h | 17:02 h | 17:13 h |
| D-Köln | 16:41 h | 16:50 h | 17:00 h | 17:12 h |
| D-Leipzig | 16:17 h | 16:27 h | 16:37 h | 16:49 h |
| D-München | 16:34 h | 16:43 h | 16:53 h | 17:03 h |
| D-Nürnberg | 16:31 h | 16:40 h | 16:50 h | 17:01 h |
| D-Osnabrück | 16:30 h | 16:39 h | 16:51 h | 17:03 h |
| D-Stuttgart | 16:41 h | 16:50 h | 17:00 h | 17:10 h |
| A-Bregenz | 16:44 h | 16:52 h | 17:02 h | 17:12 h |
| A-Graz | 16:23 h | 16:31 h | 16:41 h | 16:51 h |
| A-Innsbruck | 16:38 h | 16:47 h | 16:56 h | 17:06 h |
| A-Klagenfurt | 16:30 h | 16:38 h | 16:47 h | 16:57 h |
| A-Linz | 16:24 h | 16:31 h | 16:41 h | 16:52 h |
| A-Salzburg | 16:30 h | 16:39 h | 16:48 h | 16:58 h |
| A-Wien | 16:15 h | 16:23 h | 16:33 h | 16:44 h |
| CH-Bern | 16:55 h | 17:03 h | 17:12 h | 17:22 h |
| CH-Lausanne | 17:00 h | 17:08 h | 17:17 h | 17:27 h |
| CH-Romanshorn | 16:45 h | 16:54 h | 17:03 h | 17:13 h |

Februar 2024

| Dat. Tag Morgenandacht | Abendandacht aus <i>Der Weg zur Gesundheit</i> |
|--------------------------------|---|
| 1. Do. Lukas 16, 10 | S. 35-36 „Die neugierige ... werden können.“ |
| 2. Fr. 1. Korinther 6, 19. 20 | S. 36-37 „Nach seiner ... (Lukas 7, 7. 8.)“ |
| 3. Sa. Sprüche 1, 20-23 | S. 37-38 „Er wollte ... (Markus 9, 23.)“ |
| 4. So. Psalm 5, 1-8 | S. 38 „Der Glaube ... (Römer 8, 38. 39.)“ |
| 5. Mo. Hebräer 10, 5-9 | S. 39 „Herr, wenn ... vernahm.“ |
| 6. Di. Hebräer 10, 19-23 | 39-40 „In der Gegend ... schrecklich aus.“ |
| 7. Mi. Hebräer 9, 13-14 | S. 40-41 „Sobald ihn ... geheilt hatte.“ |
| 8. Do. 1. Johannes 3, 1-3 | S. 41-42 „Als dieser ... (1. Johannes 5, 14. 15.)“ |
| 9. Fr. Philipper 2, 1-4 | S. 42-43 „Ihr werdet ... (Psalm 147, 4. 3.)“ |
| 10. Sa. Sprüche 1, 24-28 | S. 43 „Was auch immer ... (Jesaja 54, 10.)“ |
| 11. So. Psalm 5, 12-13 | S. 45-46 „Heilung für ... zu sterben.“ |
| 12. Mo. 1. Korinther 12, 12-20 | S. 46 „Es galt ... Jesu herab.“ |
| 13. Di. Habakuk 2, 4 | S. 46-47 „Die Predigt ... Last befreit?“ |
| 14. Mi. Matthäus 5, 7 | S. 47-48 „Die Pharisäer ... zu geben.“ |
| 15. Do. 1. Korinther 13, 1-3 | S. 48-49 „Die Heilung ... (Psalm 103, 1-14.) |
| 16. Fr. Matthäus 5, 43-47 | S. 49-50 „Willst du gesund ... zu werden.“ |
| 17. Sa. Sprüche 1, 29-33 | S. 50-51 „Aber der Heiland ... (Joh. 5, 6-8.)“ |
| 18. So. Psalm 8, 1-10 | S. 51-52 „Jesus hatte ... gebunden sind.“ |
| 19. Mo. Hebräer 12, 14-15 | S. 52 „Die ständige ... Gemeinschaft leben.“ |
| 20. Di. 1. Petrus 2, 11-12 | S. 53-54 „Geh hin und ... Heiland allein.“ |
| 21. Mi. Hebräer 1, 13-14 | S. 54-55 „Jesus aber ... (Römer 8, 33. 34.)“ |
| 22. Do. Offenbarung 12, 12 | S. 55-56 „Der Raub soll ... ausgesprochen.“ |
| 23. Fr. 1. Timotheus 6, 17-19 | S. 56-57 „Der Kampf ... Herzenstür öffnen.“ |
| 24. Sa. Sprüche 2, 1-8 | S. 58 „Ich habe euch ... selbst bestehen.“ |

| Dat. | Tag | Morgenandacht | Abendandacht aus Der Weg zur Gesundheit | |
|-------------|------------|----------------------|--|--------------------------------------|
| 25. | So. | Psalm 9, 8-12 | S. 59-60 | „Gerettet ...getan hat.“ |
| 26. | Mo. | 1. Mose 22, 11-12 | S. 61-62 | „Das ist die ... erbarmt hat.“ |
| 27. | Di. | 1. Samuel 15, 12-15 | S. 62-63 | „Dich rühme ... (Psalm 63, 4-8.)“ |
| 28. | Mi. | 4. Mose 13, 30-32 | S. 63-64 | „Auf Gott hoffe ... vermehren soll.“ |
| 29. | Do. | Jeremia 26, 20-24 | S. 64-65 | „Nachdem ... (Johannes 4, 35. 36.)“ |

| <i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i> | | | | |
|---|-------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| Ort \ Datum | 02./03.02. | 9./10.02. | 16./17.02. | 23./24.02. |
| D-Aschaffenburg | 16:33 h | 16:42 h | 16:51 h | 17:02 h |
| D-Chemnitz | 16:16 h | 16:24 h | 16:34 h | 16:46 h |
| D-Frankfurt/M | 16:34 h | 16:42 h | 16:52 h | 17:03 h |
| D-Karlsruhe | 16:40 h | 16:48 h | 16:58 h | 17:08 h |
| D-Köln | 16:37 h | 16:46 h | 16:56 h | 17:07 h |
| D-Leipzig | 16:14 h | 16:22 h | 16:33 h | 16:44 h |
| D-München | 16:31 h | 16:39 h | 16:48 h | 16:58 h |
| D-Nürnberg | 16:28 h | 16:36 h | 16:45 h | 16:56 h |
| D-Osnabrück | 16:26 h | 16:35 h | 16:46 h | 16:57 h |
| D-Stuttgart | 16:38 h | 16:46 h | 16:55 h | 17:06 h |
| | | | | |
| A-Bregenz | 16:41 h | 16:49 h | 16:58 h | 17:08 h |
| A-Graz | 16:20 h | 16:27 h | 16:36 h | 16:46 h |
| A-Innsbruck | 16:35 h | 16:43 h | 16:52 h | 17:02 h |
| A-Klagenfurt | 16:27 h | 16:34 h | 16:43 h | 16:53 h |
| A-Linz | 16:19 h | 16:27 h | 16:37 h | 16:47 h |
| A-Salzburg | 16:27 h | 16:35 h | 16:44 h | 16:54 h |
| A-Wien | 16:12 h | 16:19 h | 16:29 h | 16:39 h |
| | | | | |
| CH-Bern | 16:52 h | 16:59 h | 17:08 h | 17:18 h |
| CH-Lausanne | 16:57 h | 17:05 h | 17:13 h | 17:23 h |
| CH-Romanshorn | 16:42 h | 16:50 h | 16:59 h | 17:09 h |

März 2024

| Dat. | Tag | Morgenandacht | Abendandacht aus <i>Der Weg zur Gesundheit</i> |
|-------------|------------|-----------------------|--|
| 1. | Fr. | 4. Mose 14, 1-4 | S. 65-66 „Siehe, ich bin ... stärken.“ |
| 2. | Sa. | 4. Mose 14, 11-16 | S. 66-67 „Engel der ... Mut machen.“ |
| 3. | So. | Sprüche 2, 9-15 | S. 67-68 „Die Liebe ... (Jesaja 52, 9. 10.)“ |
| 4. | Mo. | Psalm 11, 4-7 | S. 69-70 „Göttliches ... gibt Leben.“ |
| 5. | Di. | 4. Mose 14, 39-45 | S. 70-71 „Die Quelle ... zu leiten.“ |
| 6. | Mi. | 4. Mose 14, 22-25 | S. 71-73 „Lasst uns ... sie erfüllen.“ |
| 7. | Do. | Josua 1, 16-18 | S. 73-74 „Der Wert ... verbunden ist.“ |
| 8. | Fr. | Josua 5, 13-15 | S. 74-76 „Ein göttlicher ... ihm kommen.“ |
| 9. | Sa. | Josua 6, 1-2 | S. 76-77 „Seelsorge ... alle Sorgen kennt.“ |
| 10. | So. | Sprüche 3, 1-4 | S. 78-79 „Gottes ... sind von ihm.“ |
| 11. | Mo. | Psalm 14, 7 | S. 79-80 „Fürchte dich ... (Jesaja 53, 5.)“ |
| 12. | Di. | 1. Korinther 10, 6-12 | S. 81-82 „Der Arzt ... Schaden verursachen.“ |
| 13. | Mi. | Matthäus 13, 15 | S. 82-83 „Der Gebrauch ... herzustellen.“ |
| 14. | Do. | Lukas 19, 41-44 | S. 83-84 „Natürliche ... studieren.“ |
| 15. | Fr. | Amos 2, 4-5 | S. 84-86 „Erziehung ... (1. Kor. 9, 25-27.)“ |
| 16. | Sa. | Zephanja 1, 10-13 | S. 86-87 „Grundlage ... (Epheser 5, 27.)“ |
| 17. | So. | Sprüche 3, 5-8 | S. 87-88 „Notwendigkeit ... annehmen.“ |
| 18. | Mo. | Psalm 15, 1-5 | S. 88-89 „Die Macht ... noch verstärken.“ |
| 19. | Di. | Zephanja 3, 6-8 | S. 89-91 „Der Arzt ... zur Freude?“ |
| 20. | Mi. | 5. Mose 18, 20-22 | S. 91 „Persönliche ... Belangen.“ |
| 21. | Do. | Sprüche 23, 29-35 | S. 91-92 „Die einzige ... Weg suchen.“ |
| 22. | Fr. | Jesaja 34, 16 | S. 93-94 „Lehren und ... (Apg. 8, 5-8.)“ |
| 23. | Sa. | Matthäus 20, 29-34 | S. 94-95 „Das Werk ... Menschheit.“ |
| 24. | So. | Sprüche 3, 9-10 | S. 95-96 „Die Werkzeuge ... Menschen.“ |
| 25. | Mo. | Psalm 16, 1-3 | S. 96-97 „Überall gibt ... helfen.“ |

| Dat. | Tag | Morgenandacht | Abendandacht aus | Der Weg zur Gesundheit |
|-------------|------------|----------------------|-------------------------|--------------------------------------|
| 26. | Di. | Johannes 15, 18-21 | S. 97-98 | „Medizinische ... beitragen.“ |
| 27. | Mi. | 2. Petrus 2, 17-19 | S. 98-99 | „Die Vermittlung ... dafür offen.“ |
| 28. | Do. | 1. Johannes 4, 1-3 | S. 99-100 | „Persönliche ... mitgeteilt werden.“ |
| 29. | Fr. | Hebräer 2, 12-14 | S. 100-101 | „Wenn Gott ... berufen hat.“ |
| 30. | Sa. | Jakobus 1, 22 | S. 101-102 | „Die Gemeinde ... (Matth. 11, 29.)“ |
| 31. | So. | Sprüche 3, 11-12 | S. 102-103 | „Es werden ... nur wollten.“ |

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

| Datum | 01./02.03. | 08./09.03. | 15./16.03. | 22./23.03. | 29./30.03. |
|-----------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| D-Aschaffenburg | 18:07 h | 18:18 h | 18:29 h | 18:41 h | 18:52 h |
| D-Chemnitz | 17:52 h | 18:04 h | 18:15 h | 18:27 h | 18:38 h |
| D-Frankfurt/M | 18:08 h | 18:19 h | 18:31 h | 18:42 h | 18:53 h |
| D-Karlsruhe | 18:10 h | 18:23 h | 18:32 h | 18:43 h | 18:54 h |
| D-Köln | 18:14 h | 18:28 h | 18:38 h | 18:49 h | 19:01 h |
| D-Leipzig | 17:52 h | 18:06 h | 18:16 h | 18:28 h | 18:39 h |
| D-München | 17:59 h | 18:11 h | 18:20 h | 18:30 h | 18:40 h |
| D-Nürnberg | 17:59 h | 18:12 h | 18:21 h | 18:32 h | 18:43 h |
| D-Osnabrück | 18:08 h | 18:22 h | 18:33 h | 18:45 h | 18:57 h |
| D-Stuttgart | 18:07 h | 18:20 h | 18:29 h | 18:40 h | 18:50 h |
| A-Bregenz | 18:06 h | 18:18 h | 18:27 h | 18:37 h | 18:47 h |
| A-Graz | 17:44 h | 17:56 h | 18:04 h | 18:14 h | 18:24 h |
| A-Innsbruck | 18:00 h | 18:12 h | 18:20 h | 18:30 h | 18:40 h |
| A-Klagenfurt | 17:49 h | 18:01 h | 18:09 h | 18:19 h | 18:29 h |
| A-Linz | 17:47 h | 18:00 h | 18:09 h | 18:19 h | 18:29 h |
| A-Salzburg | 17:53 h | 18:04 h | 18:13 h | 18:23 h | 18:33 h |
| A-Wien | 17:39 h | 17:51 h | 18:00 h | 18:11 h | 18:21 h |
| CH-Bern | 18:16 h | 18:29 h | 18:36 h | 18:46 h | 18:55 h |
| CH-Lausanne | 18:20 h | 18:31 h | 18:40 h | 18:49 h | 18:59 h |
| CH-Romanshorn | 18:08 h | 18:20 h | 18:28 h | 18:39 h | 18:49 h |

Erste Sabbatschulgaben



6. Januar
für das Sanatorium „Eden“
in Breaza, Rumänien
(siehe Seite 4.)

3. Februar
für den Welt-
katastrophenfonds
(siehe Seite 25.)



2. März
für eine Kapelle und Schule
in Hincesti, Moldawien
(siehe Seite 46.)